Einzelpreis 10 Pf.

Nicht vordatiert

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.80 Mk., frei Haus 2 Mk. einschl. 20 Pfg. Botenlohn. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Postbezug nur monatl. 2 Mk. (einschl. 50 Pfg. für Verland u. Verpackung) ausschließlich Postbestellgeld. Verlag und Schriftleitung Heilige geiststraße 7a. Fernsprecher Nr. 33212 bis 33214. Sammelnummer 35386. Telegramm-Adresse: Abendpost. Postscheckkonto Stettin Nr. 2994 Rückzahlung des Bezugsgeldes oder Ansprüche wegen nicht ordnungsmäßiger Lieferung der Zeitung ausgeschlossen. — Verlagsort Stettin.

Anzeigenpreise: Die 34 Mm. breite Anzeigenzeile 25 Pf., für „Kleine Anzeigen" (Private Gelegenheitsanzeigen) und Familienanzeigen 20 Pf., die 68 Mm. breite Reklame-Zeile im Reklameteil 100 Pf. Rabatt nach feststehendem Tarif. Für Anzeigen unter Ziffer-Adresse sind 30 Pf. extra und das Porto für die Angebotbriefe zu zahlen. Illustrationsanzeigen nach eigenem Verfahren. Erfüllungs- u. Gerichtsort Stettin. Für die Richtigkeit telephonisch aufgegebener Anzeigen sowie für die Aufnahme an bestimmten Tagen u. Plätzen kann nicht garantiert werden. Unsolide u. Kurpfuscher-Anzeigen finden keine Aufnahme.

Nummer 59 — Montag, den 11. März 1929 — Nummer 59

Kundgebungen für den deutschen Osten

Einsparungsvorschläge

Der Hansabund glaubt beim Reichsetat 490 Millionen sparen zu können.

Berlin, 11. März.

Die vom Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie angekündigte Denkschrift über Ersparnismöglichkeiten beim Reichshaushaltsplan 1929 wurde Sonnabend der Oeffentlichkeit übergeben. Die umfangreiche Denkschrift ist von dem Präsidialmitglied des Bundes, Ernst Mosich, verfaßt worden.

Der Verfasser legte seiner Arbeit im wesentlichen folgende Gesichtspunkte zugrunde:

1. Drosselung der sämtlichen Verwaltungsausgaben zumindest auf die Istausgaben von 1927.
2. Drosselung der Fonds.
3. Weitgehende Konzentrierung und Eingliederung der einzelnen Ressortaufwendungen für wissenschaftliche Zwecke in die sehr hohen Pauschal-Bewilligungen im Haushalt des Reichsministers des Inneren.
4. Ausnützung der Ausgabenrechte bei übertragbaren und einmaligen Ausgaben zu weitgehender Ermäßigung der diesjährigen Ausgabenanforderungen.
5. Starke Einschränkung aller neuangemeldeten Bauvorhaben.
6. Anders geartete Gestaltung der Zuwendungen des Reiches an die Sozialversicherungsträger, soweit diese ohne Einschränkung der Leistungen für die Versicherten angängig erscheint.
7. Einschränkung wirtschaftlicher Aufwendungen des Reiches insbesondere bei der „produktiven Erwerbslosenfürsorge", da hierdurch bestenfalls kurzfristig eine akute Arbeitslosigkeit an einer Stelle gemildert wird, der aber gleichzeitig infolge steuerlichen Ueberdrucks Kapitalverlust und damit die Steigerung chronischer Arbeitslosigkeit gegenüberstehen.
8. Umfangreicher Abbau der Subvention jeglicher Art.
9. Einschränkung der Reichssteueranteilüberweisungen an Länder und Gemeinden.

Bei Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte kommt der Verfasser zu dem Ergebnis, daß am Reichshaushaltsplan für 1929 rund 490 Millionen Rm. gestrichen werden können und daß hierzu noch evtl. weitere 20—100 Millionen, insbesondere aus dem Etat der Reichsschuld und dem der Kriegslasten treten können. Für 1929 erscheinen damit Steuererhöhungen vermeidbar, Steuersenkungen umfangreicher Art können ermöglicht werden.

Administrator Bergfeldt †

Heute früh einem Herzschlag erlegen.

Der aus dem Heines-Prozeß bekannt gewordene Administrator Bergfeldt vom Gut Rosenfelde ist heute früh einem Herzschlag erlegen. Der Verstorbene war etwa 64 Jahre alt und stand bekanntlich unter der Anklage, die Tötung des Schmidt durch die Roßbacher dadurch begünstigt zu haben, daß er es unterließ, den Waffenbesitz der Roßbacher anzuzeigen. Er hätte nach Ansicht der Anklage die Pflicht gehabt, diese Tatsache anzuzeigen. Bergfeldt wurde im ersten Heines-Prozeß in Stettin im vorigen Jahre freigesprochen, und es bestand auch diesmal kein Zweifel, daß der Ausgang des Prozesses einen Freispruch für Bergfeldt bringen würde.

Wie im Heinesprozeß wiederholt zum Ausdruck kam, war der Administrator Bergfeldt eine im Kreise Greifenhagen sehr geachtete und beliebte Persönlichkeit. Der Verstorbene erklärte selbst, daß er die Anzeige der Roßbacher nur deshalb unterlassen habe, weil er als vaterlandsliebender Mnan es nicht habe übers Herz bringen können, die Roßbachleute, die sich nach seiner Ansicht um das Vaterland sehr verdient gemacht hätten, vor den Richter zu bringen.

Bergfeldts Tod darf wohl zum großen Teil auf die Aufregungen zurückgeführt werden, denen er durch den Heines-Prozeß ausgesetzt war. Es ist immerhin für einen ehrenwerten Menschen eine an die Nerven gehende Anstrengung, wenn er gezwungen ist, wegen eines ganz geringen Vergehens einmal vier Wochen und dann noch einmal vierzehn Tage auf der Anklagebank zu sitzen und den Blicken der großen Oeffentlichkeit ausgesetzt zu sein.

10 Jahre Deutscher Ostbund

Für die friedliche Zurückgewinnung der deutschen Ostmark

Berlin, 11. März. Zu einer gewaltigen Kundgebung für die deutsche Ostmark gestaltete sich das Treffen des Deutschen Ostbundes aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens. Die bedrängte Lage, die nach dem polnischen Umsturz entstand, hat den Bund dann dazu veranlaßt, die wirtschaftlichen Interessen mehr und mehr in den Vordergrund zu rücken. Diese Periode hat durch das Schlußentschädigungsverfahren ihr Ende erreicht. Die Befürchtung, daß die Mitglieder nun dem Bund den Rücken kehren würden, hat sich erfreulicherweise als unbegründet erwiesen. Als Zukunftsziel schwebt dem Bund

die Rückgewinnung der abgetretenen Gebiete

vor. Von starkem aktuellen Interesse waren die Ausführungen des Freiherrn v. Rheinbaben, der über die Minderheitenfrage unter Berücksichtigung der jüngsten Genfer Ereignisse referierte. Rheinbaben versucht in diesem Zusammenhang, was er schon wiederholt in der Oeffentlichkeit getan hat, das Primat des Westens vor dem Osten. Er vertrat die Ansicht, daß erst im Westen die Liquidierung vollzogen werden müßte, ehe man sich den Ostaufgaben vollauf widmen könnte. Es bestünde keine Aussicht, größere finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, wenn nicht in den Pariser Verhandlungen eine Entlastung Deutschlands erzielt werden könnte. Insofern sei das Schicksal von Ost und West so unlöslich miteinander verbunden.

Dieser Auffassung Rheinbabens trat der Königsberger Demokrat Schimek entgegen. Er war der Meinung, — und der starke Beifall der Versammlung bewies, daß sie ihm zum größten Teil beipflichtete — daß schon jetzt mit aller Energie die außenpolitischen Vorbereitungen für die Aufgaben im Osten in Angriff genommen werden müßten, daß es nicht anginge, den Osten länger zugunsten des Westens zu vernachlässigen und daß 40—50 Prozent der materiellen und ideellen Anstrengungen, die auf die Befreiung des Westens gerichtet werden, sehr wohl für den Osten verwendet werden könnten.

Der gestrige Festakt

Der Deutsche Ostbund veranstaltete gestern im Sitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses einen Festakt, an dem auch amtliche Vertreter teilnahmen.

Der würdige ernste Festakt war eine Kundgebung für die Ostmark, bei der ein Rückblick auf die bisherige Tätigkeit des Deutschen Ostbundes und ein Ausblick auf die künftigen Bestrebungen gegeben und auf die Notwendigkeit hingewiesen wurde, die aus Polen verdrängten Deutschen wieder in das deutsche Wirtschaftsleben einzureihen, die einen verzweifelten Daseinskampf führenden Ostprovinzen wirtschaftlich und kulturell zu fördern und durch

eine systematische Ostsiedlung

die dünn bevölkerten Ostprovinzen widerstandsfähig gegen die slawische Flut zu machen. Ferner wurde nachdrücklichst darauf aufmerksam gemacht, daß Polen nach wie vor große Teile Ostdeutschlands, die es als „unerlöst" betrachtet, dem Polnischen Reiche einverleibt zu sehen wünsche. Vor allem aber betonten die Redner der Veranstaltung die für die Zukunft Deutschlands lebensfähigen Ostfragen und traten für die

friedliche Rückgewinnung der 14 mal geteilten Ostmark

ein. Zu Beginn der Feier marschierten, unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches, etwa hundert Fahnen der verschiedenen Verbände ein und nahmen rechts und links vor der Tribüne Aufstellung.

Dann sprach Studienrat Dr. Franz Lüdtke warme Worte der Begrüßung und verlas zunächst ein Schreiben des Schirmherrn des Deutschen Ostbundes, des Reichspräsidenten von Hindenburg, der dem Ostbund seine besten Grüße und aufrichtigen Wünsche für die weitere erfolgreiche Arbeit im Interesse des Deutschen Ostens und des gesamten Vaterlandes übermittelt.

Wir erwidern, so führte der Redner weiter aus, diese Grüße mit dem Gelöbnis unserer Treue im Leben und im Sterben und wir senden Grüße nach unserer Heimat und gedenken der Toten, die für uns in dem Kampf an den Grenzen des Vaterlandes gefallen sind. Während Dr. Lüdtke erschütternde Worte zum Gedächtnis unserer Toten fand, erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen, und die Musik spielte leise: „Ich hatt' einen Kameraden . . . ."

Die zweite Rede hielt Bundesdirektor Ginschel über das Thema:

„10 Jahre Kampf um Lebensfragen des deutschen Volkes".

Er entrollte in großen Zügen ein lebendiges Bild von dem Wesen und Wirken des Deutschen Ostbundes, der heute in 23 Landesverbänden 500 Ortsgruppen im ganzen Deutschen Reiche zählt und dem eine Reihe großer Organisationen angeschlossen sind. Immer mehr komme man — selbst im Auslande — zu der Ueberzeugung, daß der Zustand im Osten unmöglich bestehen bleiben könne. Man müsse auf friedlichem Wege versuchen, das verlorene Land zurückzugewinnen. Die Zukunft Deutschlands liege nicht am Rhein, sondern an der Weichsel. Jeder müsse bedenken, daß Brandenburg heute Grenzland sei und die Hauptstadt des Reiches nur 160 Klm. von der polnischen Grenze entfernt liege.

Geheimrat Schmid gedachte in herzlichen Worten des bisherigen Präsidenten des Deutschen Ostbundes, Geheimen Oberregierungsrat von Tilly, der sein Amt niedergelegt hat und überreichte ihm in Anerkennung seiner 10jährigen aufopfernden Tätigkeit eine Erinnerungsgabe mit der Mitteilung von seiner Ernennung zum Ehrenpräsidenten des Deutschen Ostbundes. Geheimrat von Tilly dankte für die ihm erwiesene Ehrung und allen seinen Mitarbeitern für ihre Unterstützung und bat, seinem Nachfolger das gleiche Vertrauen entgegenzubringen. Mit den Worten: „Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben!" schloß der scheidende Präsident seine Ansprache.

Die Lage in Mexiko

Amerikas Waffenlieferungen entscheiden den Kampf.

London, 11. März.

Die Unterstützung der mexikanischen Regierung in ihrem Kampf gegen die Aufständischen durch die Vereinigten Staaten ist für das Schicksal der mexikanischen Aufstandsbewegung entscheidend. Wie aus Newyork gemeldet wird, hat die amerikanische Regierung am Sonntag dem Verkauf von 10 000 Gewehren, zehn Millionen Schuß Maschinengewehrmunition, Flugzeugbomben und einer größeren Menge anderen Kriegsmaterials zugestimmt. Gleichzeitig hat das Staatsdepartement angekündigt, daß die Ausfuhr von Flugzeugen nach Mexiko gesperrt wird, um zu verhindern, daß Flugzeuge in die Hände der Aufständischen fallen. Die dreihundert mexikanischen Regierungssoldaten, die nach dem Gefecht bei Jurez auf amerikanisches Gebiet flüchteten, sollen freigelassen werden, sobald sich eine Möglichkeit bietet, zu ihren Truppen zu gelangen.

Das mexikanische Kriegsministerium kündigt an, daß in den letzten Tagen 20 Flugzeuge aus den Vereinigten Staaten in Mexiko eingetroffen seien, fünf würden noch erwartet. Auf dem amerikanischen Marineflugplatz in Washington werden mexikanischen Fliegern besondere Anweisungen gegeben.

Regierungen auf Abbruch

Bei den Erörterungen über die Minderheitenaussprache in Genf hat man gegenüber den Kritiken, die an der Zusammensetzung des Dreierkomitees geübt worden sind, vielfach darauf verwiesen, daß die letzte Entscheidung nicht bei diesem Komitee, ja nicht einmal bei der Ratskommission, sondern beim Rate selbst liege. Daran hat man die Hoffnung geknüpft, daß der Ausgang für die Minderheiten günstiger sein werde, als es heute den Anschein hat, und der „Vorwärts" hat diese Hoffnung unter anderem auch damit begründet, daß wahrscheinlich Chamberlain zum letztenmal an einer Ratstagung teilgenommen habe. Im Mai finden in England bekanntlich die Neuwahlen statt und daran knüpft das sozialdemokratische Blatt die Erwartung, daß diese Wahlen die Konservativen von der Regierung wegfegen werden. „Dann kann schon auf der Juni-Tagung, die voraussichtlich in Madrid abgehalten wird", so sagt der „Vorwärts" weiter, „ein wirklicher britischer Außenminister teilnehmen, und zwar ein Vertreter der Arbeiterpartei, der die ungeheure Bedeutung des Minderheitenproblems für das Vertrauen und den Frieden zwischen den Völkern besser erfassen wird, als Sir Austen Chamberlain, der oberste Protektor aller reaktionären Regierungen in Europa und in der Welt".

Man wird vielleicht gut tun, die Wahlaussichten der englischen Arbeiterpartei nüchterner zu beurteilen, als es das sozialdemokratische Blatt tut, aber auch in diesem Falle wird man damit rechnen müssen, daß der Außenminister der nächsten englischen Regierung, auch wenn diese Regierung wieder ein Kabinett der Konservativen sein sollte, nicht Austen Chamberlain heißen wird. Chamberlains Politik ist auch in Kreisen der englischen Konservativen in letzter Zeit einer ziemlich heftigen Kritik unterzogen worden und schon vor einiger Zeit schrieb ein konservatives englisches Blatt, daß Chamberlain als der englische Außenminister in die Geschichte eingehen werde, der am meisten vom Unglück verfolgt sei. Gerade erst jetzt wieder hat Chamberlain das Pech gehabt, daß ein unglückliches Wort von ihm nach Amerika gekabelt wurde. Chamberlain hatte nämlich bei einem Presseempfang britischer Journalisten u. a. erklärt, daß der Kellogg-Pakt in der Hauptsache eine amerikanische Geste sei, die für den amerikanischen Hausgebrauch bestimmt wäre und daß er keineswegs die Abrüstung fördere, was man ja an der neuen amerikanischen Kreuzervorlage, die den Bau von 15 Kreuzern vorsieht, am besten feststellen könne. Es gelang dem Pressechef Chamberlains, die Veröffentlichung dieses Wortes des englischen Außenministers in der britischen Presse zu unterbinden, doch hatte ein amerikanischer Journalist bereits von diesem Ausspruch Kenntnis erhalten und ihn schleunigst seinem Blatte gekabelt. In Amerika aber dürfte dies Wort des englischen Außenministers die ohnehin zwischen London und Washington bestehende Spannung nur noch verschärft haben. Das ist freilich nur ein verhältnismäßig kleiner Betriebsunfall des englischen Außenministers, dessen Verhandlungen über das Flottenkompromiß weitaus schwerere Wirkungen für die englische Politik gehabt haben, so daß Lloyd George unlängst von dieser Regierung sagte, daß noch kein Kabinett einen schlimmeren italienischen Salat angerichtet habe, als diese konservative Regierung.

Kann es mithin als sehr wahrscheinlich gelten, daß Herr Chamberlain an der Juni-Tagung des Rates nicht teilnimmt, so liegt es auch durchaus im Bereich des möglichen, daß das Kabinett, das zur dieser Zeit Frankreichs Geschicke leitet, nicht mehr ein Kabinett Poincaré sein wird. Die Mehrheit dieses Kabinetts schmilzt in letzter Zeit dahin wie das Eis unter dem Tauwind. Die Opposition hütet sich allerdings davor, die Regierung im gegenwärtigen Augenblick zu stürzen, da die Sachverständigen-

verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Aber ganz allgemein ist man sich darüber klar, daß dem heutigen Kabinett Poincaré nur noch eine Gnadenfrist zugebilligt ist und Poincaré selbst ist ja auch bemüht, den Bogen nicht zu überspannen. In dieser Hinsicht ist es sehr charakteristisch, daß das französische Kabinett die heiß umstrittenen Bestimmungen über die Wiederzulassung der kirchlichen Orden aus dem Nachtragsetat herausgenommen hat und sie in einem eigenen Gesetzentwurf behandelt, was zunächst Poincaré sehr nachdrücklich abgelehnt hatte. Dies Zurückweichen vor der Opposition ist ein Symptom mehr für die geschwächte Lage des Kabinetts Poincaré. Freilich vermag heute niemand zu sagen, wer etwa das Kabinett Poincaré ablösen wird, wenn auch von Poincaré selbst wiederholt versichert wurde, daß er nach der Erledigung der Reparationsfrage sich zurückziehen und keine neue Regierung mehr bilden werde, wobei die Pläne des jetzigen französischen Ministerpräsidenten offenbar darauf hinauslaufen, später Nachfolger des gegenwärtigen Präsidenten der französischen Republik zu werden.

Schließlich läßt sich aber heute auch noch nicht übersehen, welche deutsche Regierung zurzeit der Juni-Tagung des Rates am Ruder sein wird. Daß man auf die Dauer nicht mit einem Minderheitskabinett regieren kann, ist ja ohne weiteres klar, und schon heute wird ja auch von gewissen Seiten Stimmung für ein „Kabinett der Erneuerung", das vielleicht ein Kabinett Luther wäre, gemacht. Ob der Außenminister dieses oder auch eines anderen deutschen Kabinetts Stresemann sein wird, ist eine Frage, die heute offen bleiben muß. Stresemann selbst hat unlängst Andeutungen gemacht, daß er sich möglicherweise vor die Frage gestellt sehen könnte, ob er weiterhin aktiv in der Politik tätig sein werde. Der Verlauf der Koalitionsverhandlungen und vielleicht auch der Verlauf der Minderheitendebatte dürfte Dr. Stresemann diese Frage vielleicht in absehbarer Zeit nahelegen, wie denn schon unlängst in parlamentarischen Kreisen zu hören war, daß sich im Sommer möglicherweise auch in dem Ministerium ein Wechsel vollziehen werde, das seit dem August 1923 in der gleichen Hand geblieben ist.

Führertagung in Rom

Mussolini vor dem „Generalstab der Nation"

Am Sonntag fand in Rom die fünfte Jahresversammlung aller Führer des Faschismus in der Oper statt. Seit mittag waren alle Zugangsstraßen zur Oper abgesperrt. Von 14 Uhr ab versammelten sich die viertausend faschistischen Führer. Bei der Tagung handelte es sich um eine große und eindrucksvolle Kundgebung des Faschismus, wie sie seit dem Bestehen des neuen Italiens nicht stattgefunden hat.

Um 16 Uhr eröffnete Mussolini die Versammlung. Das Theater war bis zum letzten Platz gefüllt. Mussolini bezeichnete gleich am Beginn seiner Ansprache die Versammlung als

Tagung des Generalstabes der gesamten Nation.

Dann gab er einen zusammenfassenden Ueberblick über die bisherigen Leistungen des Faschismus. Er sprach sein festes Vertrauen in sein Werk aus und den unerschütterlichen Willen zu dessen Fortschreiten. Er ging aus von der neuen Kammer, in der alle lebendigen Kräfte der Nation vertreten seien und die im Gegensatz zu anderen Kammern eine Versammlung darstelle, die von einem einheitlichen Gedanken getragen sei. Mussolini wies die bisher erreichten Fortschritte auf allen Gebieten der Politik nach, wobei er oft von anhaltendem Beifall unterbrochen wurde. Er betonte vor allem die Stärke des Staatsbewußtseins im neuen Italien, bestritt aber aufs entschiedenste, daß die faschistische Herrschaft irgend etwas mit Staatssozialismus oder mit anderem Sozialismus gemein habe. Der Faschismus erkenne Privatbesitz und Privatinitiative durchaus an, lasse aber keinen zersplitternden Liberalismus zu.

Besonders lebhaft wurde der Beifall, als Mussolinie erklärte, es gäbe für ihn kein Norditalien und kein Süditalien, sondern nur ein einheitliches Italien.

Im Zusammenhang mit der Besprechung der einheitlichen Gestaltung der Armee und Marine betonte Mussolini, Italien wolle in Frieden leben, es habe seine Rüstungen auf das geringst mögliche Maß beschränkt und mit zahlreichen Staaten Freundschaftsverträge abgeschlossen, aber es sei stets bereit, seine Interessen zu verteidigen. Auch der 10 Millionen in der Welt zerstreuten Italiener gedachte Mussolini. Auch bei ihnen heiße es, das Gemeinschaftsgefühl zu verstärken.

Der Versöhnungsvertrag mit dem Vatikan wurde von Mussolini als gerecht und gut bezeichnet.

Nur durch ein Konkordat könne eine richtige Trennung zwischen Kirche und Staat erzielt werden und die Arbeit von souveräner Macht zu souveräner Macht gestalte sich viel fruchtbarer. Vor allem aber solle man nicht vergessen, daß der Vatikan Italien in seiner jetzigen Gestalt mit seiner monarchistischen Regierung unter der Dynastie Savoyens anerkannt habe. In Zukunft gebe es noch viel zu arbeiten; die Italiener sollten sich seinen Grundsatz zu eigen machen, daß nur regelmäßige Arbeit zum Ziele führe. Mussolini schloß mit der Bemerkung, die Welt solle sich davon überzeugen, daß Italien faschistisch und der Faschismus Italien sei.

Vier Tote in Wöhrden

Die Untersuchung des Zusammenstoßes.

Heide (Holstein), 11. März.

Der schwere Zusammenstoß zwischen Rotfrontleuten und Nationalsozialisten bei Wöhrden in Süderdithmarschen hat ein viertes Todesopfer gefordert. Einer der schwerverletzten Nationalsozialisten ist im Krankenhaus in Heiden gestorben.

Ende der letzten Woche weilten Oberstaatsanwalt von Nordenskjeld aus Flensburg und Staatsanwalt Kemper aus Altona zur Untersuchung der Vorfälle vom Donnerstag abend in Wöhrden. Auf ihre Veranlassung sind die Kommunistenführer Heuck und Krawczak aus Wesselburen verhaftet und ins Heider Gerichtsgefängnis gebracht worden. Das Heider Gefängnis stand in der Nacht zum Sonnabend unter Schutzbewachung. Die Leichenöffnung der Opfer Streibel und Stürzebecher hat ergeben, daß der Tod in beiden Fällen durch furchtbare Stichverletzungen und durch Verblutung aus den Hauptschlagadern verursacht worden ist. Die Angaben, der Kommunist Stürzebecher sei durch eine abgeirrte Kugel getötet worden, trifft demnach nicht zu.

Stresemann zum Fall Ulitz

Der Außenminister geht drei Wochen in Urlaub

Genf, 11. März. In der Sonnabend-Sitzung des Völkerbundsrates gab Dr. Stresemann zu dem Fall Ulitz folgende Erklärung ab, die vom ganzen Saal und dem Rat mit außerordentlicher Spannung angehört wurde.

Herr Präsident! In der Angelegenheit, die uns beschäftigt, habe ich Kenntnis genommen von den Erklärungen, die der Berichterstatter in seinen Bericht aufgenommen hat und ebenso von den Erklärungen, die wir soeben von den Vertretern Polens erhalten haben. Ich nehme danach an, daß der Prozeß gegen den Verwaltungsdirektor der Zentrale des Deutschen Volksbundes in Kattowitz mit Sorgfalt und Schnelligkeit durchgeführt werden soll und daß der Vertreter Polens die in der Oeffentlichkeit des Verfahrens liegende Garantie ebenso glaubt in Aussicht stellen zu können, wie die Garantie dafür, daß es sich nicht um ein Verfahren gegen Ulitz wegen seiner Eigenschaft als Führer der Minderheit handeln soll.

Wenn ich Wert auf diese Feststellung lege, so tue ich das deshalb, weil die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit durch den Vertreter Polens selbst schon in der Dezembersitzung des Völkerbundsrates auf die Angelegenheit gelenkt worden ist, indem er damals darauf hinwies, daß Ulitz unter Anklage stehe und nur Dank der ihm als Abgeordneten zum schlesischen Sejm zustehenden Immunität auf freien Fuß geblieben sei. Wenn ein Einzelfall in dieser Weise vor dem Völkerbundsrat als besonders charakteristisch hingestellt worden ist, so stempelt ihn schon diese Tatsache zu einer Angelegenheit von besonderem politischen Interesse. Ich würdige durchaus den Grundsatz der Unabhängigkeit der ordentlichen Rechtspflege und habe Verständnis dafür, daß die Mitglieder des Rates jetzt nicht in der Lage sind, zu der gegen Ulitz erhobenen Beschuldigung sachlich Stellung zu nehmen. Aber daneben besteht für mich die Tatsache, daß die deutsche Minderheit selbst die Verhaftung ihres Führers als einen bewußt gegen sie geführten Schlag auffaßt. Angesichts dieser Tatsache kann ich die Angelegenheit nicht als endgültig erledigt ansehen. Da der Vertreter Polens selbst gesagt hat, daß die Behandlung der Angelegenheit ausschließlich von den polnischen Gerichtsbehörden abhängt, ist ein endgültiges Urteil darüber erst möglich, wenn nach Beendigung des Verfahrens sich erwiesen hat, ob sich die in jenen Erklärungen ausgesprochenen Erwartungen tatsächlich erfüllt haben.

Ich muß mir deshalb, ohne dem Bericht formell zu widersprechen, aber auch ohne ihm ausdrücklich zuzustimmen, vorbehalten, nach Erledigung des Gerichtsverfahrens nötigenfalls auf die Angelegenheit vor dem Völkerbundsrat zurückzukommen.

Vor den Erklärungen des deutschen Ratsmitgliedes hatte der polnische Außenminister Zaleski folgende kurze Erklärung abgegeben:

Bei der Annahme des Berichtes über die Angelegenheit Ulitz kann ich nur wiederholen, was die polnische Regierung bereits in ihren Bemerkungen auf die Beschwerde des Volksbundes gesagt hat. Die Angelegenheit befindet sich in den Händen der Gerichtsbehörden und es ist klar, daß es also keine Möglichkeit eines Eingreifens in das Verfahren weder seitens der polnischen Regierung noch irgend eines internationalen Organs ist. Mit dem Berichterstatter bin ich davon überzeugt, daß die polnischen Gerichtsbehörden diese Angelegenheit mit der ganzen gesetzlich vorgesehenen Sorgfalt und mit allen Garantien der Oeffentlichkeit umgehen werden, und daß dieses Verfahren in keinem Augenblick als gegen die Minderheit gerichtet wird, betrachtet werden können.

Eine weitere Aussprache über den Bericht erfolgte nicht, worauf Präsident Scialoja den Bericht für angenommen erklärte, nachdem Adatschi-Japan seinen Bericht mit dem an den Rat gerichteten Vorschlag von den von der polnischen Regierung übermittelten Informationen Kenntnis zu nehmen, wonach Ulitz gemäß den formellen Bestimmungen des in Polnisch-Oberschlesien in Kraft befindlichen Strafgesetzes verhaftet wurde und einem normalen gerichtlichen Untersuchungsverfahren unterzogen wird, geschlossen hatte.

*

Die Erledigung, die der Fall Ulitz vor dem Völkerbundsrat gefunden hat, ist gewiß nicht erfreulich und wird namentlich in den Kreisen des Deutschen Volksbundes als wenig befriedigend empfunden werden.

Wenn sich dabei Stimmen melden, Dr. Stresemann hätte energischer auftreten müssen, so scheint uns aus dieser Kritik doch eine Verkennung der Zwangslage zu sprechen, in der sich der deutsche Außenminister befunden hat. Natürlich ist es vom deutschen Standpunkt aus gesehen sonnenklar, daß die polnischen Behörden, indem sie gegen Ulitz vorgingen, den Deutschen Volksbund treffen wollten. In Dr. Stresemanns Erklärung ist ja diese Auffassung auch geltend gemacht worden. Indes: vorläufig ruht die Sache bei den Gerichten. Solange aber die nicht gesprochen haben, sind Dr. Stresemann die Hände gebunden. Es ist nun einmal nicht angängig, in ein schwebendes Verfahren einzugreifen.

Ein Abweichen von solcher Regel wäre ein zweischneidiges Schwert. Es würde ein Präzedenzfall geschaffen, der von polnischer Seite bei passender Gelegenheit sehr zu unserem Nachteil hätte ausgenutzt werden können. Von derlei durchaus berechtigten Bedenken wird sich vermutlich der Reichsaußenminister haben leiten lassen, als er sich auf einen Protest beschränkte und durch Stimmenthaltung seinen Standpunkt deutlich zu erkennen gab.

Der Fall Ulitz ist damit keineswegs abgetan. Man darf annehmen, daß Dr. Stresemann ihn in einem späteren Stadium wieder aufnehmen wird.

Von zuständiger Seite wird uns bestätigt, daß der Außenminister sich zur Erholung von den Strapazen der Genfer Tagung auf drei Wochen an die Riviera begibt.

Polizei gegen Kommunisten

Zusammenstöße in Berlin.

Berlin, 11. März.

Die Kommunisten veranstalteten gestern mittag im Zirkus Busch eine große antifaschistische Kundgebung. Im Anschluß an die Kundgebung kam es in der Nähe des Zirkus und in den angrenzenden Straßen zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und einigen Teilnehmern an der Veranstaltung. Einige kommunistische Trupps fügten sich nicht den Anordnungen der Polizei, so daß mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Unter den Festgenommenen befand sich auch der Kommunistenführer Max Hölz, der eine polizeiliche Absperrung durchschreiten wollte. Im Anschluß an diese Zusammenstöße in der Umgegend des Zirkus Busch kam es auf dem Hallischen Markt zu einem erneuten Vorgehen gegen Teilnehmer an der Kundgebung, wobei die Polizei vom Gummiknüppel Gebrauch machte. Auch in der

Stadttheater

Friederike

Singspiel in drei Akten von Ludwig Herzer und Fritz Löhner. — Musik von Franz Lehar.

Dieses geschickt gemachte Singspiel, das wohl die Lieder Goethes aus seiner Sesenheimer Zeit frei benutzt, das aber mit der Tatsächlichkeit von Goethes Sesenheimer Zeit und ihrer Gestalten sehr wenig zu tun hat, soll nicht etwa eine Festvorstellung sein zum Andenken daran, daß vor 100 Jahren der Faust uraufgeführt wurde. Es soll ein gutes Singspiel, ein zugkräftiges Kassenstück sein. Seine Eignung dazu hat es anderen Stellen schon bewiesen. Auch in Stettin werden seine Wirkungsmöglichkeiten den Komponisten Franz Lehar und auch die Kasse des Stadttheaters nicht im Stiche lassen.

*

Das Wertvolle dieses Werkes ist die Musik, die Franz Léhar zu dem Buche der Herren Herzer und Fritz Löhner, das nicht übermäßig amüsant, aber sehr stark auf Sentimentalität abgestimmt ist, geschrieben hat. Sie ist in gewissem Sinne eine Manifestation der musikalischen Kultur der älteren Operettenkomponisten. Sie hat die Melodienfreudigkeit, die Melodienschönheit der Wiener Operette. Sie ist in bezug auf Instrumentierung und Klangwirkung eine geschmackvolle Zusammenfassung der Wirkungsmöglichkeiten der modernen Musik. Sie ist mit einem Wort in ihrer Wirkung vielleicht der Höhepunkt des Léharschen Schaffens, trotzdem sie etwas einseitig gefühlsbetont erscheint und nur an einzelnen Stellen, wie dem Ländler im dritten Akt, an den Léhar erinnert, der die moussierende Musik der Zeit schrieb, in der die „Lustige Witwe" derselbe Erfolg war, wie er heute die „Friederike" wird.

*

Die Aufführung des Singspiels an unserem Stadttheater entsprach durchaus den Anforderungen des Werkes. Egon Herz wußte mit viel Begeisterung die Schönheit der Melodieführung, die auch den verschiedenen Goetheliedern gerecht wird, ins rechte Licht zu setzen. Alles hatte Klang, alles hatte Wirkung und nur manchmal hätte man seiner Hand die Zurückhaltung gewünscht, die den Sängern das Leben leichter macht, als es ihnen in der Erstaufführung gemacht wurde. Benno Arnold sang den jungen Goethe. Seine Stimme hatte die Leichtigkeit und den Glanz, die diese Musik fordert. Sein Spiel war konventionell, aber durchaus der Handlung entsprechend. Ein Feuerkopf war er gerade nicht, trotzdem aber hatten die Szenen, die er mit Amelie Harlfinger, die die Partie der Friederike kreierte, spielte, wohltuenden Fluß und gute Wirkung. Vielleicht lag dies ganz besonders daran, daß Amelie Harlfinger sich so tief in ihre Aufgabe eingefühlt hatte, daß von ihrer Darstellung doch etwas von jenem Hauch ausging, der vor weit mehr als 100 Jahren Goethe zur Dichtung des Heiderösleins begeisterte.

*

Neben der Gestalt Goethes und der der Friederike haben die anderen Rollen dieses Werkes einen schweren Stand. Trotzdem wußte Elli Spieß durch ihre frische Salonnea, Hellmut Helfig durch den etwas steifen, aber doch innerlich so herzensguten Wieland und Max von der Gracht durch die ewige Jungenhaftigkeit des ewigen Kandidaten Lenz, der in Sesenheim so gar kein Glück hat, den Zuschauern viel Freude zu bereiten, die noch verstärkt durde durch die dezente, aber doch kräftige Darstellung des Pfarrerpaares Brion durch Ernst Helmbach und Laura Bahr-Böhm. Aber auch in bezug auf die anderen Partien hatte Georg Clemens, der die Regie führte, für den Einsatz der rechten Kräfte am rechten Platz gesorgt und so mitgeschaffen an einer in ihrer Gesamtheit ausgeglichenen Aufführung, die denn auch den herzlichen Beifall des ausverkauften Hauses fand. Daß ihm dabei Gerda Mlza in bezug auf den von Wilhelm Kuller farbenfreudig ausgestatteten zweiten Akt eine gute Helferin gewesen war, soll nicht verschwiegen werden.

Darius.

Lieder- und Balladenabend Sepp Summer

Sepp Summer hat nun auch das Leid der Erfahrung kosten müssen, daß es nicht gut ist, nach Norddeutschland zu kommen, wenn die Kälte monatelang außerordentlich bitter war, wenn die Ausgaben für Heizung in den verschiedenen Familien so hoch geworden sind, daß kaum ein Pfennig für den Besuch von Veranstaltungen übrigbleibt. Daß seine Laune nicht unter dieser Erfahrung litt, das sei ihm besonders gedankt.

*

Einen Strauß schöner Lieder brachte Sepp Summer auch dieses Jahr. Er traf dabei den Ton des volkstümlichen Liedes ebenso gut wie den Ton des Brettliedes. Er machte seine Zuhörer so froh, daß ihm Beifall von einer Herzlichkeit wurde, wie ihn nur wenige zu erringen wissen und daß er immer noch ein Lied singen mußte, um die Wünsche seiner Zuhörer zu befriedigen.

Ganz besonders gefielen dabei ein „Geistliches Wiegenlied" aus Tirol, „Der Musikant", der auch in der Komposition sehr viel Musikantisches in sich hat, das lustige Lied vom „Nachtwandler" und vom „Unverbesserlichen Liebhaber.". In allen zeigte er eine gepflegte Gesangskunst, verbunden mit einer virtuosen Beherrschung seines Instrumentes der Gitarre, die sich ganz besonders in den Vor- und Nachspielen darstellte.

*

In besseren Zeiten wird Sepp Summer sicherlich auch bei uns besseren Zuspruch haben. Daß er aber auch besseren Beifall erringen könnte, als er ihn gestern errang, läßt sich schwer denken.

D.

Die Stettiner Meistersinger-Liedertafel brachte anläßlich ihres 16. Stiftungsfestes am Sonnabend eine Komposition von Franciskus Nagler op. 115 zur Uraufführung. Es ist ein Zyklus „Heimat", ein Strauß von volkstümlichen Liedern für Männerchor, Solostimme und kleines Orchester nach Gedichten von Erich Langer. Das Werk gliedert sich in acht Abteilungen — „Heimkehr, Gruß, An die Mägdelein, Einkehr, Die heimliche Stelle, Sonntag, Jahreszeiten, Zu Märchenherrlichkeit" — die in reizvollem Wechsel dem Chor und der Solostimme überlassen sind. Die einzelnen Lieder sind in der Stimmung durchweg recht glücklich getroffen, ganz im Volkston gehalten und sehr sangbar geschrieben. Die Instrumentation ist bei aller Einfachheit reizvoll und hat Charakter und Geschmack. Das Werk erfordert in seiner Gesamtheit keine übermäßigen Anstrengungen und bedeutet wegen der verhältnismäßig leichten Aufführungsmöglichkeit eine willkommene Bereicherung der Männerchorliteratur für kleinere Vereine. — Die Meistersinger-Liedertafel brachte die Komposition unter der straffen Leitung ihres Chormeisters Kurt Fiering, der sie vom Flügel aus dirigierte, mit angenehmem und reichem Chorklang sauber und tonschön zu eindringlicher Wirkung. Die Sololieder sang Anniese Pausch mit ihrem schönen warmen Alt eindrucksvoll und mit starkem Gefühl, so daß der Gesamteindruck der Uraufführung ein sehr günstiger war und reichen Beifall auslöste. — Ein Festakt mit gesanglichen Darbietungen und einer Ansprache des Vereinsvorsitzenden Ernst Wegner schloß den offiziellen Teil des Stiftungsfestes.

Pt.

Stadttheater.

Montag 8 Uhr (Theatergem. Abt. 2): „Iphigenie". Dienstag 8 Uhr (Uraufführung): „Ein Lebenskünstler", Komödie in drei Akten von John Galsworthy, deutsch von Leon Schalit. Inszenierung: Clemens Wrede. Bühnenbild: Wilhelm Huller. Mitwirkende: Elsa Hellmer, Else Brückner, Dore Willbrett, Lore Siegert, Elly Foth, Gustl Robert, Goswin Hoffmann, Kurt Strelow, Edgar Klatow, Hellmuth Helfig, Josef Robert, Robert Behn, Richard Häusler, Willi Eckert, Willi Thielemann, Walter Krausbauer, Ronald Werkentin, Ernst Helmbach.

*

Burmester-Konzert! Auf den am Mittwoch, den 13. März, im Konzerthaus stattfindenden Viol nahend von Willy Burmester sei nochmals besonders aufmerksam gemacht.

Fays Sodener mit Mentho! gegen Husten, Heiserkeit

Münzstraße und den angrenzenden Straßen mußte die Polizei einschreiten und die dort versammelten Leute auseinandertreiben. Die Münzstraße wurde dann polizeilich geräumt, um sie für den Verkehr freizumachen. Es kam zu verschiedenen Verhaftungen. Nach ihrer Vernehmung wurden die Zwangsgestellten wieder freigelassen, darunter auch Max Hölz.

Am Nachmittag kam es in der Skalitzerstraße zu der Auflösung eines geschlossenen Zuges von Nationalsozialisten, wobei sechzehn Nationalsozialisten zwangsgestellt, nach ihrer Vernehmung aber wieder entlassen wurden.

Kleine politische Nachrichten

Der Reichskanzler hat, zugleich im Namen der Reichsregierung, dem Reichskanzler a. D. Dr. Luther zur Vollendung seines 50. Lebensjahres telegraphisch die besten Glückwünsche übermittelt. Der Reichspräsident hat in einem herzlich gehaltenen Schreiben gleichfalls seine Glückwünsche ausgesprochen.

*

Die auf Mittwoch, den 13. März, anberaumte Sitzung des Reichstages ist auf Donnerstag, den 14. März, mittags 12 Uhr, verlegt worden, weil der gedruckte Entwurf des Haushaltsplanes für 1929 erst Anfang dieser Woche an die Mitglieder verteilt werden kann.

*

Der Reichsrat genehmigte in einer kurzen Sonnabend-Sitzung ohne Aussprache den Notetat für 1929, der nach dem Muster der früheren Notetats aufgestellt ist.

Drohender Lehrermangel

Der Abschnitt „Volksschulwesen“ vor dem Hauptausschuß

Berlin, 11. März. Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages setzte am Sonnabend die Beratung des Kultus-Etats beim Abschnitt „Volksschulwesen“ fort. Abg. Doht (Soz.) führte dabei aus, die pädagogischen Akademien müßten Hochschulen sein und gehörten in die Großstädte. Die Vorzüge des Wochenendes müßten auch den Volksschülern durch Unterrichtsbefreiung am Sonnabend zuteil werden. Die Volksschule müsse mehr Rücksicht auf den Lebenskreis der Proletarierkinder nehmen. Abg. Otto (Dem.) trat für den simultanen Charakter der pädagogischen Akademien ein, die möglichst in Universitätsstädten errichtet werden sollten.

Kultusminister Dr. Becker

erklärte, ein Gegner der reinen Staatsschule zu sein. Die moderne Pädagogik lege Wert auf Erziehung zum Staatsbürger und Menschen.

Die pädagogischen Akademien seien dringend notwendig, da wir 1931 mit einem katastrophalen Lehrermangel zu rechnen hätten.

Der Minister belegte diese seine Anschauung mit Zahlen. Die pädagogischen Akademien bedeuteten keinen Versuch mehr; das Experiment sei geglückt, wenn auch natürlich noch viele Verbesserungen notwendig seien. Besonders müsse noch für die praktische Fortbildung gesorgt werden.

Die Kosten für die neue Lehrerbildung seien geringer als die für die alte.

Der Minister rechnete auf den Bau von 30 pädagogischen Akademien. Er erklärte sich grundsätzlich gegen die Vergrößerung der Hörerzahl über 300 hinaus. Die Freizügigkeit sei bei vier Semestern unmöglich.

Min.-Direktor Kästner teilte mit, der Einfluß der Frauen in der Volksschule sei im vorigen Jahre verstärkt worden. Der viel angefochtene Züchtigungs-Erlaß biete dem Lehrer einen Schutz vor dem Strafrichter. Die kollegiale Schulleitung könne erst dann allgemein eingeführt werden, wenn die Lehrer auch die daraus erwachsenden Pflichten, insbesondere die Hospitierpflicht, übernehmen wollten.

Abg. Kerff (Komm.) wies auf die Not der Junglehrer hin. Eine Reihe von Fällen, die der Redner anführte über brutale Anwendung der Prügelstrafe, wurde von Min.-Dir. Kästner widerlegt. Abg. Dr. Beuermann (Dvp.) nahm sich gleichfalls der Not der Junglehrer an und trat für Verbesserung der Schulbauten ein. Abg. Frau Stoffels (Ztr.) führte aus, daß die Katholiken erst eine Akademie gegenüber 7 auf evangelischer Seite hätten. — Abg. Pischke (Dvp.) besprach die bedrückte Lage der mittleren Schulen. Abg. Frau v. Tiling (Dnat.) forderte größeren Einfluß der Lehrerinnen auf die Mädchen-Erziehung.

Nach weiterer Aussprache wurden die Anträge über die Junglehrernot einem Unterausschuß überwiesen, und die Debatte auf Anfang dieser Woche vertagt.

Auch in Stettin bekannt

Aushebung von Schwindelfirmen in Berlin

Am 8. Januar wurde in Essen eine angebliche Textil- und Strumpfwarenfirma A. Giesebach gegründet, die auf Grund ausgezeichneter Auskünfte, welche Geschäftsleute über sie erhielten, große Mengen verschiedenster Waren gegen Wechsel geliefert erhielt. Als jedoch Wechsel zur Zahlung vorgelegt wurden, waren der Geschäftsinhaber und seine Gehilfen verschwunden. Der größte Teil der Waren wurde in Berlin verschleudert. Insgesamt dürften den Schwindlern etwa 150 000 Mark in die Hände gefallen sein.

Bei polizeilichen Ermittelungen stieß man in Berlin auf den früheren Reisenden Franz Müller, der am 1. Februar hier ein offenes Ladengeschäft aufgemacht und über Giesebach Auskünfte erteilt hatte. Der Befund dieses Geschäfts läßt darauf schließen, daß es sich bei dieser Gründung um eine Firma gleichen Charakters wie der Essener handelt. Müller wurde deshalb festgenommen und vom Richter auch in Haft gesetzt. Hinter beiden Firmen steht vermutlich ein gewisser Wilhelm Stohmann, der sich Max Heilmann nennt.

Er hat zusammen mit einer Frau im vergangenen Jahre in Stettin durch eine Schwindelgründung 75 Geschäftsleute betrogen.

Es gelang ihm damals, zu entkommen, während die übrigen Beteiligten festgenommen wurden. Giesebach wurde jetzt in einem Weinlokal in Berlin festgenommen, ebenso ein gewisser Richard Doktor, der die nicht bestehende Firma handelsrechtlich hatte eintragen lassen und als Agent der Schwindler tätig war. Zwei weitere Personen, die jedoch nur untergeordnete Funktionen ausübten, wurden ebenfalls festgenommen.

Großfeuer in Löbau

Eine Frau wurde getötet.

In der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr morgens brach in Löbau (Sachsen) ein gefährlicher Brand in einem alten vierstöckigen Hause aus. Durch Rauch und Flammen wurde sechs Familien der Weg ins Freie abgeschnitten. Obwohl die Feuerwehr sofort mit Steigleitern anrückte und sämtlichen eingeschlossenen Personen Hilfe zu bringen suchte, ließ sich eine 38 Jahre alte Frau Frau Liebscher auf Zurufe von Straßenpassanten aus dem dritten Stockwerk in die Tiefe fallen. Dabei stürzte sie einem Feuerwehrmann auf den Rücken und schlug auf das Pflaster auf. Sie erlitt schwere Verletzungen, denen sie, kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus, erlag. Auch der Feuerwehrmann erlitt schwere Verletzungen. Es gelang, den Brand zu löschen, ehe die Flammen auch das stark bedrohte Nebengebäude erreichten, in dem sich eine Drogerie mit einem großen Lager an feuergefährlichen Stoffen befand. Es ist dies das schwerste Brandunglück, das Löbau seit Jahrzehnten betroffen hat.

„L. Z. 128“

Im Mai zweiter Amerikaflug.

Dr. Eckener, der mit seinem Sohne Knud, Ingenieur Dr. Dürr, den Kapitänen Lehmann und Flemming und anderen seiner Mitarbeiter und Fahrtgenossen auf Einladung der Stadt zu einem Besuch in München eingetroffen ist, führte im Laufe eines zu Wohltätigkeitszwecken veranstalteten Vortrags über die Amerikafahrten des „Graf Zeppelin“ u. a. aus, er hoffe voraussichtlich im Herbst das wesentlich größere neue Luftschiff „L. Z. 128“ heraus bringen zu können.

Der „Associated Preß“ zufolge kündigte der amerikanische Vertreter des Luftschiffbaues Zeppelin, von Meister, an, daß er den Auftrag erhalten habe, um die Genehmigung des Marineamtes zur Benutzung der Luftschiffhalle in Lakehurst bei Gelegenheit der zweiten Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ nachzusuchen. Wie hier verlautet, wird das Luftschiff im Mai hier erwartet.

Zugzusammenstoß bei Hamm

Sechzig Tiere wurden getötet.

Am Sonntag abend stieß der D-Zug 40 Berlin—Köln in Heessen vor der Einfahrt in den Vorbahnhof Hamm infolge dichten Nebels auf einen Viehzug auf. Die letzten Wagen des Viehzuges wurden völlig zertrümmert, wobei 60 Tiere umkamen. Von den Reisenden des D-Zuges wurden drei verletzt. Der Hilfszug von Hamm war nach zwanzig Minuten zur Stelle. Kurz darauf stellten sich Feuerwehr und Sanitätskolonnen ein. Die Unglücksstelle bildet einen großen Trümmerhaufen. Die Schienen sind verbogen. Die Strecke ist vorläufig gesperrt.

Beschädigung eines Ebertdenkmals. In der Nacht zum Sonntag wurde das in Calau im vorigen Jahre aufgestellte Ebertdenkmal beschädigt, und zwar wurde die Plakette, die das Bildnis des ersten Reichspräsidenten trägt, zertrümmert.

Großfeuer in Bad Freienwalde. Sonnabend früh brach in der Schneidemühle von Hanke in Schiffsmühle bei Bad Freienwalde ein Feuer aus, das die gesamten fünf Gebäude des Betriebes völlig einäscherte. Trotz des sofortigen Eingreifens der Kreis- und Landfeuerwehren konnten nur noch die gewaltigen Holzlager gerettet werden.

Keine Schließung des Zirkus Busch. Zu anderslautenden Meldungen über eine bevorstehende Schließung des Zirkus Busch und der damit zusammenhängenden Kündigung des Personals erfahren die Blätter von der Direktion des Zirkus Busch, daß eine endgültige Schließung des Unternehmens keinesfalls in Frage kommt. Es handelt sich lediglich um die in diesem Jahre während der Sommermonate erfolgende Schließung.

Einsturz eines Fabrikneubaus. Das Maschinenhaus des neuerrichteten Werkes Weidatal in Thüringen, das heute eröffnet werden sollte, ist Sonnabend nachmittag zusammengestürzt. Da sich die Anzeichen des Einsturzes des 23 Meter hohen, sechs Meter breiten und 14 Meter langen Maschinengebäudes vorher bemerkbar machten, konnten sich die dort beschäftigten Arbeiter rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Sauerstoffexplosion in der Biberacher Gewerbeschule. In der Gewerbeschule in Biberach explodierten bei chemischen Versuchen zwei Sauerstofflaschen. Dabei wurden der Lehrer und acht Schüler verletzt, so daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußten.

Neuer Bankskandal in Paris. Der Administrator der Banque française d'Escompte et de Bourse in Paris ist wegen Betruges und Unterschlagung von Depots in Höhe von acht Millionen Franken in Anklagezustand versetzt und verhaftet worden. Diese Bank unterhielt in Paris zwei und in der Provinz drei Filialen.

Eismassen „stürmen“ eine Insel

Behinderung der Schiffahrt durch Nebel und Eis

Die Bevölkerung der im Oeresund gelegenen Insel Hven erlebte in der Nacht zum Sonnabend ein seltenes Naturschauspiel. Die durch eine starke nördliche Strömung in Bewegung gesetzten Eismassen des Sundes richteten einen wahren Sturmangriff auf die Insel. Ungeheure Eismassen wurden über den Strand getrieben und türmten sich zu riesigen Eisbergen und Säulen bis zu 15 Metern Höhe aufeinander. Die Eismassen zerstörten dabei auch eine Anzahl Boote und Fischereigerätschaften. Eine halbe Stunde später wiederholte sich dieser seltene Vorgang nochmals, wobei die Eismassen noch weiter landeinwärts getrieben wurden als beim ersten Stoß und erst etwa zehn Meter vor den Häusern der Insel zum Stillstand kamen.

Dichter Nebel über der Elbmündung

Der dichte Nebel, der seit Sonnabend nacht herrscht, droht sich zu einer Katastrophe für die Hamburger Schiffahrt auszuwirken. Seit Sonnabend 13 Uhr sind keine Seeschiffe im Hamburger Hafen eingetroffen. Am Sonntag früh meldete Cuxhaven dichten Nebel. Von den in der Elbmündung bei den Feuerschiffen liegenden Schiffen ist eine große Anzahl bei etwas sichtigerem Wetter elbaufwärts gegangen, mußte jedoch bei Anbruch der Dunkelheit bei Brunsbüttel ihre Fahrt unterbrechen. Ebenso mußten viele seewärts gehenden Schiffe bald nach Verlassen des Hamburger Hafens vor Anker gehen. Die durch die Eisbrechertätigkeit auf der Oberelbe in Bewegung gesetzten Eismassen verursachten Sonntag auf der ganzen Elbe ein gewaltiges Eistreiben.

„Schwerin“ und „Mecklenburg“ wieder flott

Die Reichsbahndirektion Schwerin teilt mit: Der Eisbrecher „Jermak“ hat mit dem Fährschiff „Schwerin“ Sonntag früh 4 Uhr das im Packeis sieben Seemeilen vor Warnemünde festsitzende Fährschiff „Mecklenburg“ erreicht. Infolge des starken Nebels sind beide Fährschiffe erst Sonntag vormittag in Warnemünde eingelaufen, sie haben um 12 Uhr im Fährbecken festgemacht.

Nach Berliner Muster

Großangelegter Bankeinbruch in Prag

Der große Berliner Bankeinbruch hat in Prag Schule gemacht. Zwei aus Wien stammende Einbrecher waren in der Nacht zum Sonntag in den Kassenraum der Legio-Bank eingedrungen. Gegen drei Uhr hörte eine Polizeistreife aus dem Keller des Hauses verdächtige Geräusche. Sie rief Verstärkungen herbei, worauf alle Hauseingänge gedeckt wurden. Im Deckengewölbe fand man ein großes Loch, das die Einbrecher aufgebrochen hatten, um in den darüber befindlichen Kassenraum zu gelangen. Durch dieses Loch sahen die Beamten zwei Männer, die damit beschäftigt waren, den Geldschrank zu öffnen. Erst nach wiederholter Aufforderung und auf die Mitteilung hin, daß ein Entweichen ausgeschlossen sei, kletterten die beiden Einbrecher in den Keller zurück, wo sie sofort festgenommen wurden. In ihren Taschen fand man scharf geladene und entsicherte Revolver. Die Einbrecher müssen die ganze Nacht über gearbeitet haben, denn außer dem Geldschrank waren sämtliche Schreibtische aufgebrochen sowie die zu den anschließenden Geschäftsräumen führenden Türen gesprengt.

Geldschrankeinbrecher in der fünften Avenue

Einer Verbrecherbande gelang es, in einem Haus in der fünften Avenue in Newyork einen Geldschrank mit Dynamit zu sprengen und 20 000 Dollar zu rauben. Die Täter sind entkommen.

Entmenschte Räuber

Eine sechsköpfige Familie getötet.

Wie aus Wilna berichtet wird, hat sich in Subno an der polnisch-litauischen Grenze eine furchtbare Mordtat ereignet, der eine ganze Familie zum Opfer gefallen ist. Die Räuber drangen in das Haus eines gewissen Halkow ein und forderten die Herausgabe des Geldes. Als Halkow sich weigerte, dem Befehl nachzukommen, unterzogen sie ihn und seine sechsköpfige Familie furchtbaren Martern. Dem Ehepaar und den vier Kindern wurden die Finger zerbrochen, die Augen ausgestochen und die Haare vom Kopf gerissen. Ein 14jähriges Mädchen hielten die Unmenschen mit dem Kopf in das Feuer des brennenden Ofens und ließen erst von ihren unglücklichen Opfern ab, nachdem sie sie alle getötet hatten.

„Immertreu“ lebt wieder

Der Berliner Polizeipräsident hat im Verfolg des Strafverfahrens aus Anlaß der Vorgänge am Schlesischen Bahnhof die Verfügung vom 7. Januar 1929, durch den er den „Lotterie- und Vergnügungsverein Norden“ und den Sport- und Geselligkeitsverein „Immertreu“ auf Grund des § 2 des Reichsvereinsgesetzes aufgelöst hatte, zurückgenommen.

Verlag u. Druck: Stettiner Verlagsanstalt Hud u. Koch. Stettin. Heiligegeiststr. 7a. Verantwortlich für die Gesamtschriftleitung: Heinz Darius. Für Politik: Gerhard Karwick Handel und Schiffahrt: Max Wickert. Kommunalpolitik Lokales und Sport: Alfred Hüllenbeck. Provinz: Käthe Schrey Feuilleton: Heinz Darius. Anzeigen: Conrad Knopp. Alle in Stettin.

Amtliche Anzeigen

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 2905 (Firma „**Paul Gliewe**" in **Stettin**) eingetragen: Dem Günther Doering in Stettin ist Prokura derart erteilt, daß er berechtigt ist, die Firma gemeinschaftlich mit einem der anderen Prokuristen zu vertreten.
Amtsgericht Stettin, 6. März 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 228 (Firma „**Lüdtke & Henry**" in **Stettin**) eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Albert Henry ist alleiniger Inhaber der Firma.
Amtsgericht Stettin, 6. März 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 126 (Firma „**A. Reimer & Co.**" in **Stettin**) eingetragen: Inhaber ist jetzt der Kaufmann Edmund Schulze in Anklam. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Edmund Schulze ausgeschlossen.
Amtsgericht Stettin, 6. März 1929.

In das Handelsregister A ist heute unter Nr. 3682 die Firma „**Simon Braginski**" in **Stettin** und als deren Inhaber der Kaufmann Simon Braginski in Stettin eingetragen.
Amtsgericht Stettin, 6. März 1929.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 126 (Firma „**Bohrisch Brauerei Aktiengesellschaft**" in **Stettin**) eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. Februar 1929 ist der § 3 des Gesellschaftsvertrages, betreffend Stimmrecht der Vorzugsaktien, abgeändert. Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Jede Vorzugsaktie gewährt künftig nur 6 Stimmen.
Amtsgericht Stettin, 6. März 1929.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 360 (Firma „**Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Stettin**") eingetragen: An Kurt Laube und Fritz Weihtag, beide in Stettin, ist für die Zweigniederlassung Stettin derart Prokura erteilt, daß jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem anderen für die Zweigniederlassung bestellten Prokuristen zur Vertretung der Zweigniederlassung Stettin berechtigt ist.
Amtsgericht Stettin, 7. März 1929.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 471 (Firma „**Pommersche Schweine- und Viehzuchtgesellschaft m. b. H.**" in **Stettin**) eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 9. November 1928 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer sind Liquidatoren.
Amtsgericht Stettin, 7. März 1929.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 50 (Firma „**Stettiner Dampfschiffsgesellschaft J. F. Braeunlich G. m. b. H.**" in **Stettin**) eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 30. Januar 1929 ist der § 3 des Gesellschaftsvertrages, betreffend Stammkapital, abgeändert. Das Stammkapital ist um 110 000 Reichsmark auf 1 440 000 Reichsmark erhöht.
Amtsgericht Stettin, 7. März 1929.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Hintze**, Segelmacherei, in **Stettin**, Speicherstraße 26, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den
6. April 1929, 10¼ Uhr,
vor dem Amtsgericht in Stettin, Elisabethstraße 42, Zimmer Nr. 60, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag — und die Erklärung des Gläubigerausschusses — sind auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Stettin, den 7. März 1929.
Das Amtsgericht, Abt. 6.

Stadtverordnetenversammlung am 14. März 1929, nachmittags 5,30 Uhr.
Oeffentliche Sitzung: Vereidigung, Verpflichtung und Einführung des unbesoldeten Stadtrats Kurth. Mehrere Nachbewilligungen. Hergabe eines Baudarlehns zur Erlangung einer Wohnung für eine Lehrkraft. Bewilligung von 19 500 RM. für den Neubau eines Aborts der 37. Gemeindeschule. Genehmigung des Planes über die elektrische Hochlampenbeleuchtung. Ankauf eines Grundstückes zur Beilegung eines schwebenden Aufwertungsprozesses. Mehrere Vorkaufsrechtssachen. Eingabe wegen besserer Pflasterung der Gitschiner Straße. Bewilligung neuer Lehrstellen an einigen höheren Schulen. Weitergewährung von Besoldungszuschüssen an einige Mittelschulrektoren. Ankauf einiger Grundstücke und Wiesen. Verpachtung der Ehrenthaler Jagd für die Zeit vom 1. 4. 29 bis 31. 3. 1938. Verlängerung des Pachtvertrages mit der Landwirtschaftskammer über Heinrichshof um 6 Jahre. Anderweite Festsetzung des Jahrespachtzinses für Hauershof für 1928. Genehmigung von Titel 8 Kapitel 5, 6 und 8 des Haushaltsplanes 1929 und Festsetzung der Straßenreinigungs-, Entwässerungs- und Klärgebühren. Auffüllung des Bürgerhilfsschatzes um 20 000 RM. Festsetzung des Jahrespachtzinses für die Gastwirtschaft „Forsthaus Eckerberg" für die Jahre 1928 und 1929. Verlängerung des Pachtvertrages mit dem Pächter der „Lübschen Mühle" um ein Jahr und Festsetzung des Jahrespachtzinses für die Pachtjahre 1927 bis 1929. Beschlußfassung über das Wohnungsbauprogramm für 1929.
Eine vollständige Tagesordnung hängt im Rathause aus.
J. V.: Thoms.

Preuß. Oberförsterei Falkenwalde

verkauft am **Montag, den 18. März 1929**, von 9¼ Uhr vorm. ab im Gasthause **Lenz** in Falkenwalde öffentlich meistbietend folgendes Nutz- und Brennholz:
Försterei Rönnewerder: Kiefern: 109 Stück mit 97 fm.
Försterei Neujasenitz: Eichen: 1 Stück. Erlen: 1 Stück. Kiefern: 575 Stück mit 246 fm. 40 Stangen I. bis III. 15 rm Schichtnutzh. II. 128 rm Nutzknüppel. 97 rm Scheit. 327 rm Knüppel. Fichten: 33 Stück mit 11,35 fm.
Försterei Neuhaus: Birken: 24 rm Scheit. Kiefern: 476 Stück mit 388,26 fm. 527 rm Schichtnutzh. II. 213 rm Nutzknüppel. 356 rm Scheit. 180 rm. Knüppel. Fichten: 10 Stück mit 8,82 fm. 10 rm Schichtn. II. 21 rm Scheit. 7 rm Knüppel.
Beginn des Brennholzverkaufs von 2 Uhr nachm. ab. Näheres siehe Holzmarkt.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg
Reval	*Sachsen	Freib.-Sch. V	ca. 12. 3
	Straßburg		ca. 16. 3

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.
Stettiner Dampfer-Compagnie.

Große Farmer-Zigarre!
Preis-Abbau! Sie sparen 32%
Unübertroffen in Qualität u. weißem Brand. Aus nur besten Uebersee-Tabaken hergestellt. Ladenpreis à St. 10 Pfg., ab Fabrik 100 St. nur M 6.80. 300 St. Ausnahmepreis nur M 20.- portofrei gegen Nachnahme. ff. Uebersee-Rauchtabake v. 50 Pfg. p. Pfd. an. Gar.: Zurücknahme. Gr. Preisliste umsonst. Tabak- u. Zigarrenfabriken Gebr. Weckmann - Hanau - 276

Stadttheater

Montag 8 D.-M. 183 T.-G. 2
Iphigenie auf Tauris Oper von Chr. W. Gluck.

Dienstag 8 D.-M. 184 Dienstag-M. 27
Uraufführung!
Ein Lebenskünstler
(Old English)
Komödie von John Galsworthy.

Mittwoch 7½ D.-M. 185 Mittwoch-M. 27
Friederike.

Freitag 8 D.-M. 187 Außer Freitag-Miete!
Kleine Opernpreise!
Gastspiel
Maria Janowska
vom Stadttheater Leipzig
Holofernes
Oper von E. N. von Reznicek
Judith: **Maria Janowska a. G.**

Morgen
Dienstag, 12. März, 8 Uhr, Konzerthaus:
Experimental-Vortrag
Physiker W. Pauck
über Bildfunk, Fernphotographie, Fernkino, elektrisches Fernsehen
Der Vortrag führt die Uebertragung von Schriften, Zeichnungen, Bildern durch einen im Saale aufgestellten Rund- u. Bildfunksender und einen für Bildaufnahme eingericht. Empfänger praktisch vor.
Karten 1.50 bis 3.00 Mk. Musikhaus **Simon.**

Donnerstag, 21. März, abends 8 Uhr:
Gesenius-Wegener-Oberlyz. Friedr.-Karlstr. 40/42.
KONZERT
Rudolf Moll (Violine) — **Thekla Sarnow** (Klavier)
Hans Wrana (Gesang).
Karten: Mk. 1 u. St. Musikhaus Simon u. Abendk.

Oeffentl. theosophischer Vortrag
am **Dienstag, den 12. 3. 29 im Museumssaale** (Eingang Dohrnstraße)
Astrologie und Willensfreiheit
Redner: Herr W. Einbeck, München
Beginn 8 Uhr abds. Eintritt 1.– Rm.
Theosophische Gesellschaft Stettin (e. V.)
J. T. V.

Möbel-Borchardt
Neuheiten in **Schlafzimmern** als Osterüberraschung billigst!
Neuheiten in **Speisezimmern** als Ostergabe preiswert!
Zum Osterfest besonders preiswert:
Einzel-Möbel
Büfetts, Eiche . . . . von **235,-**
Auszugtische 55,- 68,- **42,-**
Stühle, massiv Eiche, mit gepolstertem Einlegesitz 22,50 **19,50**
Ankleideschränke mit Facettespiegel 128,- **118,-**
Bettstellen, komplett, mit Spiralen und Auflagen 110,- 90,- 85,- **78,-**
Sofas mit Plüsch . . . 155,- 148,- **128,-**
Ruhebetten 60,- 58,- **50,-**
Metall-Betten pa. Fabrikat, 24 Spiralfedern, 5 Stäbe, besonders **preiswert.**
Möbel-Borchardt
Stettin, Verkaufshaus Königsstraße 1.
Nußbaum-Möbel in besonders groß ausgebauter Sonder-Abteilung allerbilligst!
Küchen komplett, in allen modernen Farben
76,- 95,- 115,- 135,-
Küchen mit Anrichte, komplett
128,- 148,- 195,- 215,-
Gegründet 1870. Lieferung mit eig. Autos. Fernspr. 35381.
Zahlungserleichterung laut Vereinbarung.

Klischee's aller Art fertigt Stettiner Abendpost STETTIN

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft.

Wir laden hiermit die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am **Mittwoch, den 3. April 1929, vormittags 11 Uhr**, in Stettin in den Räumen der Börse (Kommissionszimmer) stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** ein.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts und Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1928 sowie über die Verteilung des Reingewinns.
2. Beschlußfassung über die Erteilung der Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstands.
3. Genehmigung eines Verschmelzungsvertrages mit der Papierfabrik Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, wonach das Vermögen dieser Gesellschaft mit allen Rechten und Pflichten als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation mit Wirkung ab 1. Juli 1928 auf die Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft, Stettin, gegen Gewährung von Aktien dieser Gesellschaft übertragen wird.
oder
4. Genehmigung eines Vertrages, durch welchen das ganze Vermögen der Papierfabrik Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, mit Wirkung ab 1. Juli 1928 auf die Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft gegen Gewährung von Aktien dieser Gesellschaft übertragen wird.
5. Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um 9 905 000 RM. durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender 9 500 000 RM. Stammaktien und 405 000 RM. Vorzugsaktien mit Gewinnberechtigung vom 1. Januar 1929 ab. Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre. Festsetzung des Ausgabekurses und der Begebungsbedingungen der für die Verschmelzung mit der Papierfabrik Reisholz Aktiengesellschaft nicht erforderlichen neuen Aktien.
6. Satzungsänderungen:
   a) Aenderung des § 4 (Grundkapital) gemäß den Beschlüssen zu Punkt 5 der Tagesordnung.
   b) Aenderung des § 17 hinsichtlich der Stimmberechtigung der Stammaktien und Vorzugsaktien.
   c) Aenderung des § 11 betr. die Amtsdauer der Mitglieder des Aufsichtsrates.
7. Aufsichtsratswahlen.

Ueber die Punkte 3, 5 sowie 6 a und b der Tagesordnung wird neben dem Beschlusse der Generalversammlung ein in gesonderter Abstimmung zu fassender Beschluß der Aktionäre jeder Gattung herbeigeführt werden.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien in Gemäßheit der Bestimmungen des § 16 unserer Satzung **spätestens bis zum 28. März 1929**, außer an der **Gesellschaftskasse** in **Stettin**,
in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft**,
bei der **Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft**,
in **Breslau** bei der **Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Breslau**,
bei dem **Bankhause E. Heimann**,
bei dem **Bankhause v. Wallenberg Pachaly & Co.**,
oder bei einer **Effektengirobank** eines deutschen **Wertpapierbörsenplatzes** zu hinterlegen.

Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsmäßig erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei einer anderen Bankfirma bis zur Beendigung der Generalversammlung im Sperrdepot gehalten werden.

Scholwin bei Stettin, den 9. März 1929.

Der Aufsichtsrat der Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft.
Dr. Gustav Sintenis.

Kauft nur bei unsern Inserenten

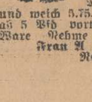
Anläßlich der Vorträge des Verfassers in Stettin am 11. und 12. März empfehlen wir:
August Winnig
Das Reich als Republik
1918–1928
In Ganzleinen Rm. 7.80
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf. Stuttgart und Berlin

Gummi-Strümpfe
Lagergrößen vorrätig
Massanfertigung sofort
Krampfaderbinden
Venenklappen
Für Damen weibl. Bedienung
Hygienische Bedarfsartikel
Paul Brützmann Stettin-Breitestr. 3

Spezial-Braut-Fuhrgeschäft
Anruf 32290. **Frahnke** Billigste Preise.
Bestellung u. Besichtigung d. Wagen Falkenwalderstr 6
Privat- u. Droschken-Autos u. -Wagen für Stadt- und Fernfahrten.

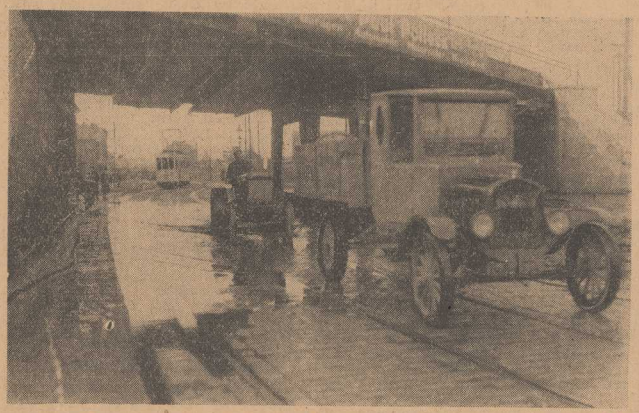
Versagt Ihr elektr. Licht und Klingel?
Rufen Sie bitte sofort an. **37010**
Legen v. elektr. Licht-, Kraft- u. Klingelanlagen.
Sof. Erledigung auch bis spät abends.
Pomm. Elektr.-Ges. m. b. H.
Paradeplatz neb. d. Hauptwache

Verlangen Sie überall die Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost

Bekannt, reell und billig!
Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans gerupft werden mit allen Daunen à Pfd. M 2.50, bessere 3.— dieselben doppelt gewaschen und gereinigt 3.50. Halbdaunen 5.—. ¾-Daunen 6.75. 1a Volldaunen 9.— 10.50. Gerissene Federn mit Daunen gerein. 4.—, 3.—, sehr zart und weich 5.75. 1a 7.50. Versand per Nachnahme ab 5 Pfd portofrei. Garantie für reelle staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.
Frau A. Wodrich, Gänsemastanstalt, Neu-Trebbin (Oderbruch) 57.

Im Bilde zeigen wir heute:

Die Seestadt Stettin



Wirklich interessant sehen jetzt unsere Straßen in Stettin aus: Die Mutter Natur ersetzt die Straßenreinigung und läßt Eis und Schnee verschwinden. Leider bleibt nach gewissen physikalischen Gesetzen immer noch Wasser übrig, das sich an tiefer gelegenen Stellen der Straßen sammelt und dort kleine Seen bildet, wie z. B. — wie auf unserem Bild zu sehen ist — unter der Eisenbahnbrücke in der Altdammer Straße.

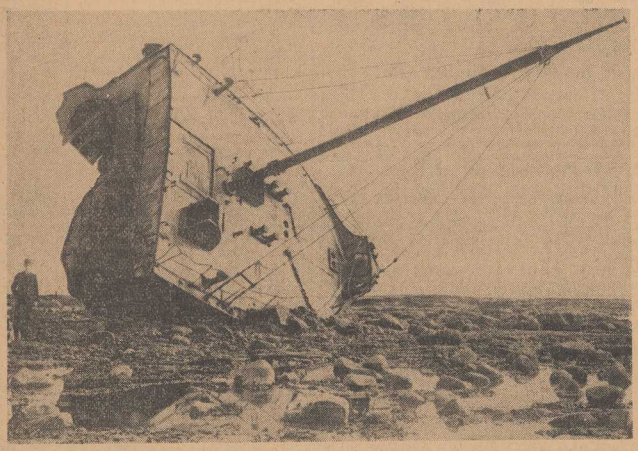
★

Dieser Winter stellt alles auf den Kopf

Wo bleibt da der berühmte Herr mit der „Alles-schon-dagewesen-Theorie"! Ein Auto als Wasserfahrzeug, ein Paddelboot auf dem Lande und beide auf einer Straße in Berlin-Dahlem! Zustandegekommen ist diese kuriose Tatsache durch das plötzliche starke Tauwetter, das ja auch bei uns manchen See in den Straßen bildete.

★

Des Sturmes Kraft



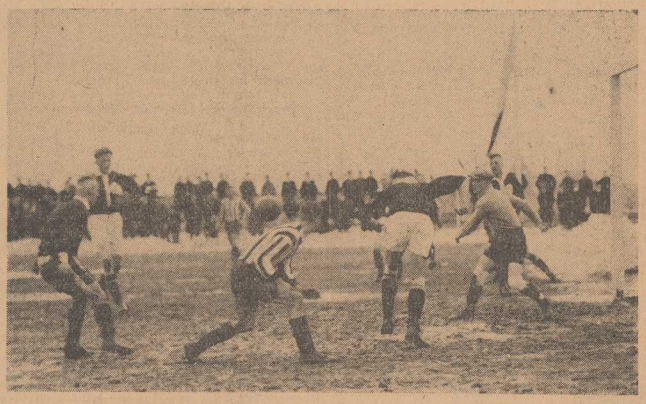
Das himmlische Kind verfügt bekanntlich zeitweise über einen recht kräftigen Atem. Unser Bild zeigt das Vorderteil eines Ende August 1928 bei Ammouth (England) gestrandeten Schiffes, das durch den Sturm in drei Teile zerrissen wurde. Mittel- und Achterschiff sind inzwischen fortgeschwemmt und gesunken, das Vorderschiff wurde hoch „auf Strand gesetzt". Der Boden ist fortgerissen, die Spanten ragen in die Luft — in absehbarer Zeit wird das ganze traurige Wrack zerbröckelt sein.

Reichsminister Dietrich in Stettin

Auf dem 1. Pommerschen Bauerntag in Stettin am Sonnabend sprach Reichsernährungsminister Dietrich vor einer großen Zuhörerschaft. Unsere Aufnahme zeigt den Minister nach dem Vortrage beim Verlassen der Urania, neben ihm der Vertreter des Oberpräsidenten, Vizepräsident Terwiel. Bericht über die Rede des Ministers finden unsere Leser im lokalen Teil.

★

VfB.-Stettin wurde geschlagen



Das gestrige Treffen unseres VfB. mit Neufahrwasser-Danzig endete überraschend mit einer Niederlage der Stettiner Mannschaft. Unser Bild zeigt eine Szene vor dem Tor der Danziger. (Ausführlicher Spielbericht im Sportteil.)

★

Rudersport an den Volksschulen

Als erste Volksschule Deutschlands hat die Gertrudschule in Stettin eine eigene Ruderriege gegründet, und hat damit den ersten Schritt zur Einführung des Rudersportes auch an den Volksschulen getan.

Rohrleitungsbau / Zentralheizungen
Abwässerverwertung / Lüftung
Reinhold Müller G. m. b. H. Stettin
Röhren / Armaturen
Flanschen / Fittings
Telephon: Sammelnummer 352 86. Telegrammadresse: Metallmüller, Stettin.

Pommern und Nachbargebiete

Regierungsbezirk Stettin

Für den gewerblichen Mittelstand

x. **Ueckermünde**, 11. März.

Der Staat hat der hiesigen Sparkasse 7000 Mark überwiesen, die in kleinen Raten an kreditischere Handwerker und Gewerbetreibende verliehen werden. Die Verteilung hat der Gewerbebund übernommen.

Amtsantritt des neuen komm. Landrats. Der mit der kommissarischen Verwaltung des freien Landratsamtes Ueckermünde beauftragte Regierungsassessor Dr. Breitfeld hat die Amtsgeschäfte übernommen.

Alles schwimmt. Die niedrig gelegene Lindenstraße war mit soviel Tauwasser angefüllt, daß die Feuerspritze in Tätigkeit treten mußte, um sie wieder passierbar zu machen.

40 Jahre Molkereigenossenschaft

x. **Pasewalk**, 11. März.

Durch eine gemeinsame Festlichkeit wurde das 40jährige Bestehen der hiesigen Molkereigenossenschaft begangen, wobei Molkereidirektor Hecht einen Ueberblick über die Entwicklung des Unternehmens gab, dem seit der Gründung als Vorstandsmitglied Rittergutsbesitzer Collin-Brietzig angehört. Drei weitere Mitglieder gehören ebenfalls der Genossenschaft seit der Gründung an. An der Feier nahmen mehrere Ehrengäste, darunter der Verbandsrevisor des Molkereiverbandes der Provinz Pommern, Buhm, teil.

Für die Erwerbslosen. Nach dem Beschluß des Magistrats soll an die Erwerbslosen je nach der Bedürftigkeit eine Unterstützung von 5, 10 und 15 Mark einmalig gezahlt werden. Dazu sind 400 Einzelanträge auf Unterstützung eingegangen.

51 Jahre Lehrerverein

ss. **Finkenwalde**, 11. März.

Der Lehrerverein Altdamm und Umgegend, zu dem die Lehrer und Lehrerinnen der Orte Altdamm, Hökendorf, Finkenwalde und Podejuch gehören, feierte in den Räumen des „Deutschen Hauses" sein 51. Stiftungsfest. Einer kurzen Begrüßungsansprache des Lehrers Kühn-Finkenwalde folgten unterhaltende Darbietungen und ein Festball.

Einrichtung einer Säuglings- und Mütterberatungsstelle. Die hiesige Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz eröffnet am 15. ds. Mts. im alten Schulhause eine Säuglings- und Mütterberatungsstelle. An jedem 1. und 3. Freitag im Monat um 3½ Uhr sind die unentgeltlichen ärztlichen Beratungen.

Unglücklicher Sturz. Als die Frau Kolberg auf einer Leiter auf den Boden ihres Stalles steigen wollte, rutschte die Leiter ab und Frau K. fiel so unglücklich, daß sie einen schweren doppelten Knöchelbruch davontrug und dem städtischen Krankenhause in Stettin zugeführt werden mußte.

Pyritz, 11. März. Abiturienten-Examen. Am Staatlichen Bismarck-Gymnasium bestanden folgende Abiturienten die Reifeprüfung: Brunnarius (Zollsch), Hartwig (Medizin), Hirt (Philologie), Jäger (Tierarzt), Kahle (Jura), Krüger (Eisenbahnverwaltungsfach), Kühn (Jura), Linde (Philologie), Lohoff (Landwirtschaft), Scheel (Pharmazie), Schwarzenberg (Pharmazie), Stanitzki (Volksschullehrer).

Goldene Hochzeit. In Strebelow konnte der Altsitzer Eduard Kienbaum mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Brietzig, 11. März. Goldene Hochzeit feierten der Altsitzer August Wendt und Frau. Der Ehemann, ein Veteran von 70/71, steht im 80. Lebensjahre und erfreut sich ebenso wie seine Frau bester Gesundheit.

Stargard, 11. März. Zum Besten des Denkmalfonds der Gefallenen des Inf.-Regts. 49 und seiner Kriegsformationen wurden im Stadttheater vom Verein ehem. 49er drei Vorstellungen des Schauspiels „Tauroggen" veranstaltet.

Tagung. Am gestrigen Sonntag fand hier ein Treffen der Ortsgruppe des Gaues Pommern-Mitte des Königin-Luise-Bundes statt, bei dem der Geburtstag der Königin Luise feierlich begangen wurde.

Kempendorf (Kr. Saatzig), 11. März. Sturz. Die Ehefrau des Landwirts H. Pieper stürzte beim Ueberqueren des Hofes so unglücklich, daß sie sich einen Knöchelbruch zuzog.

Naugard, 11. März. Berichtigung. Zu unserer am 26. Februar veröffentlichten Notiz über den Tod des Hermann Kieckbusch erfahren wir, daß K. nach ärztlicher Feststellung an den Folgen epileptischer Krämpfe verstorben ist.

Die ländlichen Berufsschulen

r. **Labes**, 11. März.

In der letzten Lehrerversammlung sprach Lehrer Krössin-Labes über „Rechnen und Rechenunterricht in der Berufsschule". Der geringen Schülerzahl wegen sind viele ländliche Berufsschulen eingegangen. Es wird daher vom Kreisausschuß geplant, mehrere Ortschaften zu einem Fortbildungsschulbezirk zusammenzulegen. Die Lehrerschaft steht einer solchen Vereinigung wohlwollend gegenüber, wenn der Unterricht auf einen Nachmittag verlegt und der Unterricht von zwei Lehrern erteilt wird. Diesbezügliche Verhandlungen mit dem Landrat sind im Gange.

Auch Mädchenfortbildungsschulen sollen möglichst überall eingeführt werden.

Labes, 11. März. Ferkelmarkt. Es waren 51 Ferkel und vier Pölke aufgetrieben. Für fünf bis acht Wochen alte Ferkel wurden 24 bis 30 Mark gezahlt. Die Pölke kosteten 50 bis 55 Mark. Der Handel ging flott, der Markt wurde in kurzer Zeit geräumt.

Aufhebung der Kohlensperre

r. **Labes**, 11. März.

Nachdem es dem Magistrat gelungen ist, Briketttvorräte auf Lager zu bekommen, ist der Beschluß, der die Sperrung der Brennstoffvorräte für die Stadt- und beiden Privatschulen, die Volksbücherei, das Vereinsheim, die Turnhalle und Badeanstalt verfügte, aufgehoben worden. Der Betrieb in obigen Anstalten wird heute, Montag, wieder voll aufgenommen. Der Schulunterricht mußte des Kohlenmangels wegen vierzehn Tage ausgesetzt werden.

Bahn (Kr. Greifenhagen), 11. März. Ueberrannt. Die Ehefrau des Milchfahrers Güll wurde von dem durchgehenden Schlittengespann des Fischers Gl. jun. am Obertor so unglücklich überrannt, daß sie mit einem schweren Schulterbruch und inneren Verletzungen in Krankenhausbehandlung nach Stettin gebracht werden mußte.

d. **Nörenberg, den 11. März.** Wahlen zur Kreissynode. Im Anschluß an den Gottesdienst fand am Sonntag die Wahl der Abgeordneten für den Kirchensprengel Nörenberg statt. Gewählt wurden aus Nörenberg: Konrektor Quandt, Landwirt A. Rütting und Frau Bäckermeister L. Schmidt; aus Alt-Storkow: Landwirt W. Neumann, aus Karlstal Landwirt Lau, aus Kl. Grünow Landwirt Barg.

Greifenberg i. Pomm., 11. März. Vom Gymnasium. Studienrat Pinnow vom Friedrich-Wilhelms-Gymnasium wird zum 1. April an das Gymnasium in Stargard versetzt. An seine Stelle tritt Studienrat Haußleiter aus Stargard.

Der Pferdemarkt mußte auf dem Marktplatz abgehalten werden, da sich der Viehmarktplatz in einem unmöglichen Zustand befindet. Der Handel war lebhaft, aufgetrieben waren ca. 100 Pferde.

Dewichow auf Usedom, 11. März. Rittergutsteilparzellierung. Der Rittergutsbesitzer Dr. Lefevre-Dewichow verkaufte ca. 100 Morgen Ländereien in kleineren und größeren Parzellen an hiesige und umliegende Besitzer.

Regierungsbezirk Köslin

Unveränderte Eisblockade

P. **Kolberg**, 11. März.

Der in den letzten Tagen der vergangenen Woche aufkommende Nordwest hatte bereits die Eisblockade bei Kolberg gelockert und zunächst das Packeis draußen in Bewegung gesetzt. Man hoffte, daß der Freitag abend einsetzende WNW die Eismassen nach Osten abtreiben würde. Der Wind sprang jedoch wieder nach NO um und drückte das Eis zu hohen Eisdünen zusammen, die auf dem zweiten Riff auf Grund geraten und hier drei bis vier Meter hohe Eisberge bilden. Die Eisgrenze verläuft östlich von Bornholm.

Der endlose Flaggenstreit

ms. **Henkenhagen**, 11. März.

Der Gemeindevertretung wurde ein Schreiben des Kreisausschusses Kolberg, in dem die zwangsweise Einsetzung des Betrages zur Anschaffung einer Reichsflagge für das Gemeindebüro aufgehoben wird, und ferner eine Mitteilung des Oberverwaltungsgerichtes, nach der der für den 17. ds. Mts. angesetzte Termin in dieser Verwaltungsstreitsache aufgehoben wird, zur Kenntnis gegeben.

Die Gemeindevertretung beschließt hierzu einstimmig, die Berufung vor dem Oberverwaltungsgericht nicht zurückzunehmen. Bei einer Zurücknahme der Berufung würde das Urteil der Vorinstanz, nach dem die Gemeinde unterlag, rechtsgültig werden.

Von der Stadtgemeinde Kolberg wurde ein Dünengelände in Größe von 3566 Qm. vor Ziegenberg zur Anlegung eines Spiel- und Rasenplatzes für den Preis von 200 Mark erworben.

Bublitz, 11. März. Naturschutzdenkmal gefährdet. Die auf dem hiesigen Marktplatz vor der Apotheke stehende große Linde ist infolge der Kälte von oben bis unten aufgerissen. Auf Veranlassung der Stadtverwaltung wird schnellstens einen eisernen Verband bekommen.

Der Jahr- und Viehmarkt hatte unter dem regnerischen und stürmischen Wetter sehr zu leiden. Aufgetrieben waren 142 Pferde und 102 Kühe; umgesetzt wurde wenig, meistens kamen Tauschgeschäfte zustande. Für gute Kühe wurden 380 bis 450 Mark gezahlt, für mittlere 200 bis 350 Mark, für alte Kühe 150—200 Mark. Mittlere und gute Pferde kosteten 500—700 Mark, alte Pferde 120—250 Mark, Schlachtpferde 40 bis 90 Mark.

Gegen die Kleinbahn?

ms. **Köslin**, 11. März.

Die vereinigte Kleinbahn-A.-G. der Kreise Köslin, Bublitz und Belgard kann nur dann betriebsfähig bleiben, wenn mit der Erneuerung der Strecke begonnen wird. Hierfür kommt zunächst die zwölf Kilometer lange Strecke Manow—Natzlaff in Betracht. An den Erneuerungskosten sind Staat, Provinz und die drei beteiligten Kreise zusammen mit je 60 000 Mark beteiligt.

Der Kreistag Köslin lehnte die Bewilligung der auf den Köslner Kreis entfallenden 20 000 Mark ab. Die Ablehnung wurde nicht nur mit der augenblicklichen wirtschaftlichen Notlage, die zur strengsten Sparsamkeit zwingt, begründet, sondern es wurde auch darauf hingewiesen, daß der Betrieb der Kleinbahnen im Vergleich zu den Verkehrsautobussen der Reichspost den modernen Ansprüchen an Schnelligkeit und Bequemlichkeit nicht mehr genüge.

Pollnow, 11. März. Goldenes Meisterjubiläum. Schuhmachermeister Julius Villwock konnte sein 50jähriges Meisterjubiläum feiern.

re. **Peest** (Kr. Schlawe), 11. März. Goldene Hochzeit feierten hier der Altsitzer Heinrich Papenfuß und seine Ehefrau. Beide sind rüstig und gesund.

re. **Zanow**, 11. März. Grundstücksverkäufe. Das Hausgrundstück Hinterstr. 94 ist für den Preis von 12 000 M in den Besitz des Kutschers Ernst Winzert übergegangen. — Der in Zanow neugegründete gemeinnützige Bauverein e. G. m. b. H. hat die an der Mühlenstraße gelegenen, bisher der evangelischen Kirche gehörenden Ackerparzellen von zusammen 4969 Qm. für den Preis von 3000 M erworben.

Köslin, 11. März. Erweiterungsbau. Nachdem die Stadt die Bürgschaft für die von der Pommerschen Stadtschaft bewilligten Baugelder übernommen hat, wird demnächst mit einem großen Erweiterungsbau des Pädagogiums Dr. Reusse begonnen werden, der die Durchführung der Anstalt bis zum Abitur ermöglicht.

ms. **Altschlawe** (Kr. Schlawe), 11. März. Auszeichnung. Arbeiter F. Käding, der bei dem Bauernhofsbesitzer Bernhard Roggatz 24 Jahre und Arbeiter A. Holpap, der bei demselben Arbeitgeber ununterbrochen 22 Jahre tätig war, erhielten die bronzene Denkmünze der Landwirtschaftskammer.

ms. **Neumarrin** (Kr. Kolberg), 11. März. Auszeichnung. Anläßlich seines 30jährigen Arbeitsjubiläums bei dem Rittergutsbesitzer Scheunemann wurde der Deputant Karl Mews durch die silberne Denkmünze der Landwirtschaftkammer ausgezeichnet.

Biersteuer

Falkenburg, 11. März.

In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde zunächst die Vorlage des Magistrats über Aufnahme einer langfristigen Anleihe in Höhe von 200 000 RM. angenommen, die zur Zurückzahlung kurzfristiger Anleihen dienen soll. Ferner wurde ein Antrag des Magistrats auf Erhebung einer Biersteuer unter der Bedingung genehmigt, daß diese zunächst für ein Jahr erhoben werden soll. Die Steuer beträgt etwa 2 RM. für den Hektoliter. — Die Preise für Kraftstrom und Gas wurden, um die große Spanne zwischen Licht- und Kraftstrompreis etwas auszugleichen, neu festgesetzt.

Angenommen wurden ferner die Anträge des Magistrats auf Verdoppelung der Sätze für Untersuchung des Schlachtviehes im städtischen Schlachthause und auf Erhöhung der Vergnügungssteuer.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde die Besoldungsfrage der städtischen Beamten erledigt.

Um den städtischen Etat

Rummelsburg i. Pomm., 11. März.

In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde lediglich der Haushaltsvorschlag in Einnahme und Ausgabe Titel für Titel und Position für Position verlesen. Aus der Debatte klang deutlich heraus, daß ein Teil der Stadtverordneten keine neuen Steuern bewilligen will, daß das Mittelschulgeld von 10 auf 15 Mark monatlich erhöht werden soll und daß der Strompreis für elektrisches Licht, der zurzeit 50 Pfg. pro Kilowattstunde beträgt, noch weiter erhöht werden soll. Am Donnerstag, den 14. d. M., findet wieder eine Stadtverordnetensitzung statt, in der ein Vertreter der Ueberlandzentrale Stolp über die neuen Stromlieferungsverträge, die mit der Stadtverwaltung abzuschließen sind, referieren wird.

Regierungsbezirk Stralsund

Gützkow, 11. März. Lehrgang für Landwirte. Von der landwirtschaftlichen Schule Eldena wurde hier auch in diesem Jahr ein Lehrgang für Landwirte veranstaltet. U. a. sprach Dr. Sommerfeld-Stettin über die Forderungen der Zeit auf dem Gebiete der Milchwirtschaft und ein Redner vom Pommerschen Viehverwertungsverband über die Preisbewegung auf dem Schlachtviehmarkt. Den Beschluß machte der Film: der zielsichere Fuhrmann.

Schloß Zamitzow vollständig zerstört

Lassan, 11. März.

Zu dem von uns gemeldeten Brand ist noch folgendes zu berichten: Das Schloß — Besitzer Oberleutnant a. D. Lamprecht —, das 1910/11 mit einem Kostenaufwand von 1½ Millionen Mark erbaut worden ist, ist heute ein Trümmerhaufen. Durch den zu spät entdeckten Brand und die Kopflosigkeit der Bewohner konnten die Feuerwehren nicht rechtzeitig in Tätigkeit treten, die sich dann darauf beschränken mußten, Möbelstücke in Sicherheit zu bringen. — Ueber die Entstehungsursache ließ sich nichts Genaues ermitteln. Da die Versicherungssumme sehr niedrig sein soll, ist der Schaden nur zu einem Bruchteil gedeckt.

Eine Nacht im D-Zug

Saßnitz, 11. März.

Am Freitag nachmittag und abend waren etwa 200 Reisende für die Ueberfahrt nach Trälleborg hier angekommen. Die beiden Fährschiffe „Preußen" und „Drottning Victoria" mußten jedoch wegen Eisschwierigkeiten über Nacht vor Arcona vor Anker gehen und kamen erst am Sonnabend früh hier an. Da die Hotels schon seit längerer Zeit allnächtlich überfüllt sind, stellte die Reichsbahndirektion einen D-Zug zusammen, der durch eine Lokomotive angeheizt wurde und den Reisenden eine Unterkunftsmöglichkeit bot.

Eine Mühle niedergebrannt

Ra. **Kl. Kedingshagen b. Stralsund**, 11. März.

Die Mühle des Müllermeisters Awe brannte vollkommen nieder, da es der Feuerwehr wegen der aufgeweichten Wege nicht möglich war, rechtzeitig zu erscheinen. Es sind große Mengen Getreide und Mehl mitverbrannt. Die Ursache ist noch nicht geklärt.

Nachbargebiete

Stadtverordneten-Versammlung

Baldenburg (Grenzmark), 11. März.

Die „Heimstätte Grenzmark" hat der Stadt einen sogenannten Baustufenplan zum Bau von Heimstätten zur Begutachtung eingereicht, über den auf einer der nächsten Versammlungen Bericht erstattet werden soll. — Für Errichtung eines Sportplatzes bei der Hindenburg-Jugendherberge erhielt die Stadt von der Regierung in Schneidemühl einen Zuschuß von 1500 Mk. Zur Herausgabe einer Chronik der Stadt hat die Regierung 1000 Mark bewilligt, die sie in Raten zahlen will. Die erste Rate in Höhe von 250 Mark ist bereits eingegangen, ebenso hat der Kreisausschuß hierzu 100 Mark übersandt. Auf dem Rathause steht eine Hauszinssteuerhypothek in Höhe von 5600 Mark, zu deren Ablösung der Kreisausschuß in Schlochau ein billig verzinsliches Darlehen gibt, das mit 1 Prozent amortisiert werden soll. — Zur Vorstellung für die Besetzung der Bürgermeisterstelle soll noch einer der 146 Bewerber einberufen werden. — Dem Vaterländischen Frauenverein wird eine Beihilfe von 100 Mark bewilligt.

Neue Bücher

Im Dämmer der Rimba. Sumatras Urwald und Urmensch. Von Geh. Regierungsrat Dr. Wilhelm Volz. 4. Auflage. Verlag Ferdinand Hirt, Breslau und Leipzig. Ganzleinen 4 RM.

Volz' eindrucksvolle Schilderung des Urwaldes wird hier in vierter Auflage herausgegeben; wohl der beste Beweis für ihren Wert. Wir schrieben seinerzeit über die erste Auflage: „Wohl selten hat ein Forschungsreisender, vielleicht Alexander von Humboldt ausgenommen, den Zauber des tropischen Urwalds zu schildern verstanden wie Prof. Volz in dem vorliegenden Buche." Wir möchten auch der neuen Auflage diese Anerkennung mit auf den Weg geben. F.

Brausender Most. Erzählungen von Fritz Kaiser. Der Lichtwart-Verlag, Ilmenau (Thür.). Halbleinen 4 RM.

Brausender Most, erstes Aufflackern der Leidenschaften, hellflammendes Leuchten leicht entzündbarer Naturen, drängendes Blut stürmischer Temperamente, Alles das vereint Fritz Kaiser zu einer Sammlung von Erzählungen, die uns Menschen in natürlichsten Regungen zeigen. Man freut sich über die dichterische Art Kaisers, immerhin literarisch nicht alltägliche Dinge zu behandeln, wünscht aber doch, daß Fritz Kaiser sein Können nicht allzusehr an dieser Art verschwende. Das sollte er denen überlassen, die auf zweifelhafte Zuflüchte lüsterner Zeitgenossen spekulieren, das sollte Kaiser nicht nötig haben. F.

Heinrich Spiero: Schicksal und Anteil. Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2. Halbleder 2,90 M.

Dieses reizvolle Erinnerungsbuch führt uns durch alte und neue Kulturstätten, deren Geist mit feinem Verständnis erfaßt ist, und bringt markante Gestalten der deutschen Geschichte, mit denen der Verfasser in persönliche Berührung gekommen ist, menschlich nahe. Von Königsberg, der Stadt der kritischen Philosophie, Hamburg, dem Tor des Welthandels, Weimar, dem Schatzbehälter der klassischen Tradition, Berlin, Rußland und Amerika werden intime Bilder, die der großen Perspektive nicht entbehren, entworfen. Von Wilhelm Raabe, Richard Dehmel, Detlev von Liliencron, Gerhart Hauptmann, von Hindenburg, Ebert und Rathenau teilt der Verfasser ansprechende, unbekannte Züge mit. So führt dieses Buch im Rahmen eines persönlichen, arbeitsreichen Lebens durch ganz Deutschland, in die Ferne und durch die geistige Welt.

Briefkasten

In dieser Rubrik erteilt der juristische Mitarbeiter der „Stettiner Abendpost-Ostsee-Zeitung" kurze Auskünfte und Ratschläge in einfachen Rechtsfragen an unsere Abonnenten. Desgleichen werden Anfragen auch auf sämtlichen anderen Gebieten beantwortet. Wird brieflicher Auskunft erwünscht, so ist das Porto eines Rundbriefportos mit einzusenden. Allen Anfragen ist die Bezugsquittung beizufügen. Anonyme Anfragen denen keine Bezugsquittung beigefügt ist, können nicht beantwortet werden.

H. A. Leider ist Ihre Anfrage für die Beurteilung in unvollständig. Wir möchten Sie aber darauf hinweisen, daß eine Verjährung nur eintritt, wenn Sie dem Verkäufer gegenüber Ihre Zahlungspflicht nicht irgendwie, zum Beispiel durch Teilzahlungen oder Abschlagszahlungen in der Zwischenzeit anerkannt haben. Im übrigen wird die Frage der Verjährung im Termin auf Ihre Anregung vom Richter geprüft werden.

Turnen * Sport * Spiel

Die große Enttäuschung

VfB. und Titania in den Baltenmeisterschaften geschlagen

Neufahrwasser gegen VfB. 3:2 (3:1)

Wenn Stettiner Fußballanhänger jemals arg enttäuscht einen Sportplatz verlassen haben, dann war es gestern. Unser Meister, der mit mehr oder weniger Glück der Stettiner Spitzenverein wurde, mußte sich glatt von einer Mannschaft geschlagen bekennen, der keineswegs ein guter Ruf im Können vorausging. Erst vor einer Woche ließen sich die Gäste von Königsberg mit 8:0 niederkantern, und gerade dieses Resultat ließ uns nicht nur aufhorchen, sondern die Danziger als schwache Könner einschätzen. Und gerade das hat wohl mit in erster Linie dazu beigetragen, daß die VfB.er diesen Punktekampf auf eine sehr leichte Achsel nahmen. Sie spielten gleich nach dem ersten Anpfiff mit einer selbst dem Laien unverständlichen Leichtsinnigkeit und forcierten diesen sogar noch, nachdem sie in Führung gegangen waren. Als dann aber der Gegner mit 3:1 im Vorteil lag, lohnte ihnen selbst die größten Anstrengungen nichts mehr.

Der Gegner rang mit zäher Energie um den Erfolg

und nahm diesen dann auch verdient mit in die Heimat.

Bedauerlich bleibt allerdings die Tatsache, daß solch ein wichtiges Treffen auf einem derartigen Fußballfeld ausgetragen werden mußte. Nicht nur ein morastiger Boden, sondern auch große mit Eis bedeckte Pfützen beeinträchtigten die Leistungen beider Mannschaften ungemein und stellten an alle Leute körperliche Anforderungen, die sich in der zweiten Halbzeit zusehens bemerkbar machten. Einwandfrei und unanfechtbar aber blieben die Entscheidungen des Berliner Schiedsrichters Baarmann.

Der Spielverlauf.

Zwar hat unser Meister Anstoß, aber schon ein wenig später war er das Leder, mit dem die Gäste abzogen, los. Die Danziger zeigten uns zwar keine Klasse, dafür aber ein absolut einfach aufgezogenes und auf Erfolg eingestelltes Angriffssystem. Gute Vorlagen vom Mittelläufer Danzigs ließen die Stürmer zu gefährlichen Schüssen kommen. Obwohl die Gäste leicht überlegen blieben, mußten sie sich den ersten Treffer gefallen lassen. Mandel zog den Ball hoch vors Tor und der nach innen gelaufene Köhn hatte wenig Mühe, in der 12. Minute

Stettin in Führung

zu bringen. Doch unentwegt kämpfte Danzig weiter. Eine Kiste von Naß in der 22. Minute ließ den Linksaußen frei zum Flanken kommen, Vollmann konnte den schlüpfrigen Ball nicht festhalten, der Halbrechte war zur Stelle und

der Ausgleich

war da. Dieser Erfolg schien den Gästen neue Kräfte zu verleihen. Scharfe Schüsse prasselten auf Vollmanns Heiligtum, aber erst 7 Minuten vor Schluß fand der Halblinke den Weg zwischen die Latten, dem schon wenig später das

3. Tor für Danzig

durch den rechten Innenstürmer folgte.

Nach dem Wechsel tauschten Mandel und Klugmann die Plätze. Dadurch schien etwas mehr System in den VfB.-Sturm zu kommen. Außerdem schienen unsere Vertreter erst jetzt den Ernst der Lage erkannt zu haben und warfen mit Macht alles nach vorne. Die 4. Minute sah Köhn dann auch zum zweiten Male durch Kopfball erfolgreich. Dabei blieb es dann auch. Trotzdem der VfB. zusehends besser wurde und ständig drückte, blieben ihm weitere Tore versagt, denn Danzigs Hintermannschaft zeigte sich der Situation vollkommen gewachsen. Auch 2 Ecken verliefen für Stettin negativ. Dann aber machte sich der schwere Boden bemerkbar und in einem immer schleppender werdenden Tempo nahm ein Kampf ein Ende, der uns wieder einmal schlagend den Beweis erbracht hat: Derartige Treffen werden nur von der Mannschaft gewonnen, die sich in jeder Beziehung darauf präpariert hat und vom Anfang bis zum Schluß zu „kämpfen" versteht.

r. S.

Königsberg schlug Titania 3:0

Auch die Titanen, die Stettin nach Königsberg geschickt hatte, enttäuschten. Zwar waren die Königsberger mit den — übrigens nicht gerade vorzüglichen — Platzverhältnissen vertraut und hatten damit einen nicht zu unterschätzenden Vorteil, aber abgesehen davon, zeigte Titania nicht die Leistungen, die man erwarten mußte und konnte. So konnten die Königsberger mühelos das Treffen für sich entscheiden. Nach etwa 20 Minuten ging VfB. in Führung und konnte noch vor dem Wechsel auf 2:0 erhöhen. Nach der Pause kämpfte Titania verzweifelt um den Erfolg, kann jedoch gegen den überlegenen Gegner nicht aufkommen. Wenige Minuten vor Schluß konnte Königsberg dann noch seinen Sieg auf 3:0 verbessern.

*

Die Lage in den Baltenmeisterschaftskämpfen ist nun so, daß VfB.-Königsberg turmhoch an der Spitze steht. Es folgt Titania — ob sie den zweiten Platz behalten wird, ist immerhin zweifelhaft — und erst an letzter Stelle hinter Neufahrwasser und Sp.-V. Memel kommt unser VfB.

Ring gegen Pasewalker SC. 4:3 (2:2)

Will man abwägend das Kräfteverhältnis und damit die Aussichten beider Parteien für den Ausgang der Qualifikationsspiele gegeneinander halten, so hat man dem Fußballring, nicht nur deshalb, weil er Sieger geworden ist, allerhand Faktoren gut zu schreiben, sondern deshalb, wie er es wurde. Es ist zu erwähnen, daß sich Stielow, der so oft schon für Ring der Turm in seinen Schlachten gewesen ist, gleich zu Beginn eine Verletzung zuzog. Stielow konnte dann nur noch als zählendes Mitglied seiner Mannschaft gerechnet werden. Pasewalk führte zunächst mit 2:0; aber keine Gelegenheit, aggressiv zu werden, wurde von Ring ausgelassen. Hierbei war der kleine Weber, Rings Halblinker, immer die treibende Kraft. Schließlich mußte sich Pasewalk durch ihn die Verbesserung auf 2:1 und dann gar noch Gleichstand gefallen lassen. Hierbei hatte Wenzel allerdings vorbereitend mitgewirkt. Nach der Pause revanchierte sich Weber dann bei Wenzel und servierte ihm einen Ball so exakt, daß Wenzel Ring auf 3:2 in Führung brachte. Doch Stuhrmann, Pasewalks gefährlichster Stürmer, erzielte nochmals Gleichstand. Pasewalks größte Chance, das Spiel zu gewinnen, ließ der Halbrechte ungenützt vorübergehen. Freistehend verschoß er den Ball. Mit Gleichstand war aber Webers Ehrgeiz heute nicht zufrieden. Breger hatte inzwischen aus der Läuferreihe in den Sturm gewechselt und mit vereinten Kräften gingen diese beiden an die Entscheidung heran. Zuerst zwar ging die Sache noch haarscharf an Pasewalk vorbei, dann schaffte Weber doch noch das siegbringende Tor. Arbeit und Mühe aber hatte es bei diesem Boden gekostet.

Züllchow gegen Rasenfreunde 6:1.

Beide Parteien hatten Ersatz einstellen müssen, Züllchow hatte zwei und Rasenfreunde drei Mann ersetzen müssen. Während Rasenfreunde bei seiner Auswahl eine unglückliche Hand gehabt hat, klappte es bei Züllchow ganz ausgezeichnet. So erzwang sich Züllchow allmählich eine sichtliche Ueberlegenheit, die Schneider und Orlikowski auch zählbar zum Ausdruck brachten. Schmieges Wechsel aus dem Tor auf den Rechtsaußenposten trug natürlich in der zweiten Hälfte nicht dazu bei, Rasenfreundes Stoßkraft zu heben. Züllchow blieb weiter Herr der Lage, bis man einen 6:0-Vorsprung erreicht hatte. Erst jetzt überließ Züllchow den Rasenfreunden soviel Boden, daß diese doch noch auf 6:1 verbessern konnten.

Spiele der Turner

Im Fußball lieferte der Turnverein Jasenitz, der zunächst nur mit 10 Mann antrat, Hota, Stettin, ein recht scharfes Spiel, in dem die Hotaleute zwei Tore vorlegten, die Jasenitz aber aufholte; bis zur Halbzeit wurde von Hota das Torergebnis wieder auf 4:3 gestellt. In der zweiten Spielhälfte erwiesen sich die Gegner einander als ebenbürtig und lieferten ein verteiltes Spiel, das, nachdem der Ausgleich geschaffen worden war, auch im Torergebnis gleichmäßig fortging, bis es schließlich 6:6 stand. Da gelang Jasenitz der Siegestreffer. Der Jasenitzer Spielplatz befand sich in keinem guten Zustand.

In Podejuch trat der Stettiner Turnverein (Korp.) dem Tv. Jahn, Podejuch nur mit acht Mann gegenüber. Jahn fiel es unter diesen Umständen nicht allzu schwer, einen Sieg von 13:1 (8:0) davonzutragen. Bei den Podejuchern gefiel besonders das Flügel- und das Innenspiel. Auch im Torschuß waren sie, wie ja das Ergebnis beweist, gut. Das Spiel wurde offen und flott durchgeführt. Der Torwart der Stettiner versagte.

Das „Jahn"-Schauturnen

Bei den Schauturnen des Stettiner Turnvereins Jahn ist das Einmarschieren der Abteilungen unter Vorantritt der Vereinsspielmannschaft jetzt schon charakteristisch geworden. Es war ein rechtes turnerisches Bild, als fast 100 Turner und Turnerinnen der Vereinsfahne folgten, um Aufstellung zu nehme und aus dem Munde ihres Vorsitzenden A. Wendlandt die Begrüßung der Gäste zu hören. Unter Leitung des Turnwartes Fahlbusch wurde die abwechslungsreiche Turnfolge abgewickelt, die sich eng an die regelmäßige Turnarbeit hielt.

Wenn man nicht immer nur neuzeitliche Uebungen sah, die der strengen Turnerkritik gerecht wurden, so nahm man doch den guten Willen für die Tat. Am besten konnten die Freiübungen der Turnerinnen gefallen, die den neuzeitlichen Anschauungen in jeder Weise gerecht wurden. Auch beim Geräteturnen der Männer erkennt man die gute, gleichmäßige Ausbildung, die der Verein seinen Mitgliedern zuteil werden läßt.

Auch in den Knaben- und Mädchenabteilungen, in der Spielerschaft, überall war mit Erfolg gearbeitet worden; so darf der Verein, der oft nicht die Unterstützung erhält, die er wohl bei seiner uneigennützigen Arbeit verdient, voller Hoffnung auf die kommende Zeit blicken.

Schauturnen beim KTV.

Der kleine Raum der Turnhalle in der Bismarck-Oberrealschule war der Schauplatz für das Massenaufgebot des Vereins zu seinem diesjährigen Schauturnen, das in einem gewissen Gegensatz zu dem Bühnenabend stand. War dort das künstlerische Moment dominierend, so herrschte hier der Ton des „männlich" betriebenen Turnens vor, das im alten Geist unter Beihilfe moderner Gedanken ausgeführt wurde. Am deutlichsten trat diese neuzeitliche Orientierung vielleicht bei den Uebungen der Jungen in ihrer „Reitschule" hervor, die durch das Zusammenwirken der Kräfte vieler jugendlicher Turner, deren Anspannung von Muskeln und Haltungsvermögen sowie neuer Formen zu einer beifällig aufgenommenen Uebung wurde. Ebenso deutlich wurde ein neuzeitlicher Gedanke in der Verwendung des Barrens für die Turnerinnen, die sichtlich mit Freude am Gerät ihr Turnen in allen Altersklassen und Schwierigkeitsgraden aufbauten; eine Erscheinung, die unter der Begeisterung „das Gerät für die Frauen" eine frische und erfrischende Neubelebung ist.

Die Mädchen übten ihre Gelenkigkeit mit dem Sprungseil und ihren (wahlfrei) Mut mit der Standwaage auf der hohen Schwebekante. Auch die Altersriegen zögerten nicht, sich an den Geräten zu produzieren und außerdem einen kleinen Ausschnitt aus ihrer Gesundheitsgymnastik zu zeigen, ein sehr erfreulicher Anblick: die ältesten werden die Jüngsten sein! Wie ein Turnabend verläuft, zeigte das Riegenturnen, und die Kürübungen am Reck, Barren und Schaukelringen zeigten die Bestleistungen in vollem Glanz. Mit den Schwungübungen der Turnerinnen und den Freiübungen der Turner fand die flott abgewickelte Veranstaltung einen prächtigen Abschluß.

Die Pommerschen Geräte-meisterschaften in Anklam

Stettin konnte nicht teilnehmen.

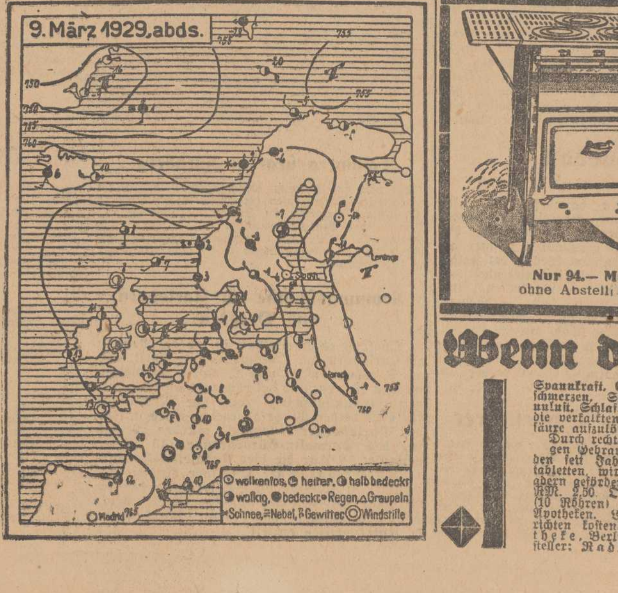
Zum ersten Male veranstaltete der pommersche Turnkreis seine Gerätemeisterschaften. Hatten die Anklamer, die die Durchführung der Wettkämpfe übernommen hatten und sich den Teilnehmern wie immer äußerst gastfreundlich erwiesen, erleben müssen, daß die grimmige Kälte manchen Turner, dem ein Ueben in der wegen Kälte geschlossenen Turnhalle nicht möglich war, ferngehalten hatte, so war es doch die größte Enttäuschung noch, als am Sonnabend beim Begrüßungsabend, der im Heim des Anklamer Turnerbundes stattfand, bekannt wurde, daß die Stettiner nicht kommen würden. Der Stettiner Turnverein (Korp.) hatte auf die Teilnahme verzichten müssen, weil die Mehrzahl seiner Vertreter erkrankt war.

So waren es am Sonntag nur 13 Wettkämpfer aus Köslin, Pasewalk, Torgelow, Swinemünde und Züllchow, die sich den Kampfrichtern stellten. Während am Vormittag in den Pflichtübungen keine besonderen Leistungen geboten wurden, entschädigten die selbstgewählten Freiübungen und am Nachmittag die Kürübungen. Sehr eindrucksvolle Rahmenvorführungen, vom Anklamer Turnerbund geboten, waren mit der Wiederholung der Freiübungen eine sehr nette Abwechselung. Kämmerer Bartelt nahm die Siegerverkündigung vor, die der sehr beifällig aufgenommenen Veranstaltung ein Ende bereitete.

Die Sieger:

Kreismeister am Reck: Neuenfeldt-Köslin 54 Punkte; am Barren: Blume-Torgelow 46 Punkte; am Pferd: Neuenfeldt-Köslin 52 Punkte. Bester in der Freiübung: Neuenfeldt-Köslin und Wegner-Züllchow je 19 P. — Zehnkampf: 1. Richard Neuenfeldt-Köslin 170 P.; 2. Backhaus-Pasewalk 151 P.; 3. Gustav Bohrenfeldt-Torgelow 137 P.; 4. Tielke-Swinemünde 149 P.; 5. Fritz Wegner-Züllchow 146 P.; 6. Ernst Blume-Torgelow 142 P.; 7. Brackhalm-Swinemünde 137 P.; 8. Blanksheim-Torgelow 135 P. — Kreismeisterschaft im Gerätemannschaftsturnen: 1. Vorpommerscher Turngau 584 P. mit der Mannschaft Backhaus (Pasewalk), Bohrenfeldt, Blanksheim und Blume (sämtlich Torgelow); 2. Gau Usedom-Wollin 543 P. und 3. Perfante-Gau 387 P.

Sportbekleidung
für
Turner, Ruderer, Leichtathletik und Fußballspieler
in bewährten Qualitäten
Gebrüder Horst



Wetterbericht

Wenn auch der Kern des das Ostgrönlandmeer bedeckenden Tiefs im Gegensatz zu den bisherigen Tiefdruckgebilden ziemlich ostwärts gezogen ist, so haben sich doch überraschend schnell südliche Randstörungen dieses Tiefs über die Ostsee und Deutschland ausgebreitet und ein ausgedehntes Nebelgebiet und zeitweise leichte Schnee- oder Regenfälle hervorgerufen. Diese Störungen füllen sich jetzt auf, doch greift von nördlichem Nordmeer ein neues Tief nach Süden vor, so daß sich eine lang anhaltende Hochdruckwetterlage nicht einstellen wird.

Nur 94.— Mark
ohne Abstellplatten.

Unstreitig ist ein
Senking = Gasherd
der wichtigste Apparat in einer neuzeitlichen, rationell betriebenen Küche.
Mit den bewährten Bronzegußbrennern ausgestattet, zeichnet er sich durch
niedrigen Gasverbrauch, dabei hohe Leistung und leichte Bedienung aus.
Bequeme Teilzahlungen.
Trompetter & Geck
Stettin Roßmarkt

Wenn das Alter naht

Spannkraft, Elastizität des Körpers schwinden, Atemnot, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, frühzeitige Ermüdung, Arbeitsunlust, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma sich einstellen, dann gilt es die verkalkten Gefäßwände abzubauen und fortzuspülen, Harnsäure aufzulösen, die Neubildung gesunden Gewebes anzuregen. Durch rechtzeitigen Gebrauch von „Radiosclerin" (D. R. P. Wz. Nr. 318 844), den seit Jahren ärztlich empfohlenen radioaktiven Brunnentabletten, wird die Blutzirkulation in den Schlag- und Pulsadern gefördert, das Blut gereinigt und verdünnt. Orig. Röhre RM. 2.50. Orig. Packg. mit 5 Röhren RM. 11.— Kurpackg. (10 Röhren) RM. 20.— völlig spesenfrei. Zu haben in allen Apotheken. Literatur mit ärztl. Gutachten und klinischen Berichten kostenlos durch General-Depot: Elefanten-Apotheke, Berlin W 34, Leipziger Str. 74, am Dönhoffplatz. Hersteller: Radiosclerin Ges. m. b. H., Berlin SW 68.

7.00 Mark
kosten 50 m bestes verzinktes
Drahtgeflecht
1 m breit
Verlangen Sie Angeb.

Hermann Hüls,
Bielefeld.
Drahtgeflechtfabrik

Max Schmeling besuchte gestern Stettin

Max Schmeling.

Schmeling in Stettin! Das hatte genügt, dem BC. Union ein volles Haus für seinen nationalen Kampfabend zu schaffen. Begeistert hatten Tausende dem Amerikafahrer bereits bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof zugejubelt und zahlreiche Ovationen mußte er noch in der Turnhalle über sich ergehen lassen. Eins bleibt als höchst erfreuliche Tatsache festzustellen — Schmeling ist trotz seiner Erfolge der bescheidene Sportsmann geblieben, der er stets war, der sich nie in den Vordergrund schiebt und den es beinahe peinlich berührt, der Mittelpunkt des Interesses zu sein. Der Vorklub Union ernannte ihn zu seinem Ehrenmitglied.

Die Kämpfe des Abends boten durchweg ausgezeichneten Sport, insbesondere gilt das vom Treffen

Pautz gegen Sabottke,

das dem Stettiner durch das Unentschieden einen großen Erfolg einbrachte. Nach einer ruhigen ersten Runde, in der Sabottke mehrmals gut durchkommt, kämpfen beide in der zweiten Runde recht verbissen, Pautz hat knappe Vorteile. Dramatisch wird der Kampf in der dritten Runde, in der Sabottke seinen Gegner einmal genau auf den Punkt erwischt; Pautz dadurch sichtlich erschüttert, kann sich aber bis zum Schluß halten. Beide Kämpfer erhalten reichlichen Beifall.

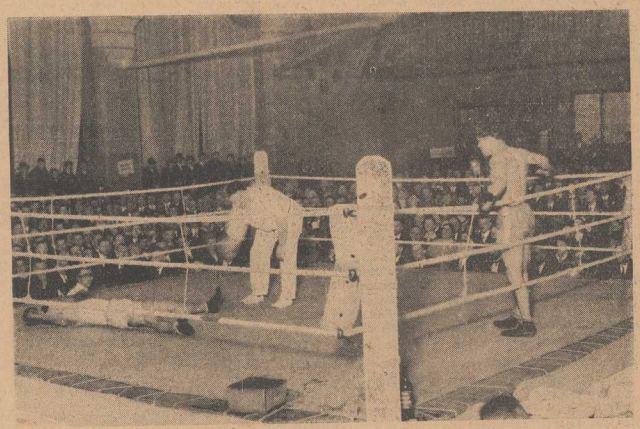
Leichtgewicht: In Münch (Sparta-Berlin) hatte Welke (Union) einen Gegner, der zwar ganz respektables Können aufwies, der aber an Welkes Klasse nicht ganz heranreichte und sich knapp nach Punkten geschlagen bekennen mußte. — Leiske (Union) kann Bohmeyer (Beweg-Berlin) zwar energischen und erfolgreichen Widerstand entgegen setzen, ohne aber dessen klaren Punktsieg verhindern zu können. — Grosenick (Union) hat in Richert (P. S. V., Berlin) einen fabelhaft schnellen Gegner, der durch zu ungenaues Schlagen sich jedoch selbst jeder Chance beraubt und sich langsam, aber sicher auspunkten lassen muß.

Weltergewicht: Der Techniker Hornemann (Sparta-Berlin) ist dem Fighter Toltmit (Union) haushoch überlegen und gewinnt glatt nach Punkten. — Schwarzschulz (AEG.-Berlin) gegen Mietschke (Union). Neben Pautz und Sabottke ist der Berliner von den Kämpfern dieses Abends in einem Atemzuge zu nennen. Physisch und körperlich überlegen hat er von Anfang an das Heft in der Hand, legt in der ersten Runde mit einem wohlgezielten rechten Schwinger Mietschke bereits auf die Bretter. Der Stettiner erholt sich wieder, ist aber nicht mehr voll im Besitz seiner Kräfte und bleibt hoch nach Punkten geschlagen auf der Strecke.

Schwergewicht: Eine reichlich einseitige Angelegenheit. Henschke (Union) benutzt Bünting (P. S. V.-Stettin) als Sandsack. Klarer Punktsieger: Henschke. Wzl.

Tausende begrüßten den Gast am Bahnhof.

Schmeling gibt Autogramme.



Aus dem Weltergewichtskampf Mietschke gegen Schwarzschulz. — Mietschke am Boden.

Hinter den Erfurter Beschlüssen

Der Gau 10 im B. D. R. hielt gestern im Neunhahitkasino seinen Hauptgautag ab, der, gut besucht, ein Bild geschlossener Einmütigkeit bot. Von der Tagung wurde dem Bundessportausschuß-Vorsitzenden, Eggert, ein Telegramm geschickt, in dem ihm das Vertrauen des Gaues 10 ausgesprochen wurde.

Die Berichte der einzelnen Ausschüsse ließen eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung — die nach dem bereits festliegenden Programm zu urteilen, auch in der kommenden Saison anhalten wird — erkennen, lediglich Kraftfahrsport und Sportsport litten etwas unter der Interessenlosigkeit der Mitglieder.

Ehrungen.

Die Gaumitglieder Ipach und Schmidt wurden für zwanzigjährige Tätigkeit im Gauvorstand durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Die Wahlen ergaben fast restlose Wiederwahl, nur Lund (Post) als 2. Vorsitzender und Scheel (Greif) als Kraftfahrwart wurden neu gewählt.

Mailand schlägt Berlin 4:2 2:2

Der erste Fußballstädtekampf zwischen Mailand und Berlin, der am Sonntag im Berliner Poststadion zur Austragung kam, gestaltete sich zu einem der größten fußballsportlichen Ereignisse, die die Reichshauptstadt je gesehen hat. Wenn der Boden auch nicht den Ansprüchen eines repräsentativen Treffens genügte, so hatten die 40 000 Zuschauer trotzdem ihr Erscheinen nicht zu bedauern. Schon in der dritten Minuten gingen die Mailänder durch den glänzenden Linksaußen Conti in Führung. Nach 25 Minuten erhöhte Mailand den Vorsprung auf 2:0. Durch einen Bombenschuß von Kirsei kam Berlin zu seinem ersten Treffer. Bei einer Abwehr beging der sonst erstklassige italienische Torhüter ein derbes Foul, daß der ausgezeichnete englische Schiedsrichter Rous mit einem Elfmeter ahndete. Ruch konnte das Leder zum Ausgleich einsenden. Beim Stande von 2:2 wurden die Seiten gewechselt. Die zweite Spielhälfte stand im Zeichen der Gäste. Zehn Minuten vor Schluß erzielte Mailand sein drittes Tor und wenige Minuten vor Abpfiff fiel der vierte Treffer, womit der Sieg für Mailand entschieden war.

Handball

Reichsbahn schlägt Nord 12:4 (7:3).

Die Reichsbahn hatte sich auf diesen Freundschaftskampf gut vorbereitet und brachte außerdem eine Elf heraus, die in gleicher Besetzung einen sehr zu beachtenden Gegner abgeben wird. Schon bis zum Wechsel der Felder mußten die Nordleute die Ueberlegenheit der Eisenbahner durch ein 7:3 anerkennen. Auch die zweite Halbzeit brachte eine Feldbeherrschung der siegreichen Elf, die in diesem Spielabschnitt weitere 5 Tore schoß, mit sich.

Preußen hatte das in Aussicht genommene Treffen gegen das Pionier-Bataillon wegen der schlechten Bodenverhältnisse schon vorher abgeblasen. r. S.

Tagung der Sportlehrer

Der Verband Deutscher Sportlehrer hielt in Berlin seinen diesjährigen Vertretertag ab, zu dem die Vertreter fast aller Fach- und Berufsgruppen aus dem ganzen Reiche erschienen waren. Dem Verein gehören jetzt 506 Mitglieder an, wobei im abgelaufenen Geschäftsjahr allein ein Zuwachs von 114 Mitgliedern zu verzeichnen war. Ein Zeichen von wachsender Erkenntnis in der Sportlehrerschaft, daß zur Sicherung der beruflichen Lage ein Anschluß an die Standesorganisationen eine Notwendigkeit ist; haben doch auch sämtliche großen Leibesübungsverbände namentlich in der letzten Zeit die Wahrnehmung der Interessen der Sportlehrer durch den Verband Deutscher Sportlehrer im vollsten Umfange anerkannt.

Dem Mitbegründer des Vereins, Jurtschat, wurde für seine zehnjährige arbeitsreiche Tätigkeit als Schriftführer des Verbandes eine Ehrengabe überreicht.

Bei der Wahl des Vorstandes wurde Dr. Krümmel (Berlin) mit 51 Stimmen gegen Hoffmann (Leipzig) mit 11 Stimmen als 1. Vorsitzender wiedergewählt. 2. Vorsitzender: Dörr, Schriftführer Jurtschat, Schatzmeister Sandkaulen.

Lammers siegt in Nürnberg

Bei dem am Sonntag abgehaltenen Hallensportfest des Kreises Mittelfranken der D. T. siegte Lammers (Oldenburg) überlegen im Sprinterdreikampf mit 18 Punkten vor Beck (Schweinfurt) 17 Punkten und Kautenstein 10 Punkten. Lammers gewann den 50-Meter-Lauf in 5,9, 80 Meter in 8,8 und 100 Meter in 10,8 Sekunden.

Nennungsschlüsse für Karlshorst und Dresden

Obgleich es zweifelhaft ist, ob die Rennen zu Karlshorst am Ostermontag, 1. April, und zu Dresden am 1. und 2. April abgehalten werden können, sind bei dem jetzt stattgefundenen Nennungsschluß zahlreiche Meldungen für diese beiden Plätze abgegeben worden. Für den Karlshorster Osterpreis wurden 29 und für das Turmalin-Hürdenrennen 13 Pferde gemeldet. — Für die vier Ausgleichs-Konkurrenzen der Dresdener Ostertage gingen insgesamt 131 Nennungen ein, während der am 26. Mai zur Entscheidung kommende Preis der Dreijährigen von 20 000 Mark sogar 66 Unterschriften erhielt.

BHV., Kreis Pommern.

Schiedsrichterausschuß.

Nächste Sitzung am Montag, den 11. März, um 8,30 Uhr, in der Schillerloge. Die Vereine werden noch einmal aufgefordert, ihre Schiedsrichter zu entsenden (auf je 20 gemeldete Spieler 1 Mann), anderweitig eintritt. Folgende Strafen sind wegen unvollständigen Erscheinens verhängt worden: Am 29. Januar Stett. HCL. mit 2 RM., am 11. Februar Schwarz-Weiß mit 3 RM., am 25. Februar Schwarz-Weiß mit 2 RM., Hockeyklub mit 1 RM.

J. A.: gez. Seidlitz.

Brandenburgischer Hockeyverband, Kreis Pommern.

Spielausschuß.

Der Sportklub Comet wird wegen Nichtbeachtung der amtlichen Bekanntmachung vom 26. Februar 1929 mit weiteren 5 RM. bestraft; der Stettiner Sport-Klub wegen Nichtbeachtung der Aufforderung vom 22. Februar 1929 mit weiteren 3 RM. Sollten die erforderten Schriftstücke nicht bis zum 17. März 1929 eingegangen sein, tritt Disqualifikation ein.

Zur Vorbereitung zum Damenstädtespiel gegen Berlin findet am 17. März 1929 ein Auswahlspiel zwischen Damenmannschaften auf dem Preußenplatz statt. Die Mannschaften spielen in folgender Aufstellung:

A) Steffen II
Winter Steffen I
Rabbow Wiedemann Malchow II
Lange Knaack Krause Peters Scheffler II

Scheffler I Benicke Löchelt Siewert Krug
Helberling Malchow I Rademacher
Riegel Stubbe
Kähr

B) Ersatz: Salomon, Mantzey, Klein, Brux.

Spielbeginn 10 Uhr, Preußen sorgt für ordnungsmäßiges Bauen des Platzes. Die Benachrichtigung der Spielerinnen erledigen die betr. Vereine; Absagen sind bis spätestens 14. März 1929 dem Spielausschuß zu melden.

Schiedsrichter: Apelhagen und Sobeck.

Spielkleidung für A) stellt Preußen, für B) Hockeyklub.

Zu dem Spiel bitte ich die Herren des Vorstandes und des Spielausschusses zu erscheinen.

J. A.: Lange.

Neues aus Stettin

Unbekannter Selbstmörder

Gestern gegen 17 Uhr warf sich ein junger Mann auf der Eisenbahnstrecke Stettin—Finkenwalde, etwa 1 Klm. hinter der Abzweigung der Bahn nach Podejuch, in selbstmörderischer Absicht vor einen Leerzug. Warnungszeichen des Lokomotivführers hatte er unbeachtet gelassen. Trotz sofortigen Bremsens vermochte der Führer den Zug nicht mehr rechtzeitig zum Halten zu bringen, so daß die Person überfahren und getötet wurde. Die Persönlichkeit des Toten sowie das Motiv zu der Tat sind bisher nicht bekannt.

Personenbeschreibung: Anscheinendes Alter 20 bis 25 Jahre, Größe etwa 1,75 Meter, Gestalt schlank, Haar dunkelblond, voll und lang, links gescheitelt, hinten und an den Schläfen kurz geschnitten, bartlos, Zähne vollständig, weiß, Bekleidung blaue Seglermütze ohne Schild, braungraue Windjacke (am linken Aufschlag Anker aus Metall), gestreiftes graubraunes Jackett, schwarzgestreifte Cordknickhose, grau gefütterte Unterhose (anscheinend ziemlich neu), ein leinenes Hemd, ein hellgrünes Sporthemd mit dunkelgrünem weißgestreiftem Einsatz und weißer Schnur, hellbraune Socken und bräunliche Sportstrümpfe mit grauen Ringelstreifen, halbe braune Schnürschuhe mit Kreppsohlen, weißes Taschentuch mit braunroten Randstreifen, dunkelbraun gefütterte Lederhandschuhe Nr. 8½, Gummihosenträger mit Lederstrippen, ein neuer Ledersportgürtel (dunkelbraun) mit Schnalle aus Weißmetall, Strumpfhalter. In einer Tasche befand sich ein Ohrenschützer mit schwarzem Stahlbügel und außen schwarzen, innen roten Ohrenklappen. Bei dem Toten wurden außerdem vorgefunden eine Zigarettenschachtel mit Inhalt (Marke Overstolz), zwei Zehnpfennigstücke und ein Zettel mit der Notiz: Vertreter Rudolf Kirscht (Birscht?) Stettin postlagernd, Hauptpostamt, Termes Kaltermann (?).

Angaben über die Persönlichkeit des Toten erbeten an die Kriminal-Direktion des Polizei-Präsidiums Stettin, Zimmer 49.

Die täglichen Verkehrsunfälle

Am Sonnabend gegen 6,50 Uhr fiel eine Frau vor dem Hause Reifschlägerstraße 10 auf den Bürgersteig. Da sie sich anscheinend den rechten Arm gebrochen hatte, wurde sie mit einer Kraftdroschke zum Arzt geschafft.

Gegen 13 Uhr stießen an der Ecke Königsplatz und Große Domstraße ein Postauto und eine Kraftdroschke zusammen. Von der Kraftdroschke wurde der linke hintere Kotflügel abgerissen. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Gegen 19,50 Uhr wurde eine Frau beim Ueberschreiten des Fahrdammes am Berliner Tor von einem Kraftwagen angefahren und zu Boden gerissen. Sie trug erhebliche Hautabschürfungen davon.

Gestern gegen 10,50 Uhr stürzte an der Parnitzbrücke ein Motorradfahrer. Er trug eine Verletzung über dem rechten Auge davon. Nach Anlegung eines Notverbandes auf der Feuerwache II setzte er seinen Weg fort. Das Motorrad wurde leicht beschädigt.

Immer mehr Arbeitslose

Das Landesarbeitsamt Pommern schreibt:

Das Nachlassen des Frostes blieb zwar nicht ohne Wirkung auf den Arbeitsmarkt, doch war die Milderung des Wetters noch nicht ausreichend, um den Bodenfrost zu beseitigen und damit die Aufnahme der Außentätigkeit, soweit sie sich auf die Bearbeitung des Bodens erstreckt, zu ermöglichen. Infolgedessen dauerten die Zugänge in den von der Witterung abhängigen Berufen auch noch an, wurden aber bereits merklich schwächer. Der Unterschied zwischen dem gegenwärtigen Stand des Angebotes und der Arbeitslosigkeit um die Vergleichszeit des Vorjahres hat sich inzwischen noch verschärft und beträgt zurzeit rund 30 000 Arbeitsuchende, denen bei Eintreten offenen Wetters allerdings sofort eine starke Nachfrage in allen vom Wetter abhängigen Berufen gegenüber stehen wird.

Gesamtzahl der am Stichtage (5. März 1929) bei den Arbeitsämtern im Bezirk des Landesarbeitsamtes Pommern gemeldeten Arbeitsuchenden: 88 712 (Vorwoche: 88 477). Zahl der Hauptunterstützungsempfänger: 38 502 (41 144), der Krisenunterstützungsempfänger: 4727 (4453), in Sonderfürsorge für berufsübliche Arbeitslosigkeit: 36 423 (34 851). Bei Notstandsarbeiten beschäftigt: 96 (98). Zahl der in der Berichtswoche erzielten Vermittlungen: 3656 (3028). Zahl der Arbeitsuchenden am 7. März 1928: 58 623.

Das Wetter am Dienstag

Schwache veränderliche, später aus westlichen Richtungen mäßig auffrischende Winde, nur vorübergehend aufklärend, dann aber wolkig, trüb bis neblig mit leichten Niederschlägen ohne wesentliche Wärmeänderung.

*

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Montag —0,3 Grad, morgens 8 Uhr +0,6 Grad, mittags 12 Uhr +8 Grad.

Reichsminister Dietrich auf dem „Pommerschen Bauerntag"

Die „Pommersche Bauernschaft" hatte am Sonnabend zu ihrem ersten „Pommerschen Bauerntag" in der „Urania" eingeladen und den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dietrich, als Redner gewonnen. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden der Pommerschen Bauernschaft, Landwirt Marth (Gristow) eröffnet und geleitet, der die Anwesenden, darunter Vertreter verschiedener Behörden, begrüßte. Darauf

nahm Reichsminister Dietrich das Wort.

Der Redner ging aus vom Problem der Reparationen und der Regierungsbildung und kam auf die Notlage der Landwirtschaft zu sprechen. Die Landwirtschaft, die für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben von großer Bedeutung sei, habe ein jährliches Defizit von etwa einer Milliarde zu verzeichnen. Man müsse Wege zur Beseitigung dieses Defizits finden. Die schlechtesten Preise erziele man heute für Großvieh und für Weizen. Daran sei beim Großvieh die Steigerung der Inlandszucht und die Einfuhr von Lebendvieh schuld. Hier seien handelspolitische Maßnahmen zur Behebung dieses Zustandes nötig. Man müsse die Lebendviehzölle den Fleischzöllen angleichen. Außerdem müsse man für Marktregelung sorgen. Der Weizenpreis sei durch Zollerhöhung, durch Einfuhrmonopole und durch Marktausgleichsgebühr zu verbessern.

Das Defizit könne nicht allein aus Vieh- und Weizenproduktion gedeckt werden. Auch der Produktion in der Milchwirtschaft, im Obst- und Gemüsebau müsse man größte Aufmerksamkeit schenken.

Der Redner kam dann in diesem Zusammenhang auf

das Schielesche Notprogramm

zu sprechen und betonte, daß er die in diesem Programm vorgesehenen Maßnahmen zum großen Teil abgewickelt habe. Er habe dafür gesorgt, daß im Etat Mittel zur Umstellung der Produktion und des Absatzes in der Milchwirtschaft und im Obst- und Gemüsebau bereitgestellt werden. Die Reichsregierung habe bereits

auf fünf Jahre jährlich 20 Millionen

für diesen Zweck bewilligt.

Der Minister ging dann auf die Frage der Zinsen und der Soziallasten ein. Weiter verbreitete er sich über die Rationalisierung des Genossenschaftswesens und über die Neuordnung des Pachtrechtes, um zum Schluß auf die Ostpreußenfrage einzugehen. Schließlich warnt der Minister noch vor einer Vertiefung des Gegensatzes zwischen Stadt und Land. Wenn die Landwirtschaft, die in der Minderheit sei, ihre Wünsche nicht durchzusetzen vermöge, so sei das die Schuld derer, die gegen das gegenseitige Verständnis gearbeitet haben. Vor allem müsse man eine

bejahende Einstellung zum Staate

einnehmen.

Die Ausführungen des Reichsministers Dietrich fanden wiederholt lebhaften Beifall bei einem Teil der Zuhörer, während sich bei einem anderen Teil häufig ebenso lebhafte Mißfallensäußerungen hören ließen.

Der Geschäftsführer der Deutschen Bauernschaft, Lüpke, und der Vertreter des Schlesischen Bauernbundes brachten ihre Grüße zum Ausdruck. Landwirt Güldner (Upatel) äußerte sich noch kurz zu kommunalpolitischen Tagesfragen. Schließlich ergriff dann Landwirt Bethke (Remitz, Kreis Cammin) das Wort, um über Wesen der „Pommerschen Bauernschaft" zu sprechen. Als er dabei heftige Angriffe gegen den Landbund richtete, erhob sich aus der Versammlung scharfer Protest, der damit endete, daß ein beträchtlicher Teil der Anwesenden

demonstrativ den Saal verließ.

Der Redner setzte dann seine Ausführungen fort, in denen er die Notwendigkeit der Siedlung betonte.

Der Vorsitzende schloß dann den Bauerntag mit einem Hoch auf das arbeitende Volk und das Vaterland.

Heines-Prozeß

Der 11. Verhandlungstag im Heines-Prozeß begann heute vormittag um ½11 Uhr mit der Vernehmung des neugeladenen Zeugen General z. D. Weber.

Tagung den Arbeitnehmergruppe des Landbundes

Die Arbeitnehmergruppe des „Pommerschen Landbundes" konnte gestern auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Grunde hatte sie zu einer großen Kundgebung in der Turnhalle (Grünstraße) eingeladen, die überaus stark besucht wurde. Die Versammlung wurde von Landwirt Mörcke (Kreis Saatzig) eröffnet und geleitet, der die Vertreter der Behörden, der wirtschaftlichen Organisationen, der vaterländischen Verbände und politischen Parteien und der Presse begrüßte. Er betonte, daß die Arbeitnehmergruppe des Landbundes mit der gestrigen Veranstaltung zum ersten Male vor die breite Oeffentlichkeit trete, und wies auf die Bedeutung der Landbevölkerung im Aufbau des Staates hin.

Das Hauptreferat hatte der Vorsitzende der Arbeitnehmergruppe, Johannes Wolf, übernommen; er sprach über „Werdegang und Ziele der berufsständischen Landarbeiterbewegung." Der Redner nahm zu Beginn seiner Ausführungen Bezug auf den Heinesprozeß und betonte, daß zur Zeit der in diesem Prozeß verhandelten Ereignisse auch die Landarbeiterschaft sich zur Ordnung bekannt habe. Heute gäbe es Kreise, die mit der Organisation der Arbeitnehmer-schaft nicht mehr zufrieden wären. Aber das Ziel der Arbeitnehmergruppe des Landbundes sei es, nicht gegen die Arbeitgeber zu kämpfen, sondern mit ihnen zusammenzugehen.

Der Redner ging dann auf die Ausführungen des Reichsministers Dietrich auf dem Pommerschen Bauerntag am Sonnabend ein. Er behauptete im Gegensatz zu dem Minister, daß die Landbevölkerung staatsbejahend eingestellt sei. Weiter äußerte sich der Redner über allgemeine Fragen der Idee des Staates und betonte, daß der Staat auf den beiden Pfeilern der christlichen Kultur und der privaten Wirtschaft begründet sei. Der Staat könne nur mit Liebe zu Volk und Staat aufgebaut werden, nicht mit Geschrei von Klassenkampf. Das Streben der Landbevölkerung gehe nach einem Staat, der aufgebaut sei auf Liebe, Christentum und Gerechtigkeit.

Ein Schlußwort des Versammlungsleiters gab der Kundgebung den Abschluß.

Die Festtagung,

die der Kundgebung folgte, hatte ein stattliches Programm aufzuweisen, das sich bis in die Nachmittagsstunden hinzog. Die Kapelle Tumsorde leitete die Tagung mit dem Schlachtentongemälde 70/71 ein, der Vorsitzende Reichstagsabgeordneter Wolf eröffnete die Sitzung, worauf sich der feierliche Einmarsch der Fahnen anschloß. Nach einem Vortrag des Chores des Reichsverbandes vaterländischer Arbeitervereine erstattete der Geschäftsführer Wagner den umfangreichen Geschäftsbericht, aus dem man entnehmen konnte, daß in der Arbeitnehmergruppe vorbildliche Arbeit in jeder Beziehung geleistet worden ist. Die Festansprache — der ursprünglich vorgesehene Dr. Stadler war verhindert — hatte der Geschäftsführer des Reichslandarbeiterbundes Kosel übernommen. Seine Darlegungen gipfelten besonders darin, daß

Das letzte Abenteuer

Roman von **Edmund Sabott.**

3) Nachdruck verboten.

Cardigan blieb gleichmäßig kühl. „Das Prüfungsergebnis war in der Tat außerordentlich günstig. Ich teile also Ihre Hoffnungen, obwohl ich heute noch nicht überblicken kann, ob die Herstellung so billig sein wird, daß wir den Naturprodukten gegenüber im Vorteil sein werden."

„Wir werden im Vorteil sein, Herr Cardigan! Verlassen Sie sich darauf!"

„Um so besser!" Er hatte es bisher vermieden, Anthor anzusehen, jetzt richtete er seinen Blick überraschend in dessen Augen. „Ich bitte Sie nun, mir zu sagen, Doktor, unter welchen Bedingungen Sie mir die Ausbeute Ihrer Erfindung übertragen wollen."

Anthor lehnte sich in seinen Sessel zurück und sog die Luft tief in die Lungen. Jedes Wort mußte nun überlegt werden. Cardigan war ebenso schlau wie gefährlich. Auf Wohlwollen und väterliche Zugeständnisse war bei ihm nicht zu rechnen. Anthor legte die Fingerspitzen unter dem Kinn ineinander und sagte bedachtsam: „Ich erkenne an, Herr Cardigan, daß Sie es gewesen sind, mit dessen Hilfe ich mich und meine Firma in den letzten vier Jahren über Wasser gehalten habe. Deshalb habe ich Ihnen also auch dafür zu danken, daß ich mit meiner Erfindung zu einem Abschluß kommen konnte. Dafür bin ich Ihnen sehr verpflichtet. Das soll heißen, daß Ihnen das erste Angebot auf meine Erfindung zusteht."

Cardigan blinzelte und legte seine Hand über Stirn und Augen. Er gab keine Antwort, sondern forderte seinen Besucher durch eine Kopfbewegung auf, weiter zu sprechen.

„Da Sie — oder vielmehr die Firma James Henry Argyll, in deren Auftrag Sie handelten — meine Erfindung finanzieren werden, will ich Ihnen die Hälfte des Reingewinns zugestehen."

Cardigans Bewegungslosigkeit verwirrte Anthor. Er machte eine ungeduldige Bewegung, als wolle er aufspringen.

Cardigan fragte gedämpft: „Und wenn ich ablehne?"

Anthors Brauen zogen sich zusammen. „Dann wäre ich gezwungen, mich nach einem anderen Finanzmann umzusehen. Es täte mir sehr leid."

„Sie schulden mir rund fünfzehntausend Pfund, Doktor", sagte Cardigan mahnend. „Das sind in Ihrem Gelde mehr als eine Viertelmillion Mark. Vergessen Sie das nicht! Das Haus Argyll hat also auf Sie und Ihr Werk gewisse Rechte, die wir uns nicht mehr aus der Hand winden lassen werden. Diese Viertelmillion ist eine Waffe gegen Sie. Ich könnte leicht in die Versuchung kommen, diese Waffe gegen Sie zu verwenden."

In Anthors Gesicht stieg Röte. Er fühlte eine Erregung in sich wach werden, von der er wußte, daß sie ihn Cardigan und dessen Gleichmut gegenüber in Nachteil setzen mußte. Er durfte in dieser Stunde nicht die Nerven verlieren. Es ging um seine ganze Zukunft, und da er seinen Trumpf — das Geheimnis seiner Erfindung — noch fest in den Händen hielt, mit keinem Menschen dies Geheimnis teilte, so war er Cardigan überlegen und brauchte nichts zu fürchten. Er segnete den Tag, da er es abgelehnt hatte, Cardigan in seine Papiere und Entwürfe Einblick zu gewähren.

„Sie verkennen die Lage, Herr Cardigan! Vor einem Vierteljahr in London, als wir uns zum letztenmal sahen, war ich Ihnen noch ausgeliefert. Ihre Drohung hätte damals noch einen Sinn gehabt; heute nicht mehr. Heute bin ich am Ziel. Schelten Sie mich nicht undankbar; ich verteidige nur meine Existenz. Heute würde mir auch die deutsche Industrie, die wenig Geld für langwierige Versuche übrig hat, jeden Betrag vorstrecken, den ich brauche." Er hielt inne, weil er seine Stimme nicht mehr ganz in der Gewalt hatte.

Cardigan sagte: „Ich verlange von Ihnen vorbehaltlose Auslieferung Ihrer Erfindung. Dafür liquidiere ich Ihre Firma, an der Ihnen wohl heute nicht mehr viel gelegen sein wird. Sie kommen nach London und übernehmen gegen ein angemessenes Gehalt den Aufbau und die Leitung der Fabrikation."

„Ohne Gewinnbeteiligung?" schrie Anthor empört.

„Ihr Gehalt wird ausreichend sein."

Anthors Stimme zitterte. „Ich bin kein Narr, Herr Cardigan! Sie können mir die Hand an die Kehle legen! Sie können mich arm machen! Sie können mich aus meiner Firma auf die Straße jagen, — aber Sie können mich nie und nimmer zwingen, Ihr irrsinniges Angebot anzunehmen."

In Cardigans Augen stand nichts als ein sanfter Vorwurf über diesen allzu unbeherrschten Ton.

„Ich habe keine Veranlassung, Ihnen Millionen zu schenken!" rief Anthor mit bleichen Lippen. „Ich verlange Teilung des Gewinns und falls Sie mir das nicht zubilligen, werde ich mich an Herrn Argyll persönlich wenden."

„Ich spreche in Argylls Auftrag zu Ihnen. Sie können sich also beruhigt den Weg zu ihm ersparen. Außerdem wird es Ihnen schwer fallen, ihn zu finden. Ich selber sehe ihn nur sehr selten."

„Dann werden Sie sich eben zu anderen Bedingungen bequemen müssen."

Cardigan bemerkte milde: „Glauben Sie, daß ich vor Jahren in eine hoffnungslose Sache, wie es Ihre Firma war und ist, so viel Geld gesteckt hätte? Ihre heutige Lage bedarf keiner Erläuterung: Sie sind in meiner Hand."

„Nein! Ich bin es nicht!" rief Anthor höhnisch. „Sie hätten früher daran denken sollen, sich zu sichern!"

Da lächelte Cardigan ein wenig. „Ich habe noch nie versäumt, mich früh genug zu sichern, Doktor! Ihre Arbeiten und Versuche haben Unsummen verschlungen. Sie erwiesen mir die Ehre, Ihnen diese Unsummen vorstrecken zu dürfen. Das habe ich getan. Auf Dank oder Anerkennung zu rechnen, ist eine unsichere Sache. Ich war auf der Hut und fand es sehr überraschend, daß Sie seit einem halben Jahre kein Geld mehr brauchten.. Das war verdächtig, und es lag der Argwohn nahe, daß Sie mir Ihr schätzbares Vertrauen entziehen und sich nach einer anderen Geldquelle umsehen wollten, um mir weniger verpflichtet zu sein."

„Sie argwöhnten sehr richtig!" spottete Anthor, aber seine Unruhe entging dem anderen nicht.

„Sie sehen also, daß ich nicht dazu neige, blindlings zu vertrauen. Es war nicht schwer, Ihre neue Geldquelle aufzuspüren. Sie mandten sich an Ihren Hamburger Freund. Der kam Ihnen entgegen und streckte Ihnen fünfzigtausend Mark vor. Aber auch dieses Geld stammte von mir! Ich war es, der Ihnen diese neue Quelle erschloß. Ihre Fesseln haben sich keineswegs gelockert! Sie haben sie nur noch enger zugezogen!"

Anthor wollte aufstehen, um diese Unterredung abzubrechen, aber seine Beine waren gelähmt. Mit jäher Bestürzung erkannte er, daß Cardigans geschmeidige Sicherheit ihn völlig überrumpelt und mehrlos gemacht hatte. Vor jeder Tür, die einen Ausweg verhieß, stand Cardigan und verwehrte ihm die Flucht aus seiner Bedrängnis.

„Ich warte, Doktor!" mahnte Cardigan.

Anthors Fäuste fielen auf den Tisch. „Dann warten Sie, so lange es Ihnen gefällt! Niemals werde ich Ihnen meine Erfindung ausliefern! Niemals! Niemals! Hören Sie?"

„Ich höre", wiederholte Cardigan ruhig, „aber ich darf Sie darauf aufmerksam machen, daß Sie sehr töricht handeln. Sie selber haben sich eine Schlinge um den Hals gelegt. Zweifeln Sie bitte nicht daran, daß ich sie zur rechten Zeit zuziehen werde."

„Sie werden sich sehr hüten, denn Sie brauchen mich mehr, als ich Sie brauche!"

Zum erstenmal während dieser ganzen Unterredung hob Cardigan die Stimme und sagte laut: „Sie irren, Doktor! Ich brauche Sie nicht mehr!"

„Doch! Denn bis zu dieser Stunde halte ich die Erfindung in meinen Händen! Sie ist mein Geheimnis, sie wird mein Geheimnis bleiben."

Fortsetzung folgt.

Amol hilft bei Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- u. Erkältungsschmerzen. Karmelitergeist Amol ist in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

die wirtschaftsfriedlichen Bestrebungen der im Bund zusammengeschlossenen Landarbeiter nicht Pazifismus, sondern notwendiger Kampf gegen die die Landwirtschaft zerstörenden Kräfte seien.

Eine Anzahl von namhaften Vertretern ließ es sich nicht nehmen, das Wort zu ergreifen. So sprach zuerst Bauernhofbesitzer Rannow, der Vorsitzende des Pommerschen Landbundes, sodann der Landesführer des Stahlhelms und als besonders bemerkenswert der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer von Flemming-Paatzig, der auch gleichzeitig die Grüße der Arbeitgebergruppe im Pommerschen Landbund überbrachte. Auch aus seinen Worten klang das Gelöbnis eines Zusammenstehens in dem Gefühl der Berufsangehörigkeit, die in den Zeiten der Not besonders fest geschweißt sei. Weiter sprachen der Landesverbandsvorsitzende des Reichsverbandes vaterländischer Arbeitervereine Schmidt, der stellvertretende Vorsitzende Frenk des Kreiskriegervereins Stettin-Randow, die Vertreter der Angestelltenverbände, der national-sozialistischen Partei und des Holsteiner Landbundes.

Nach weiteren Darbietungen des Chores schritt man zur Weihe der neuen Fahne, die Pastor Harder vornahm. Mit einem gemeinsamen Lied fand die Kundgebung ihr Ende, während noch ein stattlicher Ummarsch durch Stettins Straßen auch nach außen hin den Willen der pommerschen Landarbeiter kundgab.

Die steigende Belastung der Gemeinden

Die Tatsache, daß in den letzten Jahren sowohl in den Land- wie in den Stadtgemeinden im Durchschnitt gesehen die Zuschläge zu den Realsteuern sich in aufsteigender Linie bewegen, gibt zu ernsthaften Besorgnissen Anlaß. Die zunehmende Besteuerung trifft Landwirtschaft, Handel, Industrie und den gewerbetreibenden Mittelstand so hart, daß die Existenz selbständiger Unternehmer ernsthaft gefährdet ist. Die Belastung wird verursacht in der Hauptsache durch die Unterhaltung der Schulen und Landstraßen und durch die Wohlfahrtsausgaben. Letztere sind als Kriegsfolgeerscheinung besonders hart.

Der Versuch, die außerordentliche Belastung auf die Kreiszugehörigkeit zu schieben, dürfte als unangebracht zu bezeichnen sein. Eine Statistik ergibt, daß von 378 preußischen Kreisen (außer Helgoland) im Durchschnitt [illegible] Prozent zu den Ueberweisungssteuern [illegible] Kreisumlagen erhoben werden. Fünf Kreise in Preußen erheben überhaupt keine Umlagen. Die von den Gemeinden aufzubringenden Kreislasten stehen in keinem Verhältnis zu den Schul-, Wege- und Wohlfahrtslasten, können infolgedessen auch bei der Aufstellung des Etats keine sehr erhebliche Rolle spielen. Den Gemeinden kann nur geholfen werden, indem in Zukunft mehr als bisher der Ausgleichsgedanke auch auf die Wohlfahrts-, Schul- und Wegelasten angewandt wird.

Telegramme an Schiffe in See

Die technische Einrichtung der Hauptfunkstelle Norddeich ist in den letzten Jahren durch die Inbetriebsetzung leistungsfähiger Sender mit großer Reichweite so verbessert worden, daß ein telegraphischer Verkehr mit Schiffen in See über den ganzen Atlantischen Ozean bis an die amerikanische Küste möglich ist. Noch günstiger werden sich die Verhältnisse nach der bevorstehenden Inbetriebnahme eines Kurzwellensenders mit einer Leistung von 10 Kilowatt gestalten. Telegramme an Schiffe auf der Fahrt nach und von Nord- und Südamerika haben daher die kürzeste Laufzeit bei der Leitung über Norddeich. Vielfach ist in Handelskreisen noch die Meinung verbreitet, daß eine beschleunigtere Telegrammbeförderung und eine sichere Ueberkunft der Telegramme durch die Auswahl einer weitvorgeschobenen Küstenfunkstelle gewährleistet werde. Das ist aber nicht der Fall. Die Leitung über ausländische Küstenfunkstellen birgt nicht nur die Gefahr von Verzögerungen und Verstümmelungen der Telegramme in sich, sondern ist auch teurer als die Leitung über Norddeich.

Funktelegramme an Schiffe in der westlichen Nordsee und im Atlantischen Ozean werden daher über Norddeich geleitet; für andere Meergegenden und bei unbekanntem Standort des Schiffes vermittelt die Funkleitstelle in Berlin (Fuleit) die günstigste Leitung.

Die Kreisgruppe Stettin des Stahlhelms hielt ihren letzten Appell in den Räumen des Reichsadlers als Werbeabend ab, der einen starken Besuch, besonders von Gästen aufzuweisen hatte. Das Musikkorps unter Leitung des Obermusikmeisters a. D. Bils mit angeschlossenem Tambourkorps gab dem Appell mit den alten vertrauten Militärmärschen ein besonderes Gepräge, der in einem vom Stahlhelmmitglied Riedel geleiteten Kommers ausklang.

Die Stettiner Berufsberatungsstelle

wurde vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband in zwei Führungen besichtigt. Dr. List, der Leiter der Berufsberatungsstelle, hielt beide Male einen sehr instruktiven einleitenden Vortrag, in dem er auf die Notwendigkeit der Berufsberatungsstelle hinwies, die gerade jetzt in die Erscheinung trete, wo eine Verringerung des Nachwuchses für alle Berufe, mit Ausnahme des Friseur- und Maurerberufes, sich bemerkbar macht. Anschließend wurden die Eignungsprüfungsapparate und die sonstigen Mittel zur Eignungsprüfung besichtigt und von Dr. List und von seinen Mitarbeitern auf ihre Verwendbarkeit und Ergebnisse erläutert. Es ist geplant, die Besichtigung zu wiederholen.

„Hurra, wir leben noch."

Eigentlich lebte man nicht mehr so ganz, nachdem man eine ganze Nacht hindurch festgestellt hat, daß der Fasching immer noch nicht gestorben ist, sondern noch in der Lage ist, eine so herrliche Angelegenheit wie die Kostümrevue des „Stettiner Radfahrer-Clubs Stern" zu erleben. Und da man ja schließlich doch mit dem baldigen Abschied der schönen Zeit der Maskenbälle rechnen muß, die nur einmal im Jahre kommt, hatten sich zum letzten (wievielten?) Male noch einmal alle Anhänger des Prinzen Karneval zusammengefunden, um sich das letzte Stelldichein im Kostüm der diesjährigen Ballsaison zu geben. So mußte unbedingt die Stimmung einen ungewöhnlichen Höhepunkt erreichen und die ganze Revue der Radfahrer ein Erfolg werden, der den Faschingsfesten der Kollegen von den anderen Sportfakultäten nichts nachgab.

Der heutige Abend

Stadttheater, 20 Uhr: „Iphigenie".
Bellevuetheater: „Das Glücksmädel".
Konzerthaus: Konzert des Schützschen Musikvereins.
Preußenhof: Liederabend Thea Müller-Meißner.
Zentralhallen: Varieté. — Filmteil: „Die Kosaken".
Trocadero: Kabarett.
Urania: „Wie Madame befehlen".
Scala: „Die Zirkusprinzessin".
Palastlichtspiele: „Pat und Patachon als Detektive".
Lichtspiele Gabelung: „Gentleman von Paris".
Atlantik: „Sturm über Asien".

Lastadie-Garage
Pladrinstr. 7–9 Tel. 31958
Unterstellräume
Reparatur
Tankstelle

Familien-Nachrichten

Nach langer schwerer Krankheit entschlief am 7. ds Mts. unser ehemaliger hochverehrter Direktor

Herr Arthur Troike.

Wir bedauern den frühen Tod des Heimgegangenen, der uns durch seinen Fleiß und seine Pflichterfüllung ein leuchtendes Vorbild bleiben wird.

Der Prokurist, die Braumeister und die Angestellten der Bohrisch Brauerei Aktiengesellschaft.

Am 7. März ds. Js verschied nach langem schweren Leiden unser früherer Direktor

Herr Arthur Troike

im 65. Lebensjahre.

Wir beklagen den frühen Heimgang des Entschlafenen, dem wir ein bleibendes Andenken bewahren werden.

Die Arbeiterschaft der Bohrisch Brauerei A.-G.

Heute früh erlöste Gott von schwerem Leiden durch einen sanften Tod den

Pastor

D. Johannes Saltzwedel.

Psalm 119, Vers 76.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Ursula Saltzwedel
geb. von Britzke.

Stettin, den 11. März 1929
Bethanienstr. 11.

Trauerfeier am Donnerstag, den 14. März, 2 Uhr nachmittags, in der Kirche des Diakonissenhauses „Bethanien".

Geburten:

Ein Sohn:

Stettin: Paul Zastrow und Frau Elisabeth, geb. Wandt, Kronprinzenstraße 18.

Eine Tochter:

Stettin: Karl Deppen und Frau Hilde, geb. Carmuth. — Dr. Ernst Georgi und Frau Käthe, geb. Thiele.
Stolp i. Pom.: Bäckermeister Klaus-Joachim Wienandt und Frau Herta, geb. Braun.

Verlobungen:

Stettin: Elli Zuther und Horst Kühnast.
Stettin—Berlin: Erika Lewinsohn und Karl Haendler.
Greifswald—Eldena: Dorothea Koehler und Dr. phil. Konrad Korth.
Gützkow—Stralsund: Charlotte Dorothea Witt und Obertelegraphensekretär Günther Zimmermann.
Hamburg—Stettin: Erna Frank und Kurt Rusbold.
Pasewalk: Liselotte Mehlberg und Kurt Berthe.
Pasewalk—Strasburg Um.: Hedwig Kautz und Willi Hammel.
Swinemünde: Margarete Zoeltzsch, geb. Flindt und Dr. Willi Hahne.

Vermählungen:

Stettin: Walter Schulz und Frau Charlotte, geb. Geipel, Unterwiek 16.
Rittergut Damm bei Pasewalk: Artur Zöllner und Frau Herta, geb. Vigelahn.
Pasewalk: Fritz Schöttler und Frau Irmgard, geb. Klokow.
Podeluch: Karl Brötzmann und Frau Charlotte, geb. Wentzel, Fischerstaße 5.
Rackitt bei Pyritz: Georg Buffmann und Frau Margarete, geb. Siems.
Schlawe i. Pom.: Ullrich Seifarth und Frau Else, geb. Bartholomäus.
Stargard i. Pom.: Albert Henning und Frau Elsbeth, geb. Kollakowsky.
Swinemünde: Walter Ehlert und Frau Gertrud, geb. Spillmann.

Todesfälle:

Stettin: 8. 3. Eva Chittka, geb. Littek, 69 J., Hohenzollernstraße 53. Beis. Dienstag 3 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 7. 3. Wilhelm Dillert, 83 J. — 7. 3. Martha Fenske, 60 J. — 9. 3. Wilhelm Grundmann, 89 J., Schillerstraße 8. Beis. Dienstag 11.15 Uhr von der Südkapelle des Hauptfriedhofs. — 8. 3. Emma Hausburg, geb. Fetkenheuer, 46 J. Beis. Dienstag 3.45 Uhr von der Halle des Nemitzer Friedhofs. — 8. 3. Martha Holtz, 68 J., Stoltingstraße 38. Einäscherung Mittwoch 3,45 in der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 8. 3. Albert Janotta, 59 J. Beis. Dienstag 1,30 Uhr von der Kapelle des Bredower Friedhofs. — 8. 3. Karl Kanwischer, 33 J. Beis. Dienstag 12,45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 5. 3. Marie Lange, geb. Röpnack, 69 J., Friedebornstraße 20. — 8. 3. Kassenvorsteher i. R. Otto Peltz, 79 J., Falkenwalder Straße 133. Beis. Dienstag 3 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs. — 4. 3. Berta Peters, geb. Schuhmacher, 72 J. — 8. 3. Karl Stielow, 44 J. Beis. Dienstag 3,45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 8. 3. Marie Tonn, geb. Borck, 51 J., Friedrich-Karl-Straße 29. Beis. Dienstag 12 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 8. 3. Schlosser Ernst Troge, 59 J., Metzstraße 34. Beis. Dienstag 3 Uhr von der Halle des Bredower Friedhofs.
Angermünde: 8. 3. Otto Lück, 18 J.
Anklam: 9. 3. Emilie Joas. Beis. Dienstag 3 Uhr von der Leichenhalle. — 8. 3. Klara Strunzkus. Beis. Dienstag 1,30 Uhr von der Leichenhalle des Krankenhauses.
Arnswalde: 8. 3. Marie Dahms, geb. Boese, 79 J., Mittelstraße 8.
Belgard: 8. 3. Anna Kapke, geb. Piske, 28 J. — 8. 3. Ww. Auguste Neitzel, geb. Voigt, 64 Jahre.
Bugewitz: 8. 3. Eigentümer Eduard Uhteg, 73 Jahre.
Cröslin: 8. 3. Maria Polenzka, geb. Potenberg, 75 J. Beis. Dienstag 1.30 Uhr.
Demmin: 9. 3. Julius Leonhardt, 86 J. Beis. Dienstag 2 Uhr von der Friedhofskapelle.
Gülzow: 8. 3. Emma Hausburg.
Köslin: 8. 3. Hilfszugführer Walter Hallmann, 25 Jahre.
Kolberg: 8. 3. Ottilie Meyer, geb. Neitzke, Beis. Dienstag 3,30 Uhr von der Leichenhalle des Maikuhlenfriedhofs.
Neustettin: 8. 3. Wilhelmine Kleist, geb. Zülke, 78 J. Beis. Dienstag 3 Uhr von der Friedhofskapelle. — 7. 3. Friedrich Pade, 76 J. — 8. 3. Früherer Gastwirt Paul Schirrow, 46 J., Kösliner Straße 27.
Retzowsfelde: 9. 3. Henriette Kraatz, geb. Beyersdorf, 75 J. Beis. Dienstag 3 Uhr vom Trauerhause.
Rötzenhagen B: 8. 3. Milchkutscher Hermann Jäger.
Stargard i. Pom.: 8. 3. Ww. Mathilde Hasse, geb. Regelin, Wilmstraße 21. — 7. 3. Ida Jabke, geb. Bähr.
Stöven: 8. 3. Ingenieur Georg Borchert, 26 J. Beis. Mittwoch 3 Uhr vom Trauerhause.
Stralsund: 8. 3. Karoline Hückstädt, 62 J.
Züllchow: 8. 3. Auguste Sasse, geb. Nase, 81 Jahre. Trauerfeier Dienstag 1,30 Uhr in der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.

Otto Fleiss, Leichenkommissar
Nur Hohenzollernstraße 77, Laden
Telephon 33082.
Große Auswahl in Metall-, Eichen- u. Kiefernsärgen zu billigsten Preisen — Ueberführungen von und nach außerhalb

Gewinnauszug

5. Klasse 32. Preußisch-Süddeutsche (258. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

26 Ziehungstag — 9. März 1929

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 327113
4 Gewinne zu 5000 M. 4848 334405
12 Gewinne zu 3000 M. 182445 233312 245626 257323 304995 374559
8 Gewinne zu 2000 M. 139062 180859 199518 336496
44 Gewinne zu 1000 M. 2632 59358 73012 96094 113928 122569 124816 125024 147495 158132 206981 216356 217981 232581 241703 257640 264608 286042 309735 330006 339201 339409
114 Gewinne zu 500 M. 5525 5910 17459 23615 26679 29165 53745 54328 60599 76594 78022 87638 103424 104634 109383 117917 129913 133714 149389 152453 168490 172997 179837 200612 217359 220498 223305 230785 232917 246207 250434 252442 254499 268146 270485 287116 295842 300124 304055 304798 308850 314588 319333 320414 324259 324955 334507 337677 345090 348196 351335 357055 357796 374382 377729 383106 392782
246 Gewinne zu 300 M. 1418 2262 9664 11839 24823 31458 31465 43742 43936 46244 48982 51579 53705 57629 60823 64992 65682 67395 68179 69657 71713 78309 79471 83123 83686 84556 87685 88013 88361 90049 90332 96211 102857 104151 105642 106482 110738 116931 117905 118174 119169 119654 122232 123797 125139 125653 129073 132555 133006 137943 140307 143313 143689 146340 150769 158507 159805 160940 177879 177886 179648 182525 189343 189934 192856 193438 194283 195862 197396 200920 204545 207340 207463 213076 213841 222186 224234 224258 232959 239874 243230 247490 251436 265156 265887 269359 273298 273343 273814 280796 281211 281265 281852 283325 283704 284470 285204 292879 293404 293700 294537 297680 298755 301230 301272 303438 306673 319417 330140 335796 341669 356969 361061 365285 365678 373886 373910 381073 386420 394875 395794 396905 399006

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 3000 M. 14592
16 Gewinne zu 2000 M. 115658 208260 257619 275115 288607 345998 353232 366129
24 Gewinne zu 1000 M. 269 11671 28612 42808 67353 94255 190293 226777 273512 320207 357591 382709
66 Gewinne zu 500 M. 2229 4755 4994 11177 15518 23912 33378 38674 39627 44226 54468 94923 96475 106712 117653 144020 157801 158554 159090 164997 176180 184873 193446 200119 234185 241357 263200 304145 350854 356671 374173 395452 395873
186 Gewinne zu 300 M. 4574 12252 21087 25469 28452 32376 35947 36545 38424 41179 53202 56341 61494 62452 64822 71256 72317 79235 83859 92979 95455 101782 109463 111355 116703 118180 124202 124299 129775 130439 132615 139509 142005 146124 147186 148645 159338 166260 168215 168287 170290 171314 172755 181543 183557 188871 189065 192209 193475 199085 209582 216399 220391 238172 242056 242088 244411 248981 255378 258576 261075 262202 266412 267346 276042 277523 283984 287159 317532 320369 325178 332856 333173 335416 340050 347722 349984 350994 352659 353353 362086 363385 365716 367743 370700 372126 374256 377968 381224 387579 390680 390977 391616

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 500000 2 Gewinne zu 50000, 10 zu 10000, 18 zu 5000, 30 zu 3000, 78 zu 2000, 182 zu 1000, 446 zu 500, 1180 zu 300 Mk.

Klawiter nimmt schon jetzt Neubestellg. auf Lose zur kommenden Lotterie entgegen.
Stettin, Frauenstraße 33. pt.
Fernsprecher 33111 u. 33222.

Handel — Schiffahrt — Märkte

Stettiner Abendpost – Ostsee-Zeitung / 11. März 1929 / Nr. 59

Berliner Börse

Ist das noch eine „Börse"?

Berlin, 9. März. Obwohl man sich in den letzten Wochen und Monaten an ruhige Börsen gewöhnen konnte, übertraf die heutige ihre Vorgängerinnen, was Lust- und Geschäftslosigkeit betrifft, noch erheblich. Zirka 30 Terminpapiere, darunter führende Werte, und 45 Variable gelangten mangels Umsatz nicht zur ersten Notiz, und mit dieser Feststellung könnte man eigentlich den heutigen Börsenbericht schließen.

Eine Einheitlichkeit in der Kursgestaltung war anfangs nicht festzustellen, Mindestumsätze waren ausschlaggebend und für um Bruchteile eines Prozentes veränderte Kurse.

Nach den ersten Kursen drückte die herrschende Geschäftslosigkeit auf die Tendenz und die schwereren Werte erfuhren 1—3prozentige Rückgänge.

Anleihen ruhig, Ausländer geschäftslos.

Pfandbriefe meist gehalten.

Am Devisenmarkt neigten das Pfund und Spanien weiter zur Schwäche.

Geld unverändert.

Die in der zweiten Börsenstunde auftauchenden Gerüchte der verschiedensten Art fanden zwar bis zum Schluß keine Bestätigung, bewirkten aber, daß die Börse in nicht erholter Haltung schloß und die Tagesverluste bei Spezialwerten bis zu 8 Prozent betrugen.

Der Einheitsverband macht Fortschritte

Auf Einladung des Direktoriums der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse fand am Sonnabend abend erneut eine gemeinsame Sitzung der ländlichen Genossenschaftsorganisation statt.

Anwesend waren die Vertreter des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, des Generalverbandes der deutschen Raiffeisengenossenschaften, des Genossenschaftsverbandes der deutschen Bauernvereine, des Genossenschaftsverbandes des Reichslandbundes, des Genossenschaftsverbandes der deutschen Bauernschaft und des mittelrheinischen Genossenschaftsverbandes.

Der Entwurf der Satzungen des künftigen genossenschaftlichen Einheitsverbandes, der von der in der Sitzung am 22. Februar eingesetzten Kommission vorgelegt war, wurde durchberaten und einstimmig angenommen.

Der Entwurf wird nunmehr den satzungsgemäßen Organen der Verbände zur Beschlußfassung unverzüglich zugeleitet werden. Diese Beschlüsse sollen bis zum 5. April vorliegen.

Greifenhagener Bank e.G.m.b.H.

In der ersten ordentlichen Generalversammlung erstattete Direktor Kaetelhodt den Bericht. Danach hat der Wiederaufbau der Bank weitere Fortschritte gemacht, die Umsätze auf allen Konten haben zugenommen und die Geschäftsguthaben der Mitglieder, sowie die Spareinlagen weisen gegen das Vorjahr erhöhte Bestände auf.

Nach Abzug aller Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 14 733,70 RM., der die Zahlung einer Dividende von 7145,94 RM. = 8 % gestattet.

Die Jahresrechnung und Bilanz wurde genehmigt.

Usedomer Bank e. G. m. b. H.

Am 8. März fand die ordentliche Generalversammlung statt; die Regularien wurden genehmigt.

Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß die Bank in ihrer Weiterentwicklung auch in dem verflossenen Geschäftsjahr wesentlich vorangekommen ist. Die Bank hatte am Endes des Jahres 1928 einen Sparkasseneinlagebestand von rund 400 000 RM. aufzuweisen.

Berliner Devisen

in Berlin auf	Kurs am 9. 3. Geld	Kurs am 9. 3. Brief	Kurs am 8. 3. Geld	Kurs am 8. 3. Brief
Buenos Aires	1,769	1,773	1,770	1,774
Kanada	4,182	4,190	4,186	4,194
Japan	1,87[illegible]	1,882	1,878	1,882
Kairo	20,958	20,998	20,958	20,998
Konstantinopel	2,071	2,075	2,074	2,078
London	20,427	20,467	20,427	20,4 7
Newyork	4,2110	4,21 0	4 2110	4,2190
Rio de Janeiro	0,499	0,501	0 4[illegible]5	0,5015
Uruguay	4,286	4,294	4,291	4,299
Holland	168,630	168,970	168,620	168, 90
Athen	5,440	5,450	5,440	5,450
Brüssel	58,440	58,560	58,430	58,550
Budapest	73,380	73,520	73,3[illegible]0	73,520
Danzig	81,6 0	81,810	81,650	81,810
Helsingfors	10,591	10,611	10,591	10,611
Italien	22,045	22,085	22,040	22 080
Jugoslawien	7,3[illegible]1	7,405	7,390	7,404
Kopenhagen	112,200	112,420	112,210	112,430
Reykjavik	92,310	92,490	92,310	92,490
Lissabon	18,760	18,80	18,710	18,750
Oslo	112,240	112,460	112,240	112,460
Paris	16,4[illegible]5	16,485	16,440	16,480
Prag	12,469	12,489	12,467	12,4[illegible]7
Schweiz	80,990	81,150	80,980	81,140
Sofia	3,042	3,048	3,04[illegible]	3,048
Spanien	62,390	62,5[illegible]0	62,040	62,160
Stockholm	112,410	112,6 0	112,4[illegible]0	112,640
Wien	59,165	59,28[illegible]	59,170	59,2 0
Tallinn	112,200	112,420	112,200	112,420
Riga	80,900	81,060	80,920	81,080

Salzherings-Import

Tagung des Verbandes der Salzherings-Importeure Deutschlands e. V., Stettin

Am 6. März fand, wie uns die Pressestelle der Industrie- und Handelskammer, Stettin, am Sonnabend mitteilte, die Jahresversammlung des Verbandes der Salzherings-Importeure Deutschlands e. V., dessen Sitz in Stettin ist, in der Börse statt.

Zunächst erstattete der Vorsitzende, Ernst Ortmann, den Geschäftsbericht, wobei er insbesondere auf die erforderliche Zusammenarbeit der deutschen Heringsimportfirmen hinwies und die in Stettin gegründete Arbeitsgemeinschaft der Salzherings-Kommissionäre, die bisher günstige Erfolge erzielt hat, als Vorbild für die anderen großen deutschen Heringsimportplätze hinstellte.

Der Vorsitzende behandelt dann die Zusammenarbeit des Verbandes mit dem Reichsverband des Deutschen Nahrungsmittel-Großhandels, die sich insbesondere auf Fragen der für den Heringshandel so wichtigen

Eisenbahnfrachtenpolitik,

auf die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sowie auf die Frage der Einstellung des Heringsimporthandels zum Hausierhandel erstreckt hat. Die Wünsche des Heringsimporthandels, eine Herabsetzung der Frachten für gesalzene Heringe und die Beförderung von Matjes-Heringen per Eilgut zu Stückgutsätzen zu erreichen, sind bisher leider von der Reichsbahn nicht erfüllt worden. Insbesondere wird hier die

Wiedereinführung des Ausnahmetarifs S. 18 C.

für Heringe nach den westlichen, südwestlichen und auch mitteldeutschen Gebieten angestrebt.

Es wurden sodann die Verhandlungen, die im abgelaufenen Jahre mit Fishery Board for Scotland geschwebt haben, sowie die Tagungen der Seefischkonferenz Geestemünde und des Reichsverbandes des Deutschen Nahrungsmittelgroßhandels in Köln, an denen auch der Heringsimporthandel beteiligt war, erwähnt.

Nach Erledigung einiger interner Verbandsfragen wurde noch eine Reihe von speziellen Fragen behandelt.

U. a. konnte vom Vorsitzenden berichtet werden, daß die bereits erwähnte Arbeitsgemeinschaft der Stettiner Salzherings-Kommissionäre auch auf dem Gebiet des Zahlungsverkehrs gewisse notwendige Sicherungen für den Stettiner Heringshandel durchführen konnte.

In diesem Zusammenhange wurde auch die Frage der Kreditversicherung besprochen, wobei sich die anwesenden Verbandsmitglieder auf den Standpunkt stellten, daß im Heringsimporthandel

mit der Kreditversicherung keine günstigen Erfahrungen

gemacht worden wären, da die Versicherungsträger zu scharfe Bedingungen auferlegten und der Kreis der Firmen, mit denen überhaupt Geschäfte abgeschlossen werden dürften, zu sehr beschränkt wäre.

Auch über Propagandafragen fand eine ausführliche Aussprache statt. Es wurde beschlossen, daß, wenn die schottischen Exporteure größere Beträge für die Propaganda bewilligen sollten, auch die deutschen Importeure eine Abgabe von jedem nach Deutschland eingeführten Faß Heringe zu Propagandazwecken erheben sollten. Der Wert einer großzügigen Reklame zur Hebung des Salzheringskonsums wurde in der Sitzung des Verbandes allgemein anerkannt.

Es wurden schließlich noch die Maßnahmen besprochen, die die

Danziger Importeure

getroffen haben, um sich in Polen vor der Stettiner und Breslauer Konkurrenz zu schützen. Die Danziger Importeure haben den schottischen Exporteuren und Salzern dahin Vorschriften gemacht, daß Heringe nur in einem Fahrzeug verladen werden dürfen, das direkt nach Danzig geht und keine andere Ladung als solche enthält, die für Mitglieder des Vereins der Danziger Salzherings-Importeure bestimmt ist. Hierdurch ist es den Stettiner und Breslauer Importeuren unmöglich gemacht, Heringe an ihre altangestammte Kundschaft in Polnisch-Oberschlesien zu verkaufen. Die Versammlung beschloß, mit den Danziger Importeuren in Verhandlungen einzutreten, daß diese Maßnahme abgeändert werden sollten, da sonst angestrebt werden müßte, von deutscher Regierungsseite Sicherungen gegen die Danziger Einfuhr von Heringen nach der Grenzmark, Ostpommern und Ostpreußen zu erlangen.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 9. März. Getreidenotierungen. Roggen inl. 213, Weizen inl. 225, Sommergerste 195—207, Braugerste 228—238, Mais mixed II ab Stettin 224 RM. für 1000 kg waggonfrei Stettin.

Viktoriaerbsen 23—25, Kocherbsen 16—17, Stettiner Rapskuchen 10, Roggenkleie inkl. Sack 7,60, Weizenkleie inkl. Sack 8,40, Sojaschrot 11,75 RM. für 50 kg waggonfrei Stettin.

Berliner Produkte

Berlin, 9. März. Am Produktenmarkt machte sich zum Wochenschluß eine leichte Abschwächung geltend, deren Ursache weniger in den schwächeren Meldungen von Uebersee, als vielmehr in dem warmen Wetter zu suchen ist. Das inländische Angebot von Weizen und Roggen ist fortlaufend recht gering, auf gestrigem Niveau liegende Forderungen der Verkäufer waren nicht durchzusetzen, zu etwa ½—1 Mk. niedrigeren Preisen fand jedoch das herauskommende Material bei den Mühlen und zu Reportagezwecken Unterkunft. Neue Exportabschlüsse in Weizen kommen gegenwärtig infolge der Konkurrenz von Plataweizen nicht zustande, man hört vielmehr verschiedentlich von Rückkäufen des Auslandes, und zwar namentlich Italiens und Englands. Am Lieferungsmarkt ergaben sich bei Weizen Preisabschläge von ¼ bis 1 Mk., für März-Roggen kam eine Eröffnungsnotiz nicht zustande, die späteren Sichten setzten eine ¼ bis ½ Mark niedriger ein.

In Weizenmehl entwickelte sich in den Nachmittagsstunden auf leicht ermäßigter Preisbasis noch einiges Geschäft für spätere Lieferung, heute beschränken sich die Umsätze in beiden Mehlarten wieder auf kleinste Bedarfskäufe.

Hafer liegt bei kleinem Geschäft weiter stetig.

Gerste vernachlässigt.

Notierungen.

Weizen märk. 222—225, März 235, Mai 242,25 bis 242 G., Juli 251,25 u. B., prompte Verladung fester, Lieferung matter; Roggen märk. 205—208, März 218,50, Mai 227,75—228, Juli 233,25 u. B., prompte Verladung fester, Lieferung ruhig; Gerste: Braugerste 218—230, Futter- und Industriegerste 192 bis 202, ruhig; Hafer märk. 199—205, März 216, Mai 226,50, Juli 236,50 u. B., Andienungsschein vom 7. März 215,75, ruhig; Weizenmehl 26,50—30,25, still; Roggenmehl 27,25—29,50, still; Weizenkleie 15,50—15,75, behauptet; Roggenkleie 14,75, fest; Weizenkleie-Melasse 15,10—15,20.

	9. 3.		9. 3.
Erbsen, Viktoria	43.00—49.00	Seradella, alte	—
Kl. Speiseerbsen	28.00—31.00	Seradella, neue	48.00—54.00
Futtererbsen	21.00—23.00	Rapskuchen	20.40—20.60
Peluschken	25.50—2[illegible].70	Leinkuchen	24.80—25.00
Ackerbohnen	22.00—23.50	Trockenschnitz.	14.60—14.90
Wicken	28.00—30.00	Sojaschrot	22.50—22.70
Lupinen blaue	16.50—17.00	Kartoffelflocken	20.70—21.00
Lupinen, gelbe	23.00—25.00		

Berliner Anfangsnotierungen:

Berlin, 9. März. Weizen: März 235, Mai 242,25, Juli 251,25 RM., abgeschwächt. Roggen: März —, Mai 227,75, Juli 233,25 RM., abgeschwächt.

Speisefette

Berlin, 9. März. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel: I. Qualität 1,73, II. 1,64, abfallende 1,48 RM. Tendenz: freundlicher.

Die Firma Glander & Priebe, Stettin, schreibt in ihrem Bericht vom 9. März:

In der abgelaufenen Berichtswoche befestigten sich die amerikanischen Schmalzmärkte weiter. Die Terminnotierungen gingen um 1,50 RM. per Ztr. in die Höhe. Da die Großpacker immer noch auf den Bahnweg angewiesen sind, hielten sie auf vollen Preis. In unserer Provinz war die Konsumnachfrage wiederum sehr ruhig. Es wird nur das notwendigste gekauft, da für reichlichere Versorgung das Geld fehlt. Abschlüsse für spätere Termine kamen kaum zustande.

Kunstspeisefett. Ruhige Nachfrage bei unveränderten Preisen. Die heutigen Großhandelsnotierungen sind für: amerikanisches Rohschmalz 73 bis 74, Bratenschmalz mit Gewürz 74 bis 75, Kunstspeisefett ohne Gewürz 52 bis 59 RM., alles je Zentner Basis Tierces.

Wochenberichte über Salzheringe

Die Firma E. F. Dahlke, Stettin, schreibt in ihrem Bericht vom 8. März:

Direkte Dampferzufuhren waren auch in dieser Berichtswoche noch durch die andauernden Eisverhältnisse behindert, unseren Hafen zu erreichen und nur via Reval brachte Dampfer „Sachsen" 30 Faß schottische Heringe und per Bahn wurden via Hamburg von Schottland 300 halbe Faß Kühlhaus-Matjesheringe hier zugeführt. — Die noch vorhandene Lagerware hat sich infolge der fehlenden Zufuhren und der vermehrten Nachfrage zu erhöhten Preisen stark gelichtet, so daß einzelne Sorten bereits gänzlich fehlen. — Die letzten Großhandelsnotierungen stellten sich für: Crownbrand Matfulls 64 bis 66 sh, Crownbrand Mediums 53 bis 55 sh, Crownbrand Matties 46 bis 48 sh, englische Jarmouther-Lowestofter Fulls geräumt, Matfulls 45 bis 49 sh, Matties 39 bis 43 sh, norwegische Fettheringe 14-16 per kg 29 bis 31 NKr., Sloe- und Vaarheringe gänzlich geräumt, Kühlhaus-Matjesheringe Westküsten large 70 bis 80 sh, selected 65 bis 75 sh, irische large Matjesheringe 70 bis 80 sh. Alle Preise unverzollt je Faß ab Lager Stettin, netto.

Sardellen: Holländische, echte, staatsgestempelte 1926er und 1927er 86 bis 90 RM. je Anker verzollt.

*

Die Firma Theod. Hellm. Schröder, Stettin, schreibt in ihrem Bericht vom 8. März:

Infolge Ausbleibens neuer Zufuhren haben die Vorräte hier aufs neue beträchtlich abgenommen, und Jarmouth Fulls und Matfulls sind in erster Hand praktisch geräumt. Es haben bereits größere Umsätze aus den ersteintreffenden Dampfern stattgefunden. Auch die Läger von schottischen Ostküsten-Heringen sind stark zusammengeschmolzen. Zu notieren ist: Crownmatfulls 64 bis 66, Crownmediums 53 bis 55, Crownmatties 46 bis 48 sh, Jarmouth Fulls 58 bis 60, dto. Matfulls 45 bis 49, dto. Matties 39 bis 43 sh. Sämtliche Preise verstehen sich transito ab Lager Stettin.

Berliner Börsenkurse

vom 9. März

Tägl. Geld	7—9	Bohrisch Brauerei	107,50	Ilse Bergbau	213,75	Stett. Chamotte	82,00
Anl. Abl. Schuld einschl. Ausl.-R 1—90000	53,90	Charlbg. Wasser	118,00	Kaliw. Aschersleben	210 00	Stett. Elektr.-W.	135,25
A.D.R. ohne Ausl.-R.	12,70	Contin. Caoutsch.	140,50	Rud Karstadt	223,5[illegible]	Stett. Oderwerke	—,—
4 proz. Ung. Goldr.	—,—	Daimler Motoren	57,00	Klöckner-Werke	105,25	Stett. Portl.-Cement	—,—
Hamb. Paketf.	127,00	Dtsch. Atl. Telegr.	129,25	Laurahütte	70,50	Stoewer Nähmasch.	20,00
Hamb. Südamerika	191,75	Dessauer Gas	212,75	Ludwig Löwe	213,00	Stöhr & Co.	183,00
Hansa Dampfsch.	168,75	Deutsche Erdöle	120,75	Mannesmann	120,00	Leonh. Tietz	264,00
Norddeutsch. Lloyd.	125,00	Dtsch. Maschinen	50,25	Mansfeld Bergbau	121,25	Wanderer-Werke	91,50
Stett. Dp. Comp.	—,—	Dynamit Nobel	113 25	Motoren-Deutz	66,2[illegible]	5 % Berl. Roggenwert-Anl. v. 1923	10,00
Berl. Handelsges.	230,25	I. G. Farbenindustrie	245,50	Nat. Vers. Stettin	1131	10 % Pom. landsch. Roggen	11,35
Commerz u. Privatb.	195,25	Feldmühle Papier	222,00	Nordd Wollkämm.	163,87	% Roggen-Rentenbank Berlin 1-11—	8,79
Darmstädter Bank	278,25	Felten & Guilleaume	136,50	Oberschl. Eisenb.	92,50	Pom. landsch. Pfe. bis 1. 12. 17	21,35
Deutsche Bank	171,00	Gelsenkirchen	128,25	Oberschl. Koks	102,50	8 % Pom. landsch. Goldpfe.	92,80
Dtsch. Ueberseebank	108,50	Ges. f. elektr. Unter	227,50	Orenstein & Koppel	88,00	8 % Berl. Hypbank G.-Pfe. Serie 5/6	96,25
Disconto Comm.	163 75	Th. Goldschmidt	88,00	Ostwerke	—,—	8 % Berl. Kom. Oblig. Serie 1	92,50
Dresdener Bank	168,75	Görlitz Waggfabr.	—,—	Phönix	94,75		
Reichsbank	305,00	H. H. Hammersen	133,00	Pom. Eis.-Gießerei	44 50		
Allg. Elektr.-Ges.	165,12	Hrbg. Wien Gummi	79,50	Rhein. Stahlwerke	125,00		
Augsburg Nürnb. M.	85,5[illegible]	Harpener Bergbau	—,—	Rückforth	75,75		
Bergmann Elektr.	202,00	Hedwigshütte	93,50	Salzdetfurth Kali	312,00		
Berlin-Karlsr. Ind.	67,00	Hirsch Kupfer	140,00	Schuckert & Co.	218,25		
		Hoesch Eisen	121,50	Schulth. Patzenhofer	281,75		
		Hohenlohewerke	72,50	Siemens & Halske	371,00		

Industrie- und Handelskammer Stettin

Beschlüsse der Zulassungsstelle.

Laut Beschluß der Zulassungsstelle sind auf Grund des ordnungsmäßig bekanntzumachenden Prospektes zum Börsenhandel zugelassen nom. 2 500 000 RM. neue Stammaktien der Stettiner Elektrizitäts-Werke A.-G., Stettin: 1500 Stück über je 1000 RM., Nr. 1/1500, 10 000 Stück über je 100 RM., Nr. 4501 bis 14 500.

„Vereinigung der gewerblichen Kartoffelstärke-Interessenten"

Am 6. März ist die „Vereinigung der gewerblichen Kartoffelstärke-Interessenten" in Berlin gegründet worden.

Sie stellt einen straffen Zusammenschluß führender Unternehmungen dar und wird u. a. auch eine einheitliche Regelung der Zahlungsbedingungen durchführen.

Wasserstände

	9. 3.	. 3.	87. 3.	6. 3.
Odergebiet				
Landsberg a. W.	—	—	—	—
Ratibor	—	—	—	—
Dyhernfurth	—	—	—	—
Glogau	0,86	0,85	0,83	0,81
Elbegebiet				
Laun-Eger	—4	—16	—14	—20
Leitmeritz-Elbe	—14	—28	—26	—26
Außig-Elbe	+17	+6	+12	+11
Dresden-Elbe	—141	—142	—143	—144

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien

KAPITAL UND RESERVEN 115 MILLIONEN REICHSMARK

FILIALE STETTIN, Roßmarkt 5

Fernsprecher: Ortsverkehr: Sammelnummer 354 11

Fernsprecher: Fernverkehr: Nr. 338 47—49

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Erstklassige Firma errichtet in jedem Ort eine Filiale (kein Laden). Hierfür wird eine zuverlässige Person als

Filialleiter

gesucht. Beruf und Wohnort einerlei. Einkommen monatlich 500 bis 700 Mark. Bewerbung befördert unter K. Aa. 161 B Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Aufnahme finden wieder einige

junge Leute

welche nach kurzer billiger Ausbildung Stellung als

herrschaftlicher Diener

annehmen wollen. Kostenlose Auskunft erteilt

C. Wulff, Lubmin bei Greifswald, Villa Sonnenschein.

Stenotypistin

perfekt, mit Sprachkenntnissen und praktischen Erfahrungen von Stettiner Großbankfiliale gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter O. 671 an die Stettiner Abendpost.

Fleißiges, sauberes

Mädchen

von außerhalb, mit guten Zeugnissen gesucht. Auch schriftliche Angebote erbeten.

Stettin, Händel-Straße 3.

Verkäufer

gesucht, 25—30 Jahre, ledig, für Seifen- und Bürstenfiliale in Pommern. Antritt ca. 25. März. Schriftl. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbitten

„Heimchen" Seifen-Versandhaus

Berlin SW. 29.

Für mein Kolonialw.-Geschäft suche ich per 1. 4. einen jüngeren, tücht., ehrlichen

jungen Mann

Lackschriftschreib bevorz. Schriftl. Bewerbungen m. Zeugnisabschrift., Bild u. Gehaltsanspruch bei freier Station erbittet Erich Schimmelpfennig, Bad Schönfließ (Neum.)

Suche für mein Feinkost- u. Fischgeschäft zum 15. 3. einen tüchtigen

Verkäufer

zur Aushilfe. Off mit Bild u. Gehaltsanspruch

Heinrich Witt, Demmin, Heiligeiststr. 15.

Suche für meine Kolonialw.- u. Delikatessenhandl. per 1. April 1929 einen fleißigen soliden

jung. Mann

welcher Umgang m. Stadt- u. Landkundschaft gehabt hat. Bewerbungen mit Bild u. Gehaltsansprüchen erbeten.

Paul Kath, Körlin a. Pers.

Unterschweizer und Lehrlinge

sucht jederzeit gebührenfreier Nachweis des Allgem. Schweizer-Bundes Stettin, Mauerstr. 4. Telephon 346 33.

Suche per sofort einen tüchtigen

Bäcker u. Konditor

nicht unter 20 Jahren in Dauerstellung. Franz Bannatz, Dampfbäckerei, Bad Polzin, Mühlenst. 16

Sind Sie versorgt?

mit allem, was zur Frühjahrslandbestellung gebraucht wird? Noch ist es Zeit, durch eine „Kleine Anzeige" in der Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung das Fehlende zu beschaffen. Gleichviel ob es sich um den Kauf- oder Verkauf von Saatgut, Düngemitteln oder landwirtschaftlichen Geräten handelt, oder ob noch Arbeitskräfte gebraucht werden.

Die „Kleine Anzeige" vermittelt alles!

Lehrling

mit guter Schulbildung stellt ein Otto Kirschner, Pyritz i.P. Kolonialwaren. Feinkost

---

Eilt! Eilt! Bis 40 M täglich können Sie als

Provisionsreisender

verdienen. Redegewandte Herren, die gewillt sind, meine Ware bei d. Landkundschaft zu vertreiben und die über 2—300 M Kaution verfügen, wollen Ihre Adresse sofort einf. unt. R. A. 448 an die Stettiner Abendpost.

Zum April oder später wird ein

Lehrling ges.

Westfahl, Schmiedemstr., Grimme, Kreis Prenzlau

Suche für sofort oder auch später einen

Lehrling.

Max Lippert, Bäckermeister, Hintersee, Kr. Ueckermünde.

Gärtnerlehrl.

sucht unter günstigen Bedingungen z. 1. April. Ernst Schulz. Löcknitz.

Gesucht zum 1. 4. lediger

Gärtner

Zeugnisabschr., Gehaltsansprüche einsenden. Rittergut Zachow bei Labes, Bez. Stettin.

Einen

Lehrling

für sogleich oder später gesucht. F. Rothe, Schmiedemstr., Selchow, Kr. Greifenhag.

Lehrling

mit guten Schulkenntniss. sucht zum 1. April

C. Plönzke,

Landschafts- u. Handelsgärtner. Berlinchen Nm., Lindenstraße 6.

Suche sofort ein. jüng. tüchtigen

Tischlergesellen

auf Bau u. furnierte Möbel. Ernst Kiecker. Pasewalk.

Gelernten

Müller

der auf Vertikalgatter Holz schneiden kann, sucht zu sofort Broitzer Mühle. Broitz, Kr. Greifenberg in Pomm.

---

2 tüchtige

Stellmachergesell.

sucht Loff. Schönfeld bei Tantow. Kr Randow. Telephon Tantow 55.

Jg. Schneiderges.

als zweiten, tüchtig u. solide. (Schlafstelle im Hause), sucht Splitter, Maßgeschäft Cammin.

Suche zum 15. 3. d. J. einen zuverlässig.

Knecht

nicht unter 20 J., der sämtl. landwirtsch. Arbeiten versteht u mit Pferd gut umzugehen versteht. Richard Wegener. Tonnebuhr bei Woistenthin Kr. Cammin i. Pm.

Junges Mädchen

von 16—17 Jahren, wird für Restaurant z. Anlernen am Büfett gesucht. Offerten unt. O R. 413 an die Stett. Abendpost.

Büfettfräulein

für 2. Kl. z 1. 4. gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche einsenden. E. Sach, Bahnhofswirtschaft. Stargard i. Pom.

Suche z. 15. Juni bis Schluß der Saison

perfekte Köchin oder Mamsell

für mein kl., feines Pensionat (40 Pers. im Juli) Frau Käthe Pieper. Bansin, Haus Tanneck.

Suche zum 1. April 1929 tüchtiges

1. Küchenmädchen

mit Kochkenntnissen (Leuteköchin). Frau von Wedel, Cremzow b. Stargard Pom. Land.

Suche für sofort oder später ordentliches

Hausmädchen

bei gutem Gehalt. Off. unter O. J. 412 an die Stettiner Abendpost.

Suche z. 1. 4. angehende

Mamsell od. einfache Stütze

Zeugnisse, Gehaltsanspr. an Gutsverwaltung Zansebuhr, Post Rieparz.

Alleinmädchen

flink, sauber, kinderlieb, fertig im Kochen u. Bügeln, im Haushalt mit 2 Kindern

sofort gesucht.

Zeugnisse, neuestes Lichtbild u. Lohnansprüche einsenden

Major Richter,

Berlin-Steglitz, Forststraße 28, 1 Tr.

Suche z. 2. 4. ein tücht.

junges Mädchen

das sich vor keiner Arbeit scheut, z. m. Unterstütz. Anfangsgehalt monatlich 30 M ohne Abzug. Meldungen an Frau Gutsbesitzer Horn. Ganserin b Stevenitz, Kreis Cammin.

Zuverlässiges, gesundes

Mädchen

nicht unter 20 J., zum 1. 4 gesucht. Bild und Zeugnisse sind zu send. an Frau Pastor Lindenau Lebbin auf Wollin.

Suche zum 1 April erfahrene

Mamsell

für größeren Gutshaushalt. Gutsverwaltung Beweringen b Freienwalde i Pom.

Suche z. 1 April für großen Stadthaushalt

Köchin

d. selbst. kocht, mit etwas Hausarbeit u tücht.

Stubenmädchen

erfahr. in Wäschebehandlung u. Ausbess. Zeugn. u. Gehaltsanspr. an Frau von Puttkamer. Köslin. Füsilierstraße 4.

Stellengesuche

Schneidermeister

sucht Stellung als Zuschneider od. Werkführer i. Herrenschneiderei. Kleinere Stadt od. gr. Dorf bevorz. Gefäll. Zuschr. bis 12. 3 zu richten unt. P. L. 437 an die Stettiner Abendpost.

Suche Stellung als

Chauffeur u. Monteur

bin 24 Jahre alt. Führerschein 3b. Max Heyden. Louisenhof bei Ferdinandshof

---

Tüchtiger

Bäckergeselle

30 J. alt, erfahren in sämtl. vorkommend Arbeiten mit langjähriger Tätigkeit als Werkführer sucht Stellung, wo Möglichkeit gegeben, den Betrieb später pachtweise zu übernehmen od. Einheirat geboten wird. Off. unt. P. W. 446 an die Stett. Abendpost

---

Schlossergeselle

sucht Stellung zur Weiterausbildung in der Autobranche. Führerschein 3b vorhanden. Off unt. P. Z. 447 an die Stett. Abendpost.

Suche Lehrstelle

für meinen Sohn. Mechaniker od. Autoschlosser. L. Lange, Kl Reinkendorf

---

Großstückarbeiter

22 Jahre, sucht Stellung. Off. an Erich Matz, Ueckermünde, Hospitalst. 21

Suche für mein Sohn Lehrstelle

als Friseur

wenn möglich Kost und Logis im Hause. Angeb. an F. Kohlaie, Wartenberg, Kr Pyritz.

Junge Dame sucht zum 1. 4. selbständige Stellung als **Hausbeamtin** ausgebildet Frauenschule des Reifensteiner Verbandes Kenntnisse in d. Geflügelzucht. 5 Jahre Praxis. Off. u. U. 653 an die Stettiner Abendp.

Intelligente Verkäuferin 22 Jahre alt, sucht in Textilbranche für Saisonbeginn

in Seebad Stellung

Off. unt. P. St. 444 an die Stett. Abendpost

Suche zum 1. April für meine Tochter, 18 J. alt, Stellung, wo sie sich im städtischen Haushalt vervollkommnen kann. Etw. Kochkenntnisse vorhanden. Förster Waterstradt, Eichenberge b. Juchow, Krs. Neustettin.

Ankäufe u. Verkäufe

Pianos

— neu und gespielt — auserles. Qualitätsmark. empfehle billigst Bequeme Ratenzahlungen Vermietungen

Wegner

Bismarckstraße 10

Fischabfälle

hat abzugeben J. Fahrenwaldt, Gr. Lastadie 67.

Haffkahn

(Neubau). 33.50×6×2 m, 260 Tons, bei einer Anzahlung von M 5000 zu verkaufen.

W Kluth, Duisburg-Ruhrort, Dammstraße 1.

Unterricht

Privat-Unterricht

Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung.

Gragert, Prutzstr. 12. II.

Lotterie-Anzeigen

Kölner Dombau-Lotterie

Ziehung: 12. u 13. März

Höchstgewinn	75 000
Haupt-gewinne	50 000
	25 000
	10 000
	5 000
	2 000

usw. Lose, das Stück 3 M, empfiehlt u. versendet

Geist,

Stettin. Gr. Schanze 14. Postsch. Stettin 15 205. Z. hab. auch in all. Läd. d. Firmen Gustav Wiedebusch u. Johannes Kacza

---

Heimat-Lotterie

Ziehung am 9. April

6500 Gew. im Werte von

45 000.- Rmk.

Hauptgewinne:

6000.- „
2500.- „
1400.- „
1000.- „
900.- „
700.- „

Lose 50 Pfennig.

Glücksbriefe mit 6 Losen sort. aus versch. Taus. 3.-

Glücksbriefe m. 10 Losen aus versch. Taus. 5.-

Porto u. Gewinnliste extra empfiehlt (Nachnahme) und versendet

Geist Staatl. Lott.-Einnehmer

Stettin, Gr. Schanze 14 Fernspr. 37000 Postscheck-Konto Stettin Nr. 15205. Zu haben auch in allen Läden der Firmen Gustav Wiedebusch u. Johannes Kacza.

Für alle Gewinne 5.- Mk. aufw. a. Wunsch 90% bar

Geld-Anzeigen

Hypothekenbriefe

kauft laufend

Heyser

Paradeplatz 28-29.

---

1. Hypotheken

auf städtische Grundstücke, Güter und Landwirtschaften, nicht unter 10 000 RM., zu sehr günstigen Bedingungen.

Ludwig Heyser, Paradeplatz 28/29.

Bar-Darlehn an alle Berufe

gegen pfändbare Möbelsicherheit und sonstige Sicherung. Näheres durch Gratz, Bugenhagenstraße 1, 1 Tr., bei der Pölitzerstraße, 9—1, 3—7. Rückporto erbeten.

Häuser u. Geschäfte

Suche

kleines Geschäft

auf dem Lande zu pachten mit etwas Land. Lopin. Klützow i. Pom.

Kleines Grundstück

auf dem Lande gesucht. wo 1500—2000 M Anzahl. genügen. Off. u. P. U. 445 an die Stett. Abendp.

Einfamilien-Haus

in gutem Zustand, mit Garten, Nähe der Stadt zu kaufen ges. Angeb. m. näheren Angaben, Preis u. Anzahl u P. Sch. 443 an die Stett. Abendpost.

Restaurant oder Gastwirtschaft

zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote an Ewald Zühl, Ramelow Kr. Kolberg.

Bahnhofsgasthof

pr. Geschäft, groß. Umsatz, groß. Güterverkehr, wegen Krankheit, bei 15 000 M Anzahlung, verkauft Fritz Panzenhagen, Paradeplatz 2.

Landwirtschaft

ca 30 Morg., kleefähig, Acker u. Wiesen am Hause geleg., massive Gebäude, 1 Pferd, 5 Rinder, div. Schweine, Geflügel, Maschinen usw., weg. Todesfall für 16 000 M bei 6000 M Anzahl. verkfl. Fritz Panzenhagen, Paradeplatz 2.

Aeußerst günstig gelegenes **Terrain in Badeort** zur Aufstellung von Verkaufshallen, im ganzen oder geteilt, zu verpachten. Offerten unter P. R. 441 an die Stettiner Abendpost.

Kolonialw.-Gesch.

auf eigene Rechn. zu übernehmen am 15. 3. 29 3 Stub., Küche, Nebengelaß. Siedlung am Bahnhof. Kaution od. Vergüt. Ware nicht übernehmen. Vermittl. nicht dabei. Lehmann, Natzebuhr in Pomm.

Bäckerei, Konditorei und Cafe

mit voller Konzession, besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen. Interessenten mit 9000 Rm. Kapital wollen sich meld. unter R. B. 449 an die Stettiner Abendpost.

Zigarrengeschäft

mit Spirituosenhandlg., schöner 2-Zimmerwohn., Preis 1750 M. verkauft Fritz Panzenhagen, Paradeplatz 2.

Landwirtschaft

mit Restaurant, 40 Mrg. Acker u. Wiesen, mit leb. u tot. Inventar. Preisford. 22 000 M. Anzahl. 5000 M. verkauft Fritz Panzenhagen, Paradeplatz 2.

Prima Landwirtschaft

65 Morg. Weizenboden inkl 6 Wiesen, Gebäude massiv, 5 Zim., 2 Pferde, 16 Rindv., div Schweine. Uckerm. Prs. 35 000, Anz. 15 000 M. (Käufer sofort komm.) Mann, Große Wollweberstr. 20-21.

Die Adressen der Aufgeber von Zifferanzeigen

können wir nicht bekanntgeben, weil wir sie meist selber nicht wissen. Wer auf eine solche Anzeige eingehen will, muß sein Angebot oder seine Bewerbung mit Buchstaben und Zahl, wie sie in der Anzeige angegeben sind, überschreiben und an die Geschäftsstelle der Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung einsenden.

Suche Gastwirtschaft

oder Kolonialwarengeschäft, mögl. in Hinterpommern, als Alleinkäufer, zu kaufen, wo eine Anzahlung von 8000—8500 M genügt.

Kaufmann Paul Müller, Bad Polzin, Brunnstraße II, Markt.

Der Restaurationsbetrieb unseres Schützenhauses

verbunden mit 5 Morgen Land, soll zum 1. April 1929 anderweitig

verpachtet werden.

Nähere Auskunft erteilt der unterzeichnete Vorsitzende.

Der Vorstand der Schützengilde zu Dramburg i. Pom.

Fitz, Direktor.

Grundstücksverkauf.

Staatl. Forstdienstgehöft in Treptow/Rega öffentlich meistbietend zu verkaufen. 2 Mg. Obst- und Gemüsegarten. 2 Mg. Acker und Wiese; massives Wohnhaus, sofort beziehbar; 9 Zimmer und Zubehör, großer Stall und Nebenanlagen. Mindestpreis 15 000 RM., davon 9000 RM. sofort bar, Rest (dinglich gesichert und verzinst) in drei gleichen Jahresraten von je 2000 RM. zahlbar. Verkaufstag: **Montag, den 18. März 1929,** in Treptow/Rega, Rathaus, 16 Uhr. Auskunft erteilt **Preuß. Hochbauamt Greifenberg i. Pomm.** Zuschlag durch Regierung Abteilg. III in Stettin.

Günstig! Günstig!

Wegen Auslandsreise meines Mannes verpachte mein in gutem Zustande befindliches

Färberei-Grundstück

mit Manufakturwaren-Geschäft

nebst 8 Morgen Land, groß. Gartengelände, Scheune und Stallungen. Das Grundstück eignet sich für landwirtschaftliche wie gewerbliche Zwecke, da an Hauptstraße gelegen. Angebote an

Frau Marta Scheddin, Tempelburg i. Pom.

Großrösterei in Stettin

in vollem Betrieb, letzter Jahresumsatz 340 000 RM., krankheitshalber und wegen Verzuges nach Sachsen, zu verkaufen. Auch für 2—3 H. geeignet. Wohnungsübernahme evtl. tauschlos.

Zuschriften unter Postfach 219, Stettin, Hauptpost.

Pianos

Flügel und Harmoniums

in riesiger Auswahl.

Steinway, Ibach, Feurich, Quandt, Ed. Seiler u. a.

Leichte Zahlweise — Zur Miete.

Bartholdt

Kaiser-Wilhelm-Straße 51 (Denkmal)

Auf Teilzahlung

sämtliche Uhren und Goldwaren

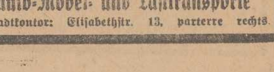
Walter Schöne, Lindenstraße 4.

Wohnungen

vertauscht kostenlos

Georg Schmidt, Stettin

Sped. Gr. Exz. Generalfeldmarsch. v. Mackensen
Grünstraße 13/14. Telephon 295 24/25
Spedition — Möbeltransport — Lagerung.
Feuersicheres Möbelheim



Auto-Möbel- und Lasttransporte

Stadtkontor: Elisabethstr. 13, parterre rechts.